Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, „Tagblatt-Haus".
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonn- und Feiertags.

Mit einer täglichen Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:
Täglich nachmittags, außer Sonn- und Feiertags.
Fernsprecher-Sammel-Nr. 59631.
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 96 R.-Pfg., in den Ausgabestellen: 98 R.-Pfg., durch die Träger ins Haus gebracht R.-M. 1.— für eine Bezugszeit von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Örtl. Anzeigen 20 R.-Pfg., auswärt. Anzeigen 30 R.-Pfg., örtl. Reklamen R.-M. 1.— auswärtige Reklamen R.-M. 1.50 für die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigen-Annahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Telegramm-Adresse: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Nassaus.

Postscheckkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Nr. 240. Montag, 14. Oktober 1929. 77. Jahrgang.

Außenpolitische Gruppierungen.

Zwei Ereignisse sind es besonders, die in den letzten Tagen eine starke Aufmerksamkeit beanspruchen, und die in einen gewissen Zusammenhang miteinander gebracht werden müssen. Das eine ist die nunmehr vollzogene Annäherung zwischen Rußland und England, das andere der angelsächsische Frieden. Im Mittelpunkt beider Vorgänge steht die englische Regierung Macdonald-Henderson, deren Aktivität einen völligen Umschwung in der politischen Lage der Welt hervorgerufen hat. Umso erstaunlicher, wenn man berücksichtigt, daß seit den Maiwahlen erst ein halbes Jahr vergangen ist. Beides aber war programmäßig und bedeutet die Liquidation der von Baldwin und Chamberlain hinterlassenen Erbschaft, die sich bedenklich genug ausnahm. Tatsächlich war Großbritannien isoliert worden und einzig und allein auf die Freundschaft mit Frankreich angewiesen, in dessen völlige Abhängigkeit es geriet, weil es nach keiner anderen Seite mehr ernsthafte Fühlungen ausstreckte. Der Unwillen über die Kapitulation vor den Pariser Wünschen, namentlich in der Frage der Abrüstung, ist ja die Hauptursache für die schwere Niederlage der Konservativen geworden. Die Rede Snowdens im Unterhause, die dem Quai d'Orsay den Fehdehandschuh zuwarf, hat nicht, wie man anfangs annehmen mußte, Anhänger abgeschreckt, sondern im Gegenteil einen erheblichen Zuzug aus dem bürgerlichen Lager gewonnen. Damit war die Politik für die neue Regierung festgelegt.

Sie ist zunächst sehr vorsichtig vorgegangen, soweit es sich um Moskau handelte. Besprechungen mit dem Pariser Botschafter der Sowjets Dowgalewski führten zu keiner Verständigung. Die Forderungen der Russen wurden abgelehnt. Wenige Monate später hat Henderson sie anerkannt. Scheinbar ein Umfall, den man ihm vielfach verargt hat. In Wirklichkeit hatte das schon zwingende Ursachen. Mit allzu großer Nachgiebigkeit gegen Moskau wollte der neue Herr des Foreign Office sich einsetzen. Sobald aber die Besprechungen Macdonalds mit dem amerikanischen Botschafter, General Dawes, die Möglichkeit einer Aussöhnung zwischen den Angelsachsen aufgezeigt hatten und Snowden im Haag in seiner rücksichtslosen Art den englischen Wünschen zu einem starken Erfolge verholfen hatte, der übrigens auch im gegnerischen Lager geradezu Begeisterung weckte, war die Stellung des Kabinetts so gefestigt, daß es nun schon in östlicher Richtung etwas mehr wagen konnte. Sicherlich hat Henderson von Anfang an die Absicht gehabt, den Russen weit entgegenzukommen. Der Zeitpunkt schien nur noch nicht geeignet. Sobald er sich jedoch in seiner Stellung gestärkt fühlte, unternahm er auch diesen Schritt. Die Volkskommissare im Kreml haben inzwischen das von ihm mit Dowgalewski vereinbarte Protokoll genehmigt. Die diplomatischen Beziehungen werden nunmehr wieder aufgenommen, und zwar als Voraussetzung für die Bereinigung der noch schwebenden Fragen, von denen die der Kriegsschuld die wichtigste ist. Das ist allerdings das Gegenteil von dem, was Henderson ursprünglich vorgeschlagen hatte. Er wollte die umgekehrte Reihenfolge. Damit ist jedenfalls die Spannung zwischen den beiden Reichen zunächst beseitigt.

An eine Dauer glauben wir nicht. Moskau hat es glänzend verstanden, den Keim zu einer Verständigung mit den verschiedenen Mächten sofort wieder zu vernichten. Die Außenpolitik spielt dabei gar keine Rolle, sondern lediglich die innerpolitische Einstellung, die eben nicht auf Rußland beschränkt bleibt, sondern agitatorisch ausgenutzt wird. Wenn wir zu den Russen in kein gedeihliches Verhältnis gelangen konnten, obwohl der Berliner Vertrag noch in Geltung ist, und obwohl die diplomatischen Beziehungen offiziell ungetrübt sind, so liegt das an den gleichen Erfahrungen. Kein Staat kann sich gefallen lassen, daß die diplomatischen Vertretungen einer fremden Macht dazu mißbraucht werden, um revolutionäre Propaganda zu treiben. Das ist aber für die Russen das wichtigste. Ihr doppeltes Spiel wirkt dabei nur aufreizend. Sie mißbilligen als Regierung solche Einmischung in die Angelegenheit der Nachbarn, während sie innerhalb der kommunistischen Partei, in der sie ebenso einflußreich sind, dieses Verhalten billigen. Für die Arbeiterpartei in London ist die Lage deshalb viel ernster als für uns, als man in England noch immer eine beinahe unverständliche Angst vor dem Bolschewismus hat. Schon einmal hat das die Arbeiterpartei schwer zu büßen gehabt. Der gefälschte Sinowjewbrief hat 1925 ihre Niederlage bei den Wahlen besiegelt. Schon deshalb wird sie vermutlich die größte Vorsicht walten lassen und sich mit der offiziellen Versöhnung begnügen, ohne nun allzu enge Beziehungen herbeizuführen.

Wirtschaftlich hat sie ohnedies von einer Annäherung an Moskau keinen Vorteil. In dieser Hinsicht sind die Erfahrungen Deutschlands lehrreich. Die Handelsvertretung der Sowjets in Berlin hat bewußt lähmend gewirkt und eigentlich das Gegenteil von dem getan, was sonst üblich ist. Sie hat ihre Kenntnisse benutzt, um das Dumping auszubauen. Besonders erwähnt ist das in den letzten Tagen bei der Besprechung des Zündholzmonopols gewesen. Wenn Deutschland den Schweden weit entgegenkam, so geschah es nicht zuletzt, weil die russische Konkurrenz mit Unterbietungen arbeitete und die an sich schwache Industrie noch weiter schädigte. Auch die Handelsbilanz selbst hat sich sehr ungünstig entwickelt. Während wir in den Monaten Oktober 1927 bis Juli 1928 189 Millionen Rubel Einfuhr nach Rußland hatten, fiel sie für den gleichen Zeitraum 1928/29 auf 136,2, während die russische Einfuhr von 127,5 auf 145,7 stieg. Wir sind zum erstenmal passé. Berücksichtigt man noch, daß wir große Kredite einräumen mußten, um überhaupt in das Geschäft zu kommen, so wird es nicht gerade Freude erregen, wie sich die Dinge allmählich verändert haben. Es dürfte England kaum besser ergehen, auch wenn es kapitalkräftiger ist als wir.

Das mußte erwähnt werden, weil zwischen der Versöhnung mit Moskau und der mit Washington ein gewisser Widerspruch klafft. Die Vereinigten Staaten haben bekanntlich die Sowjets noch immer nicht anerkannt und lehnen auch weiter jede offizielle Fühlungnahme ab. Das könnte an sich zu gewissen Schwierigkeiten führen. Man wird sie aber nicht hoch veranschlagen, weil man ohne weiteres annehmen darf, daß das Kabinett von St. James auch seinerseits keinen übertriebenen Wert auf die besseren Beziehungen zu Moskau gelegt hat, sondern sich einzig und allein verpflichtet fühlte, eine Forderung zu erfüllen, die nun einmal zum Parteiprogramm gehört. Die offene Feindschaft war lästig und ist behoben worden. Von dort bis zur Freundschaft sind viele Meilen Weges. Worauf es den Engländern einzig und allein ankommen kann, ist die Annäherung an die stammverwandten Amerikaner. Das ist die Grundlage der künftigen Politik. Sie ist auch entscheidend für die Gruppierungen in der Welt. Nur sie spielen jetzt eine Rolle. Deutlich genug zeichnen sich die Gegensätze ab. Rußland selbst wird vorläufig kein Faktor, mit dem man ernstlich rechnen muß. Es genügt völlig, daß es in einer Art Neutralität erhalten bleibt. Das genügt für Henderson und Macdonald.

Im übrigen haben sie das Äußerste getan, um einen Stimmungsumschwung auf dem anderen Kontinent herbeizuführen. Vom Standpunkt der Admiralität aus gesehen, ist ihr Verhalten geradezu Hochverrat. Man braucht nur an die Seeabrüstungskonferenz und die Sabotage zu denken, die dort von den Sowjets getrieben wurde. Darüber hat uns ja in seiner Empörung Lord Robert Cecil genügend aufgeklärt. Und nun ist alles preisgegeben worden, worum damals so erbittert gestritten wurde. Hoover hat die völlige Parität zugestanden erhalten. Während er selbst nur sehr zögernd herangegangen ist und die große Flottenvorlage immer in der Hinterhand behielt, ist er auf Grund der persönlichen Erfahrungen völlig umgefallen. Er hat sich eben überzeugt, daß die Arbeiterregierung die Verständigung um jeden Preis wollte. Nun konnte er auch seine Bedenken fallen lassen. Nach den getroffenen Absprachen ist an einen Krieg zwischen den beiden angelsächsischen Nationen auf Generationen hinaus gar nicht mehr zu denken. Sie sind jetzt miteinander auf Gedeih und Verderb verbunden. Damit ist auch ihre Stellung zu den übrigen drei Marinestaaten, zu Japan, Frankreich und Italien, klar umrissen. Sie werden auf der neuen Konferenz im Januar zu London den Versuch machen, eine allgemeine Abrüstung herbeizuführen, aber wenn sie mißlingt, so bedeutet das nichts Entscheidendes, denn sie selbst sind auch für diesen Fall einig. Dabei wird hauptsächlich die U-Bootfrage eine Rolle spielen. Die Wahrscheinlichkeit spricht dafür, daß es zu keiner Vereinbarung mit den drei anderen kommt. Das ist für die Angelsachsen gleichgültig, denn sie haben nichts zu fürchten. Dazu ist ihre Überlegenheit zu groß, auch sind beide zu Land gedeckt. International aber wird daraus eine Spannung folgen, die auf lange hinaus der Weltpolitik ihr Gepräge gibt. Für Deutschland ist das natürlich nicht angenehm. Es steht politisch und wirtschaftlich den Angelsachsen näher, grenzt aber an Italien und Frankreich. Es wird großer Aufmerksamkeit bedürfen, um Klippen zu umfahren, die hier schon ganz deutlich aus der Brandung emporragen.

Innenpolitische Probleme.

Das Volksbegehren. — Die Zündholzanleihe. — Der Landtag tagt wieder.

as. **Berlin**, 14. Okt. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Auch in der neuen Woche dürften die innenpolitischen Fragen im Vordergrund des Interesses stehen. Mit der am Mittwoch beginnenden Auslegung der Listen für das Hugenbergsche Volksbegehren wird sich der Kampf um dieses Volksbegehren, das der Reichsjustizminister in seiner gestrigen Rundfunkansprache als Frevel am deutschen Rhein, am Deutschen Reich und am deutschen Volke bezeichnete, noch weiter verschärfen. Die Reichsregierung wird am Dienstag mit dem schon angekündigten

Aufruf gegen das Volksbegehren

hervortreten und in diesem Aufruf nochmals unterstreichen, daß die Lossagung von den Haager Abmachungen gegen die Befreiung der Rheinlande in absehbarer Zeit verhindern würde, daß weiter ein Festhalten an den Dawes-Abmachungen eine finanzielle und wirtschaftliche Katastrophe herbeiführen würde, daß also mit einem Wort ein solcher Plan keine verantwortungsbewußte Politik darstelle. Gewisse Schwierigkeiten scheinen sich für die Verbreitung des Aufrufes der Reichsregierung zu ergeben, wenigstens weiß die „Montagspost" zu berichten, daß

die württembergische Regierung sich geweigert

habe, den Aufruf der Reichsregierung gegen das Volksbegehren anzuschlagen. Die Begründung dafür ist etwas eigentümlich. Es wird nämlich gesagt, daß durch den Anschlag des Aufrufes die Öffentlichkeit in Württemberg beunruhigt werde. Außerdem sei dieser Aufruf ganz unnötig, da sich ohnehin für den Volksentscheid keine Mehrheit in Württemberg finden werde. Es ist klar, daß diese Ablehnung der württembergischen Regierung zurückzuführen ist auf Rücksichten auf die in der württembergischen Regierung sitzenden Deutschnationalen. Aber gerade dieser Vorgang zeigt, daß es zweckmäßig erscheint, daß die Reichsregierung sich in stärkerem Maße bei der Abwehr der gegen sie gerichteten Angriffe des Rundfunks bedient, wie denn ja auch in dieser Woche die Reihe der Rundfunkministerreden fortgesetzt wird.

Des weiteren dürften auch in der neuen Woche die Verhandlungen über das Zündholzverkaufsmonopol und

die Zündholzanleihe

Interesse beanspruchen. Die Verhandlungen über diese 500-Millionen-Zündholzanleihe sind nicht so glatt verlaufen, wie man ursprünglich annahm. Strittig ist vor allem noch die Höhe des Zinsfußes für die Anleihe, da der schwedische Zündholztrust höhere Zinsen verlangt, als die Reichsregierung bewilligen will. Die Verhandlungen dürften, obwohl der Chef des schwedischen Zündholztrustes bereits Berlin verlassen hat, in dieser Woche weitergeführt werden.

In Preußen nimmt der Landtag seine Vollsitzungen am Dienstag wieder auf. Man geht wohl kaum fehl in der Annahme, daß die Deutschnationalen den Versuch unternehmen werden, hier möglichst bald eine

Besprechung des Verbots des rheinisch-westfälischen Stahlhelms

durchzusetzen. Da andererseits der preußische Innenminister gar keinen Zweifel daran gelassen hat, daß er an dem Verbot festhalten will, so wird man mit ziemlich erregten Debatten rechnen können. Im Reich dagegen dürfte es noch geraume Zeit dauern, bis die parlamentarische Arbeit wieder beginnt. Es ist kaum anzunehmen, daß der Reichstag vor dem Wahlgroßkampftag, dem 17. November, zusammentritt. Ob dann bereits die Young-Gesetze beraten werden können, wird naturgemäß abhängen von dem Verlauf der jetzt schwebenden Verhandlungen der verschiedenen Kommissionen sowie auch von dem Verlauf der Saarverhandlungen, die nunmehr auf französischen Wunsch hin erst am 28. d. M. beginnen.

Ein Wahlsieg der Arbeiterpartei in Australien

Melbourne, 13. Okt. Die Wahlen sind in ganz Australien für die Rechtsparteien geradezu vernichtend ausgefallen. Premierminister Bruce konnte auch im zweiten Wahlgang nicht gewählt werden; er wurde sogar von seinem Gegner von der Arbeiterpartei überholt. Ein dritter Wahlgang ist notwendig geworden. Die Lage ist zurzeit die folgende: Gewählt sind: Arbeiterpartei 46, Nationalisten 15, Agrar-Partei 9, Unabhängige Nationalisten 3, Verschiedene 2. Man nimmt hier allgemein an, daß die Regierung die Konsequenzen aus dieser Niederlage ziehen und in den nächsten Tagen schon zurücktreten wird.

Minister Guérard über Rheinland und Volksbegehren.

Köln, 14. Okt. Reichsjustizminister v. Guérard hielt am Sonntag abend im hiesigen Rundfunk eine Rede über das Thema „Rheinland und Volksbegehren". Er führte u. a. aus, nur dank einer durch zehn Jahre fortgeführten konsequenten Politik sei es durch die Haager Verhandlungen erreicht worden, daß am 30. Juni 1930 kein fremder Soldat mehr auf deutschem Boden stehe. Da komme das Volksbegehren und verlange Unmögliches, ja gerade Unsinniges, durch das die Rheinlandbefreiung wieder hinfällig würde. Denn das wäre die Folge der verlangten Erklärung, daß wir nichts mehr leisten wollten und bedingungslose Räumung ohne Rücksicht auf die Haager Abmachungen verlangen sollten. — Im Kampf gegen die Kriegsschuldlüge sei das deutsche Volk einig, aber auch die förmliche Aufhebung des Kriegsschuldparagraphen werde keine Zerreißung des auf dem Verlust des Krieges beruhenden Versailler Vertrages und somit auch keine endgültige Ausschaltung der Reparationsleistungen bedeuten.

Der Redner wandte sich dann mit aller Schärfe gegen die unwahren Behauptungen der Agitatoren des Volksbegehrens, daß nach dem Young-Plan deutsche Männer und Frauen auf Wunsch der Gläubiger exportiert werden könnten und weiter dagegen, daß im Volksbegehren die bisher geführte Außenpolitik der Republik zum Landesverrat erklärt werde.

Der Minister schloß, das rheinische Volk müsse verlangen, daß ihm sein Kampf um die Befreiung nicht erschwert oder unmöglich gemacht werde. Dieses Volksbegehren sei ein Frevel am deutschen Rhein, am Deutschen Reich und am deutschen Volk. Deshalb keine Unterschrift für das Volksbegehren!

Kein Personalabbau in Preußen.

Berlin, 13. Okt. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung" hat auszugsweise einen Erlaß des preußischen Finanzministeriums veröffentlicht, der im Hinblick auf die Vorbereitung des Etats für 1930 den Grundsatz aufstellen soll, die Zahl der beamteten und nichtbeamteten Kräfte in den einzelnen Ressorts um 10 v. H. zu vermindern. Daraufhin beschloß der preußische Landtagsausschuß für Beamtenfragen, den Finanzminister Dr. Höpker-Aschoff auf Montag, den 14. Oktober, zum persönlichen Erscheinen vor dem Ausschuß einzuladen. Der demokratische Abgeordnete Bartels teilte im Ausschuß mit, daß der Minister bereit sei zu erscheinen, daß er ihn aber schon jetzt ermächtigt habe, dem Ausschuß zu erklären, daß die Mitteilungen des genannten Blattes unrichtig seien. Richtig sei nur, daß der Minister bei der kommenden Verwaltungsreform mit einem um 10 v. H. verminderten Personalbestand auszukommen hoffe, und daß er im Hinblick auf die äußerst gespannte preußische Finanzlage im allgemeinen keine neuen Stellen und keine Höherstufungen schaffen wolle. Der Haushalt für 1930 enthalte aber keine Personalverminderung, auch sei es unzutreffend, daß er die Bestimmungen des Besoldungsgesetzes von 1927, betreffend nicht Wiederbesetzung jeder dritten freiwerdenden Stelle, anwenden wolle.

Der Ausschuß beschloß hierauf, von dem Anerbieten des Finanzministers Gebrauch zu machen, der am Montagnachmittag 3 Uhr vor dem Ausschuß erscheinen will.

Verschiebung der Saarverhandlung auf den 28. Oktober.

Berlin, 13. Okt. Von unterrichteter Seite erfahren wir, daß Frankreich vorgeschlagen hat, die Verhandlungen über die Regelung der Saarfrage, die ursprünglich für Mittwoch, den 16. d. M., vorgesehen waren, auf den 28. Oktober zu verschieben, da die Vorbereitungen der französischen Verhandlungskommission noch nicht genügend fortgeschritten sind. So unerwünscht die Verschiebung der Verhandlungen für Deutschland ist, so glaubt man in unterrichteten Kreisen doch, daß der französische Wunsch nicht auf Verschleppungsabsichten zurückzuführen zu sein scheint, sondern tatsächlich die sehr umfangreichen und schwierigen Vorbereitungen, die französischerseits für die Verhandlungen getroffen wurden, noch nicht abgeschlossen sind. Auch in Frankreich ist man allgemein davon überzeugt, daß die Abstimmung der Saarbevölkerung im Jahre 1935 eine überwältigende Mehrheit für die Rückkehr zu Deutschland ergeben wird. Frankreich kann kaum ein großes Interesse daran haben, sich dieser Niederlage vor aller Welt auszusetzen. Deutschland muß bei den Verhandlungen mit Frankreich versuchen, durch eine gütliche Einigung die Saarfrage unter Ausschaltung der Bestimmungen des Versailler Vertrages aus der Welt zu schaffen. Die deutschen Wünsche gehen nicht nur auf restlose Rückkehr des Saargebietes, sie erstrecken sich auch auf eine erschöpfende Regelung der das Saargebiet betreffenden handelspolitischen Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich. Diese Beziehungen gilt es so zu regeln, daß das Saargebiet aus der französischen Zollgrenze herausgenommen wird und in das deutsche Zollgebiet zurückkehrt. In unterrichteten Kreisen sieht man den kommenden Verhandlungen mit Frankreich schon deshalb nicht hoffnungslos entgegen, weil die wirtschaftlichen Interessen Deutschlands mit denen Frankreichs parallel laufen.

Abwanderung deutscher Bauern aus Sibirien.

Moskau, 14. Okt. Die bisher zahlenmäßig schwache Abwanderung sibirischer Bauern deutscher Abstammung und deutscher Sprache, die in der Umgegend von Moskau unter Hergabe der letzten Geldmittel Wohnung gefunden haben, hat sich auf über 5000 erhöht. Nur eine geringen Anzahl von ihnen wurde bisher die Erlaubnis zum Auswandern erteilt, obgleich Kanada ihre Aufnahme und Zuteilung von Land zusicherte. Zur Auswanderung sind diese Bauern durch die Mißernte namentlich in Slawgorod und durch die irrationelle technische Handhabung der Getreidebereitstellung durch nicht genügend geschulte Provinzialfunktionäre veranlaßt worden. Unter den Abgewanderten, deren Zahl beständig zunimmt, dürften in der nächsten Zeit Nahrungsschwierigkeiten auftreten, wenn nicht die Brot- und Milchversorgung für die Bauern durch die hiesigen Behörden geregelt werden, da die Normierung der Versorgung theoretisch am Heimatsort der Abwanderer vollzogen werden muß. Meldungen von Demonstrationen vor den Moskauer Regierungsbehörden sind unzutreffend. Richtig ist nur, daß die Bauern in größerer Zahl an die Regierungsbehörden Petitionen überreichten, deren Berücksichtigung freilich bisher nicht zugesagt ist. Bei den Auswanderern handelt es sich fast durchweg um Mennoniten, ferner um 40 lutherische und 60 katholische Familien.

Die Anleihe des Schweden-Trusts.

Der Vertrag mit Kreuger.

Berlin, 13. Okt. Wie die „Vossische Zeitung" hört, ist über die Grundzüge des Anleihe- und Zündholz-Monopolplans zwischen Reichsregierung und Ivar Kreuger völlige Übereinstimmung erzielt worden. Die wichtigsten Bestimmungen des Anleihevertrages sollen darin liegen: Der Schwedentrust bezw. seine Dachgesellschaft, die Kreuger und Toll A. B. in Stockholm, gewährt dem Deutschen Reich eine sechsprozentige Anleihe von 125 Millionen Dollar auf 50 Jahre fest. Der Kreditgeber ist nicht berechtigt, vor Ablauf von 50 Jahren auch nur teilweise Rückzahlung zu verlangen. Dagegen genießt das Deutsche Reich das einseitige Recht, nach Ablauf von zehn Jahren eine Konvertierung oder eine Tilgung in die Wege zu leiten.

Trägerin des Zündholzmonopols wird eine Gesellschaft öffentlichen Rechts, die durch Umbildung der bisherigen Syndikatsorganisation, der Deutschen Zündholzverkaufs-A.-G. geschaffen werden soll. Das gesamte Vermögen der Gesellschaft fällt nach Ablauf des Monopols entschädigungslos dem Deutschen Reich zu. Die Aktien bleiben, wie bisher, zu 50 v. H. in Händen der schwedischen Fabrikanten. Der deutschen Gruppe wird auch die Zündholzfabrik der Konsumvereine, die bisher außerhalb des Syndikats stand, angehören. Der Anteil der Schweden an der Monopolgesellschaft ist also nach wie vor um 50 v. H. geringer als ihr Anteil an der Produktion. Die deutschen und die schwedischen Aktionäre stellen je fünf Aufsichtsratsmitglieder; ein elftes Mitglied, das den Vorsitz führen dürfte, ernennt das Reich, das außerdem ein weitgehendes Kontrollrecht genießt. Im Gegensatz zu der jetzigen Regelung hat jedoch der Aufsichtsrat der neuen Monopolgesellschaft nicht das Recht, die Zündholzpreise festzusetzen. Die Preisfestsetzung ist vielmehr ausschließlich Sache des Reiches. Zunächst ist vorgesehen, den Höchstpreis für zehn Schachteln Zündhölzer billigster Sorte im Detailverkauf von 25 auf 35 Pfennige zu erhöhen. Die Übernahmepreise, die das Monopol an die Fabrikanten zahlt, werden nicht erhöht, sodaß weder die deutschen noch die schwedischen Fabrikanten einen unmittelbaren Mehrgewinn aus der Preiserhöhung erzielen. Sie genießen aber den unmittelbaren Vorteil, daß sie durch den Fortfall der ausländischen Konkurrenz ihre Anlagen besser ausnutzen und dadurch ihre Gestehungskosten verbilligen können. Die Aktionäre der Monopolgesellschaft erhalten eine feste Dividende von acht Prozent, die je zur Hälfte auf Deutsche und Schweden entfällt. Was die Monopolgesellschaft etwa darüber hinaus verdient, fließt nach Schaffung der erforderlichen Rücklagen in eine besondere Kasse. Aus dieser Kasse erhält das Reich nach Abzug seiner Verwaltungsspesen einen erheblichen Gewinnanteil, der kleinere Rest wird als Sonderabgabe an den Schwedentrust bezahlt.

Die abschließenden Beratungen dürften erst Mitte dieser Woche stattfinden. Es sind noch gewisse Einzelfragen, namentlich wohl der Ausgabekurs der Anleihe, zu klären, sodaß es noch verfrüht wäre, schon heute von einem endgültigen Erfolg der Verhandlungen zu sprechen. Nach Unterzeichnung der vorläufigen Verträge muß noch die Zustimmung des Reichstages und des Reichsrats eingeholt werden.

Stocken der Anleiheverhandlungen?

Berlin, 14. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Die zwischen den deutschen zuständigen Stellen und dem Chef des Schwedentrusts, Kreuger, geführten Verhandlungen über die 500-Millionen-Anleihe sind unterbrochen worden und werden wahrscheinlich erst Ende der kommenden Woche wieder aufgenommen werden. Der Grund zu dieser Unterbrechung ist die Nichteinigung über den Zinssatz der Anleihe. Kreuger fordert jetzt höhere Zinsen als sie das Reich ihm ursprünglich zu zahlen bereit war. Kreuger ist am Samstag abend nach London gereist und dürfte Donnerstag oder Freitag wieder in Berlin eintreffen.

Zu den Plänen des Reichsfinanzministeriums, betreffend neu zu schaffende Bier- und Tabakmonopole, erfahren wir, daß es sich nur, wie beim Zündholzmonopol, um Vertriebsmonopole handelt. Die Erzeugung von Bier- und Tabakwaren soll nach wie vor privatwirtschaftlich erfolgen. Die Erzeuger liefern ihre Produkte ausschließlich an die Monopolverwaltung, die sie dann zu den von ihr festgesetzten Preisen an den Groß- und Kleinhandel weitergibt. Der dadurch entstehende Gewinn soll hauptsächlich zum Abbau der drückendsten direkten Steuern verwendet werden.

Maginot über die Räumungspolitik.

Paris, 13. Okt. Kolonialminister Maginot hat heute in Longeville, im Maas-Departement, eine Rede gehalten, in der er auf seine jüngst in Bar-le-Duc gehaltenen Ausführungen über den Young-Plan zurückkam. Er bedauerte, daß man seinen Worten eine besondere Bedeutung beigelegt habe und erklärte, man begreife wirklich nicht, wie Frankreich, nachdem es die Zurückziehung seiner Truppen von gewissen Bedingungen abhängig gemacht habe, die Räumung beginnen könne, wenn diese Bedingungen nicht erfüllt seien. Der Minister fuhr fort: Frankreich wolle den Frieden, das Gefühl der Sicherheit. Dies könne gewährleistet werden durch die Abrüstung der Völker, aber nur, wenn diese allgemein und vollständig sei. Mangels dieser restlosen Abrüstung, die in einer nahen Zukunft nicht durchführbar erscheine, müsse eine Nation, die im Frieden leben wolle, die Vorsichtsmaßnahmen ergreifen, die die Landesverteidigung eventuell erheischen. Es wäre übertrieben, zu behaupten, daß französischerseits diese Maßnahmen getroffen seien, denn im Augenblick stehe die [illegible] Grenze offen und müsse erst noch organisiert werden. Die Zurückziehung der Truppen mache es Frankreich zur Pflicht, nicht einen Augenblick zu verlieren, seine Grenzen in Verteidigungszustand zu versetzen. Die Grenzdeckung müsse nicht nur einen Einfall nach Frankreich verhindern, sondern auch die Mobilisierung der französischen Truppen in voller Sicherheit gewährleisten. Es dürfte nicht dazu kommen, daß man eines Tages Frankreich mit Recht die vorzeitige Räumung zum Vorwurf mache.

Die Baden-Badener Verhandlungen.

Baden-Baden, 12. Okt. Wie wir aus Kreisen des Organisationsausschusses hören, besteht die Aussicht, daß das Redaktionskomitee, welches die Arbeiten heute aufgenommen hat, bereits am Dienstag einen endgültigen Statutenentwurf der Bank für den internationalen Zahlungsausgleich vorlegen wird, so daß dann die Sitzungen der Vollkonferenz wieder aufgenommen werden können. Der deutschen Delegation steht zur Bereinigung der rein juristischen Fragen ein Sachverständiger des Reichsjustizministeriums zur Seite. Bedeutungsvoll für die Arbeiten des Komitees ist zweifellos auch das inzwischen erfolgte Eintreffen des amerikanischen Beobachters bei der Reparationskommission Mr. Fraser. Der Organisationsausschuß selbst behandelte heute, soweit seine Mitglieder nicht anderweitig in Anspruch genommen waren, bei der Besprechung der Organe der Internationalen Bank die Frage des Präsidenten, des Verwaltungsrats (Direktoriums) und des Generaldirektors. Während dem Generaldirektor mehr die rein technischen Verwaltungsangelegenheiten unterstehen werden, wie auch die Vertretung der Bank nach außen hin, wird dem Präsidenten des Verwaltungsrats die Aufgabe zufallen, die Sitzungen des Verwaltungsrats zu präsidieren und die Verbindung zwischen dem Verwaltungsrat und der technischen Leitung herzustellen. Im übrigen wird es ganz von der Person des Präsidenten des Verwaltungsrates, der nach Ansicht der Konferenzteilnehmer nicht gut gleichzeitig Gouverneur einer Notenbank sein kann, abhängen, wie weit sich sein Einfluß auf die Bank und deren Geschäfte auswirken wird. Mit der Wahl des Präsidenten des Verwaltungsrats selbst hat sich der Organisationsausschuß nicht zu befassen. Dieser hat vielmehr nach dem Young-Plan neben den anderen ihm übertragenen Aufgaben, wie der materiellen Organisation der Bank, Zeichnung des Stammkapitals usw., lediglich die erste Sitzung des Verwaltungsrats einzuberufen und den vorläufigen Präsidenten zu bestellen. Über Personenfragen ist demnach offiziell auch nicht verhandelt worden.

Eine Einigung zu Dritt?

Washington, 14. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Die Möglichkeit, daß zwischen Frankreich und Italien auf der Fünfmächte-Konferenz im Januar keine Einigung erzielt werden könnte, wird in hiesigen Kreisen stark in Erwägung gezogen. Für den Fall, daß die Uneinigkeit zwischen den beiden Nationen wirklich ein Abkommen zu Fünft, also aller an der Konferenz teilnehmenden Staaten, unmöglich machen sollte, glaubt man in hiesigen gut unterrichteten Kreisen, daß Amerika sich stark für eine Einigung zu Dritt zwischen den Vereinigten Staaten, England und Japan einsetzen werde. Eine solche Uneinigkeit könnte natürlich zahlreiche Komplikationen hervorrufen. Die drei vertragschließenden Mächte müßten in ihrem Abkommen eine gewisse Elastizität für gewisse Schiffskategorien, für die sich Frankreich und Italien besonders interessieren, berücksichtigen, um jede nach den Schiffsbauprogrammen dieser Staaten ihrerseits in gleicher Weise bauen zu können. In diesem Falle würde England den Vereinigten Staaten die Möglichkeit offen lassen, nicht hinter den englischen Konstruktionen, die durch eine erhöhte Bautätigkeit Frankreichs und Italiens bewirkt werden könnten, zurückzubleiben. — Wie man sieht, wäre durch eine Uneinigkeit, die nach hiesiger Ansicht nur durch Frankreich und Italien verursacht werden könnten, der Aufrüstung Tür und Tor geöffnet. Immerhin hegt man hier doch die Zuversicht, schließlich alle fünf Nationen unter einen Hut bringen zu können.

Nachruf Chamberlains für Dr. Stresemann.

London, 13. Okt. „Sunday Times" veröffentlicht einen Nachruf Sir Austen Chamberlains für Dr. Stresemann. Darin gibt der frühere Sekretär des Äußern, der den verstorbenen Staatsmann den größten Deutschen seit Bismarck nennt, einige persönliche Erinnerungen aus der Zeit der Locarno-Konferenz und sagt: „Die Nachricht von Stresemanns Tod traf mich ganz unvorbereitet. Zu der Empfindung für das Unglück, das Deutschland und Europa betroffen hatte, kam noch meine persönliche Trauer über den Tod eines Mannes, für den ich bei dem Verkehr der letzten Jahre nicht nur tiefe Bewunderung, sondern auch aufrichtige persönliche Zuneigung zu empfinden gelernt hatte." Am Schluß des Aufsatzes heißt es: „Wenn einmal die Geheimgeschichte der letzten Haager Konferenz geschrieben werden wird, dann wird es nicht überraschend sein, zu finden, daß es Dr. Stresemanns Hand war, die im letzten Augenblick einen Zusammenbruch verhinderte. Es ist ein Trost für uns in unserem Verlust, daß er, der so viel wagte und solchen Mut zeigte, noch die Vollendung seines Werkes erlebt hat und daß er jetzt von seinem eigenen Volk betrauert wird als der Mann, dessen ungeheure Verdienste um sein Vaterland erkannt werden, und daß er von anderen Nationen als ein großer Staatsmann, ein loyaler Unterhändler und als ein wahrer Freund des Friedens geachtet wird."

Habib Ullah gefangen genommen?

London, 14. Okt. Wie „Daily Telegraph" aus Jellahabad berichtet, soll einem unbestätigten Gerücht zufolge Emir Habib Ullah mit seinem Vater und seinem Bruder in der Zitadelle von Kabul gefangen genommen worden sein. Die drahtlose Station von Kabul schweigt weiterhin.

Die Hollandfahrt des „Graf Zeppelin".

Friedrichshafen, 12. Okt. Das Luftschiff „Graf Zeppelin" war gegen Mitternacht zur Fahrt nach Holland aufgestiegen. Die Führung des Schiffes hatte Dr. Eckener. An der Reise beteiligten sich 30 Passagiere, darunter zahlreiche Holländer, mehrere Damen und auch zwei Kinder. Um 23,21 Uhr erfolgte der Aufstieg, der glatt vonstatten ging. Das Luftschiff „Graf Zeppelin" erreichte holländisches Gebiet am Sonntagfrüh um 7,30 Uhr bei der an der Emsmündung gelegenen Stadt Delfzijl in der Provinz Groningen und bewegte sich von dort in rascher Fahrt östlich der Zuider See nach Süden über Groningen, Meppel, Zwolle, Deventer nach Appeldoorn, wo es über dem königlichen Palast Het Loo eine Schleife beschrieb. Um 10,45 Uhr holländischer Zeit war Rotterdam erreicht. Über Delft, Haag, Leyden und Haarlem wurde um 11,30 Uhr holländischer Zeit Amsterdam erreicht. Sechs holländische Flugzeuge gaben dem „Graf Zeppelin" auf seiner Gastfahrt über holländischem Boden das Geleit. Von Nymwegen führte die Fahrt wieder heimwärts nach Deutschland in Richtung Cleve, M.-Gladbach, Neuß bis Köln und von dort etwa gegen 14,35 Uhr ging es den Rhein entlang über Bonn, Andernach bis Koblenz. Dann wurde die Rheinpfalz überflogen. Um 18,20 Uhr ist das Luftschiff von seiner Hollandfahrt zurückgekehrt und nach einer kurzen Schleifenfahrt über dem Bodensee um 18,51 Uhr glatt gelandet.

Wieder ein blinder Passagier.

Friedrichshafen, 13. Okt. Beim gestrigen Aufstieg zur Hollandfahrt ist, wie nachträglich bekannt wird, wieder ein blinder Passagier aufgetaucht. Es handelt sich dabei um einen jungen Holländer, der bereits bei einer der Amerikafahrten den Versuch gemacht hat, sich als blinder Passagier an Bord zu schmuggeln. Er fand sich gestern nachmittag im Hotel der Zeppelinpassagiere ein und beging dort die Unvorsichtigkeit, einem der holländischen Fahrgäste seine Absicht mitzuteilen. Die Polizei wurde von dem Vorhaben des jungen Mannes rechtzeitig verständigt. Kurz vor der Abfahrt des Luftschiffes wurde er im oberen Laufgang des Daches der Zeppelinhalle entdeckt und von Polizeibeamten festgenommen und abgeführt.

Das Urteil im Oppelner Theaterprozeß.

Oppeln, 12. Okt. In dem großen Oppelner Theaterprozeß wurde Samstagmittag 13,15 Uhr nach sechstägiger Verhandlung und nach 3½stündiger Urteilsbegründung in Anwesenheit des Oberlandesgerichtspräsidenten Witte (Breslau) folgendes Urteil verkündet: „Die Angeklagten Polster, Kalewaja, Zentner, Nowak, Postada, Haupt und Bernert werden des Landfriedensbruch für schuldig erklärt. Es werden verurteilt: Kalewaja zu acht Monaten, Zentner und Nowak zu je sechs Monaten, Postada und Haupt zu je vier Monaten und Polster zu drei Monaten Gefängnis. Bernert zu einer Geldstrafe von 150 Mark an Stelle einer verwirkten Strafe von einer Woche Gefängnis. Die übrigen Angeklagten werden freigesprochen. Von den Freigesprochenen erhalten Kaduk und Funke, zwei Jugendliche, eine Verwarnung. Die Kosten des Verfahrens tragen die verurteilten Angeklagten, bezw. für die freigesprochenen Angeklagten die Staatskasse.

Rußland fordert die Auslieferung Bessedowskis.

Moskau, 13. Okt. (Telegraphen-Agentur der Sowjetunion.) In Anbetracht der von dem ehemaligen Botschaftsrat Bessedowski begangenen Veruntreuung von Geldern der Sowjetbotschaft in Frankreich hat das Außenkommissariat bei der Staatsanwaltschaft des Obersten Gerichtshofs der Sowjetunion um die Einleitung eines Strafverfahrens gegen Bessedowski nachgesucht. Voraussichtlich wird es sich im Verlaufe des Untersuchungsverfahrens als notwendig erweisen, an die französische Regierung die Forderung auf Auslieferung Bessedowskis an die Sowjetbehörde zu richten, da es sich um ein von einem Beamten bei Ausübung seiner Amtspflichten begangenes strafrechtliches Vergehen handelt.

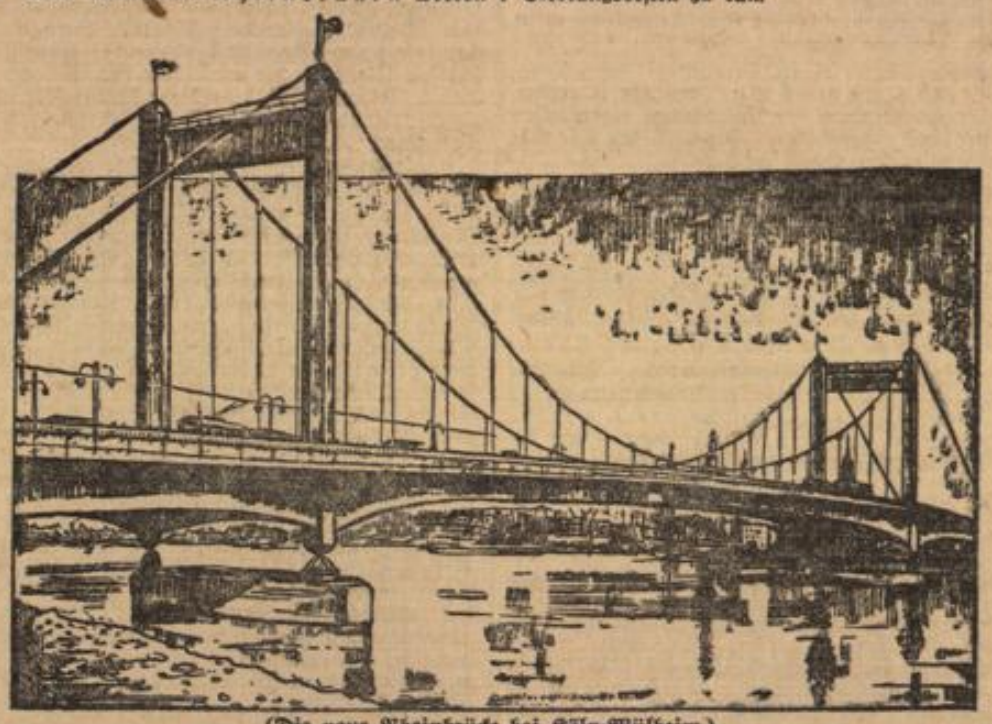
Ein Wunderwerk deutscher Brückenbaukunst.

Die größte Hänge-Brücke Europas.

Köln, 13. Okt. Die neue Rheinbrücke Köln-Mülheim, die größte Hängebrücke des Kontinents, ist heute vom Reichsverkehrsminister Stegerwald in Anwesenheit vom Reichsminister v. Guérard, Minister Dr. Hirtsiefer, sowie der Spitzen der Behörden feierlich dem Verkehr übergeben worden. Schon in den frühen Morgenstunden hatte eine wahre Völkerwanderung zur Brücke eingesetzt. Nachdem zunächst vom Erbauer der Brücke Oberbaurat Woltmann die Übergabe der Brücke an die Stadt erfolgt war, ergriff Reichsverkehrsminister Stegerwald das Wort zu seiner Weiherede, in der er u. a. ausführte: Namens der Reichsregierung beglückwünsche ich Köln zu diesem neuen Verkehrsfortschritt. Ich darf wohl ohne Übertreibung sagen, daß dieser Brücke im Range der Rheinbrücken der erste Platz gebührt. Gestern ist in Düsseldorf ebenfalls eine neue Brücke dem Verkehr übergeben worden. Drei weitere Rheinbrücken werden demnächst südlich von Mainz in Angriff genommen. Diese Tatsachen bezeugen, daß das übrige Deutschland dem Rhein nach wie vor sein großes Interesse zuwendet.

*

Die neue Rheinbrücke zwischen Köln und dem eingemeindeten Mülheim darf als ein Wunderwerk deutscher Brückenbaukunst bezeichnet werden. An Stelle der — modernen Verkehrsanforderungen längst nicht mehr gewachsenen — Mülheimer Schiffsbrücke errichtet, ist sie die größte Brücke Europas und hat als Vermittlerin eines erheblichen Teiles des Gesamtverkehrs aus dem Rhein-Ruhr-Industriebezirk weit über lokales Interesse hinaus allgemeine wirtschaftlich-technische Bedeutung. — Für das System des Baues (Hängebrücke) ist in erster Linie die Umgebung maßgebend gewesen. Das in lichte Höhen Strebende, gleichsam Schwebende des nahen Kölner Domes zeichnet auch die ungewöhnlich schöne, sich harmonisch dem Stadtbilde eingefügende Architektonik der neuen Brücke aus. — Zum ersten Male wird der Rheinstrom von einer einzigen großen Öffnung (315 Meter Spannweite) überquert. An jeder Seite schließt sich eine Nebenöffnung von 91,03 Meter Stützweite an, so daß das einheitliche Tragwerk 497,06 Meter Gesamtstützweite hat. Die Gesamtlänge der Brücke beträgt (einschließlich der beiden Auffahrtsrampen) 1300 Meter. Die Fahrbahn ist 22,2 Meter breit. Das Gewicht der Stahlkonstruktionen für den Unterbau beläuft sich auf ca. 14 808 Tonnen. Die Herstellungskosten der Brücke, die geistige Zusammenarbeit von Architekten und Ingenieuren (Leitung: Oberbaurat Woltmann) zu einem technisch und künstlerisch vorbildlichen Zweckbau gestaltet haben, werden mit 12—14 Mill. Mark angegeben. Von kulturhistorischem Interesse ist es, daß bei den Ausschachtungsarbeiten für die neue Rheinbrücke Köln-Mülheim eine Anzahl römischer Tongefäße gefunden wurde. Es handelt sich dabei um mehrere birnenförmige Henkelkrüge aus weißem Ton und einen vollständig erhaltenen Sigillata-Teller, der den Stempel trägt: „Satto fecit", d. h. „Satto hat ihn gemacht". Vermutlich hat man es mit römischen Siedlungsresten zu tun.



(Die neue Rheinbrücke bei Köln-Mülheim.)

Die Einweihung der Rheinbrücke Düsseldorf-Neuß.

Düsseldorf, 12. Okt. Heute mittag wurde die von den Städten Düsseldorf und Neuß und der Rhein. Bahngesellschaft neuerbaute Rheinbrücke Düsseldorf-Neuß in feierlicher Weise eingeweiht. An dem Festakt nahmen u. a. Reichsverkehrsminister Dr. Stegerwald, der preußische Innenminister Grzesinski, der preußische Wohlfahrtsminister Dr. Hirtsiefer und der Staatssekretär im Ministerium für die besetzten Gebiete Schmid teil.

Reichsverkehrsminister Stegerwald beglückwünschte namens der Reichs- und preußischen Regierung die Städte Düsseldorf und Neuß, sowie die Rhein. Bahngesellschaft zu dem glücklichen Gelingen des Werkes trotz der schweren Zeiten und erinnerte an die lange Besetzungszeit, die die Stadt Düsseldorf hinter sich hat. Er habe die Zuversicht, schloß der Minister, daß das deutsche Volk und die Stadt Düsseldorf nach den letzten schweren 15 Jahren einer besseren Zukunft entgegengehen.

Altrussische Kunst.

(Ausstellung im Neuen Museum.)

Jeder, der einmal in Rußland war, kennt Ikone. Es sind Heiligenbilder, bald einzeln aufgestellt, bald in ganzen Reihen zusammengefügt in der Ikonostus, der Bilderwand, die das Allerheiligste von dem für die Gemeinde bestimmten Kirchenraum trennt. Die meisten von ihnen sind mit sonderbaren Gold- und Silberblechen beschlagen, die lediglich die gemalten Köpfe und Füße freilassen. Sie fließen mit dem Dunkel der Kathedrale zusammen und leuchten nur an den Stellen geheimnisvoll auf, wo das Flackern einer geweihten Kerze sich in dem Metall spiegelt oder das Feuer der Edelsteine entzündet, mit denen das Bild übersät ist. Die meisten Kirchenbesucher werden wohl diese sonderbar montierten Gemälde als typisch russisch empfunden haben. Und doch hat die prunkvolle Schale mit dem Wesen der eigentlichen altrussischen Kunst nicht das Mindeste gemein.

Vom Süden, von Byzanz aus, drang das Christentum um das Jahr 1000 nach dem Norden war, und mit ihm kam die byzantinische Kunst. Diese faßte in Kiew, Nowgorod, Pskow, Wladimir und an anderen Orten Fuß, lange bevor Moskau in die Geschichte eintrat, sie nahm fremde Einflüsse auf, denen nachzuspüren, hier zu weit führen würde, und bildete sich zur Selbständigkeit weiter. Aber die alte Religiosität erstarrte allmählich im Formelkram, und die Reformen des Patriarchen Nikon, die sich in Äußerlichkeiten erschöpften, versetzten der großen altrussischen Kunst den Todesstoß. Die Ikone entsprachen dem neuen Ritus nicht mehr, sie wurden deshalb entweder vernichtet oder erhielten jene entstellenden, „Oklady" genannten Beschläge. Die Altgläubigen, die „Raskolniki", flüchteten mit den Ikonen, die sie zu retten vermochten, in das undurchdringliche Dunkel der russischen Wälder. Den altehrwürdigen Fresken erging es nicht anders als den Tafelbildern. So wurden in der Uspenskij-Kathedrale des Kreml in Moskau die Wände bei jeder neuen Kaiserkrönung übermalt, und es ist im Wesentlichen der jetzigen russischen Regierung zu verdanken, wenn solche historischen Denkmäler von den entstellenden Hüllen wieder befreit wurden.

Da taucht nun aus den Verschüttungen der Jahrhunderte eine Welt ungeahnter Schönheit empor. Verschüttet war die alte russische Kunst, verschüttet auch das alte russische Volkstum. Vor allem Peter der Große verfälschte das Geistesleben, indem er es gewaltsam in die Hohlformen einer dekadenten westlichen Kultur preßte. Pseudomorphose nennt man mit einem der Mineralogie entlehnten Ausdruck einen solchen Vorgang. Das echte Russentum betrachtete Petersburg von jeher als eine europäische Infektionskrankheit, als ein Geschwür am Leibe des heiligen, wundervoll prächtigen und schmerzensreichen Mütterchen Rußland, es empfand vor dem Gründer ein Grauen, wie vor dem Antichrist. „Die erste Bedingung der Befreiung des russischen Volksgefühls ist: Von ganzem Herzen und aus voller Seele Petersburg zu hassen." Der Satz könnte von Lenin stammen, der noch aus dem Grabe heraus mit der Wucht seines proletarischen Namens den künstlerischen Aristokratismus an der Newa wie mit einem Felsblock zermalmte. Allein der Satz steht in einem Brief Aksakows an Dostojewski.

Der schwindelhafte Kulturfirnis der Romanows wird jetzt überall eifrig heruntergeklopft, und es kommt ein Rußland zum Vorschein, von dem wir bisher nichts wußten. An Stelle des gleichmäßigen Anstrichs zeigt sich eine bunte Vielheit. Innerhalb einer föderativen Einheit blühten aufgeklärte Fürstentümer und freie Republiken, die mit der deutschen Hansa in Fühlung standen. Und in der Kunst dieser neuentdeckten Vergangenheit fehlt der gräuliche, greisenhafte Zug, den man mit dem Begriff des Byzantinischen verbindet. Sie hat eher einen klassischen Zug. Nichts oder wenig von dem Zerquälten, Maßlosen, Chaotischen, das wir mit allem Russischen in Verbindung bringen. Wenn wir bisher die russische Seele meinten, so sagten wir einfach: Dostojewski. Aber all das Dumpfe und Leidvolle bei ihm war ja erst die Folge einer entsetzlichen Knutenherrschaft. Der Grundton der Slawennatur ist sorglose Heiterkeit.

Moskau besitzt augenblicklich auf der Welt die größten Werkstätten für Reinigung und Wiederherstellung alter Kunstwerke, und wir erleben das eigentümliche Schauspiel, daß ein atheistischer Staat sich mit einer Pietät sondergleichen der altkirchlichen Kunst annimmt. Die Methoden sind streng wissenschaftlich, aber über die Sorgfalt allerneuester Technik ist etwas wie Frömmigkeit gebreitet. Christus hat man durch Marx ersetzt, aber in dem proletarischen Glauben von Millionen, die den sechsten Teil der Erdoberfläche bewohnen, lebt messianische Hoffnung weiter.

Es ist ein Verdienst der „Deutschen Gesellschaft für das Studium Osteuropas", daß sie die von der Sowjet-Regierung überlassenen Kunstwerke dem deutschen Publikum zugänglich machte. Leider hat man uns nur einen Teil, hauptsächlich vorzügliche Kopien, überlassen, während die kostbaren Originale nach Wien wanderten. Was nach Wiesbaden gelangte, ist höchst beachtenswert, reicht aber in keiner Weise aus, um auch nur eine annähernde Vorstellung von dem Reichtum der russischen Kunst zu geben.

Im ersten Saale grüßen uns die feierlichen Gestalten von Heiligen aus der Sophienkathedrale zu Kiew. In ihrer starren Unnahbarkeit und mit dem strengen Blick ihrer harten Augen stehen sie dem byzantinischen Stil am nächsten (Anfang des 11. Jahrhunderts). Griechische Anklänge finden sich auch in den Fresken aus der Sophienkirche zu Nowgorod, die nach dem Vorbild der Kiewer Kathedrale angelegt wurde. Der wundervolle Engel aus Pskow, dessen fast expressionistische Gebärde sich dem Gedächtnis unauslöschlich einprägt, geht mit den romanischen Fresken unserer deutschen Kirchen zusammen, während der ungefähr gleichzeitige Christuskopf auf dem Schweißtuch der hl. Veronika fast an die grüblerische Art Dürers gemahnt. Erst die 150 Jahr währende Mongolenherrschaft bringt ausgesprochen asiatische Züge in die russische Kunst, und Moskau mit seinen vielen grotesken und bunten Kuppeln wird zu einem Ispahan unter grauem, nordischem Himmel. Die Malerei aber läßt sich von dem „tatarischen Rom" nicht unterjochen, und gerade in diese Zeit, ins 14. Jahrhundert, fällt ihre Blüte. Der unerhört eindrucksstarke hl. Makarios aus der Verklärungskirche zu Nowgorod, ein vom schneeweißen Haarwuchs förmlich überwucherter Wüstenheiliger, ist ein asketischer Protest gegen asiatische Verweichlichung. Um die Wende zum 15. Jahrhundert treten uns zum erstenmale ein paar greifbare Persönlichkeiten entgegen, der Grieche Theophanes, der die Verbindung mit Byzanz immer noch aufrecht erhält, und Andrei Rublew, dem die heiligen Frauen aus Wladimir wohl nur vermutungsweise zugeschrieben werden. Es gibt Ikone von seiner Hand, die so zart und durchgeistigt sind, wie die italienischen Bilder des gleichzeitigen Fra Angelico. Bis ins 16. Jahrhundert hinein bewegt sich die russische Malerei auf einer solchen Höhe, daß sie in ihrer seelischen Haltung mit der italienischen verglichen werden kann, die sie in technischer Hinsicht nicht selten übertrifft. Und wenn man die großartig stilisierten Fresken aus dem Kloster Therapont betrachtet, so denkt man mehr an Dante und Giotto als an Iwan den Schrecklichen.

Von den Tafelbildern hat nur eines, wohl späterer Herkunft und den Christus Pantokratos darstellend, den Weg nach Wiesbaden gefunden. Als Ersatz für die anderen wurden aus Berlin einige kleinere Ikone hergeliehen. Eine heilige Ludmilla der Moskauer Schule beweist, daß die klassische Tradition selbst im 17. Jahrhundert noch nicht erloschen war.

Hellenischer Formenadel klingt in dieser russischen Kunst nach, die doch gleichzeitig so fleischverneinend und erdenfern ist. Nie zerstört die starke Empfindung die große Harmonie. Diese Meister blickten als späte Platoniker in den Kosmos und nicht mit den fiebernden Augen Dostojewskis.

Dr. Wolfram Waldschmidt.

Staatstheater.

(Großes Haus.)

Am Samstag wurde „Intermezzo", eine bürgerliche Komödie in zwei Aufzügen, von Richard Strauß, an vielen anderen Bühnen schon seit fünf Jahren wohlbekannt, auch hier zum erstenmal aufgeführt. Es handelt sich um einen „lustigen Streit der Eheleute", wie wir ihn schon in der „Sinfonie Domestica" erlebten, mit persönlichen Beziehungen zu dem berühmten Hofkapellmeister Dr. Richard Strauß und seiner Gattin Frau Pauline Strauß. Diese Beiden treten hier als „Hofkapellmeister Robert Storch" und „Frau Christine" auf. Herr Robert Storch muß auf eine Reise nach Wien gehen und seine Villa am Grundlsee für einige Zeit verlassen. Beim Packen des Koffers prallen schon die Gegensätze zwischen Mann und Frau aufeinander; letztere, als „unausstehliche Kratzbürste", ergeht sich in heftigsten Anwürfen, die der Mann mit süffisanter Überlegenheit pariert. Die Abreise geschieht in beschleunigtem Tempo; und die Launen der Frau Christine toben sich nun weiterhin gegen ihre Hausgehilfin aus, bis auch Frau Christine trotzig auf

Wiesbadener Nachrichten.

Im Kurhaus wird weiter gespielt!

Das Habilisspiel, das seit etwa 4 Wochen im Kurhaus aufgestellt war und sich dort wachsenden Zuspruchs und damit recht erheblicher, der Kurverwaltung zu einem nicht unbeträchtlichen Teil wieder zugute kommender Einnahmen erfreute, war durch die Auffassung des preußischen Ministers des Innern als verbotenes Glücksspiel zu betrachten. Gestern abend sollte zum letztenmal gespielt werden. Aber heute wird schon wieder weitergespielt, denn inzwischen ist, wahrscheinlich auf die Einsprüche der Stadt und des Bäderverbandes, der Kurverwaltung der Bescheid übermittelt worden, daß bis zur endgültigen Entscheidung des Ministeriums des Innern das Habilisspiel weiter in Benutzung bleiben darf.

— **Witterungsaussichten** bis Dienstagabend: Teils heiter, teils wolkig, nachts sehr kühl, Tagestemperatur wenig verändert, westliche Winde.

— **Wiesbadener Gäste.** Neun Direktoren des Reisebureaus „American Expreß Co." sind am Samstag, gelegentlich einer Studienreise, in Wiesbaden eingetroffen und im „Nassauer Hof" abgestiegen. Desgleich der bekannte Schweizer Schriftsteller Dr. Ernst Zahn.

— **Weiterer Abzug aus Wiesbaden.** Samstagnachmittag 3,30 Uhr hat vom Hauptbahnhof Wiesbaden das 2. Bataillon des britischen Infanterie-Regiments Royal Welsh Fusiliers, 600 Mann stark, seine seitherige Garnison Biebrich verlassen und ist in die Heimat abtransportiert. Am Sonntag rückten die Price of Wales Volunters, ebenfalls 600 Mann, die in der Kaserne an der Schiersteiner Straße in Wiesbaden einquartiert waren, ab.

— **Die Unterkunft der Rheinlandkommission.** Wie uns von zuständiger Stelle heute bestätigt worden ist, kommt das Schloß als Sitz der Rheinlandkommission nicht in Frage. In der nächsten Woche wird die Rheinlandkommission die Entscheidung für die zu beschlagnahmenden Gebäude treffen. — Die Interalliierte Rheinlandkommission teilte dem Reichskommissar mit, daß sie ihren Sitz zwischen dem 10. und 25. November nach Wiesbaden verlegen werde.

— **Der Großhandelsindex.** Die auf den Stichtag des 9. Oktober berechnete Großhandelsinderziffer des Statistischen Reichsamtes ist mit 137,8 gegenüber der Vorwoche (138,0) leicht zurückgegangen. Von den Hauptgruppen ist die Inderziffer für Agrarstoffe auf 132,8 (133,1) und diejenige für industrielle Rohstoffe und Halbwaren auf 131,0 (131,2) gesunken. Gleichzeitig hat die Inderziffer für industrielle Fertigwaren auf 156,7 (156,9) nachgegeben.

— **Einreichung von Wahlvorschlägen zu den Stadtverordnetenwahlen.** Der Magistrat veröffentlicht im Anzeigenteil eine Bekanntmachung über die gesetzlichen Vorschriften zur Einreichung von Wahlvorschlägen für die am 17. November 1929 stattfindenden Stadtverordnetenwahlen. Die Zahl der zu wählenden Stadtverordneten beträgt 54. Die Wahlvorschläge sind spätestens am Donnerstag, den 31. Oktober 1929, bei dem Vorsitzenden des Wahlausschusses (Bürgermeister der Stadt Wiesbaden) schriftlich einzureichen.

— **Fahrplanänderung.** Auf der Strecke Wiesbaden-Schlangenbad-Bad Schwalbach tritt im Omnibusverkehr ab Montag, den 21. Oktober ein neuer Fahrplan in Kraft, der im Anzeigenteil veröffentlicht ist.

— **Reichsbundestagung der Kommunalbeamten und Angestellten.** Bei der in Mannheim stattfindenden Bundestagung des Reichsbundes der Kommunalbeamten und Angestellten sprach nach Erledigung der Berichterstattung Geschäftsführer Meurer (Berlin) über die Entwicklung der deutschen und außerdeutschen Beamtenbewegung in den letzten zehn Jahren. Die Verwaltungsreform, fuhr der Redner fort, und in ihrem Rahmen die Befürwortung einer Reichsstädteordnung, müsse ausgehen vom Gedanken der Vereinheitlichung auch im Personalkörper. Die deutschen Kommunalbeamten und Angestellten verlangen reichseinheitliche Regelung aller wesentlichen Grundlagen des Beamtenrechtes, insbesondere auch gesetzliche Sicherung der Unkündbarkeit und angemessene Besoldung. Darnach betonte Bundesdirektor Schubert (Dresden), wenn das Reich die Übernahme der Realsteuerverwaltung durch die Reichssteuerverwaltung für notwendig halte, so müsse sie auch das bisherige Personal mit allen seinen Rechten übernehmen. Direktor Schubert billigte den vom deutschen Beamtenbund im Reichstage eingereichten Gesetzentwurf und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die zum Schutze der Beamtenrechte geschaffenen Verfassungsbestimmungen stark genug sein möchten gegenüber den Bestrebungen bei diesem Gesetzentwurf, die Beamtenschaft der Länder und Gemeinden rechtlich zu degradieren.

— **Zusammenschluß der evangelischen Kirchen.** Der Freie Evangelische Volkskirchenbund in Nassau hat in seiner Generalversammlung zu Limburg am 9. Oktober zu der Zusammenschlußfrage der Landeskirchen Nassau, Hessen-Kassel, Hessen-Darmstadt, Frankfurt und Waldeck, die voraussichtlich auch auf dem Landeskirchentag, der am 4. November in Wiesbaden zusammentritt, zur Verhandlung kommen wird, folgende Entschließung angenommen: Der Freie Evangelische Volkskirchenbund in Nassau begrüßt grundsätzlich die Zusammenschlußbestrebungen kleinerer Landeskirchen zu einem größeren lebensfähigen Ganzen auf unitarischer Grundlage. Er wird dafür eintreten, daß ein von den beteiligten Landeskirchentagen (Hessen-Kassel, Nassau, Frankfurt, Waldeck, Hessen-Darmstadt) beauftragter Ausschuß alsbald die notwendigen Vorarbeiten in Angriff nehme. Dabei soll die Eigenart der einzelnen Landeskirchen möglichst bewahrt bleiben. Von besonderer Wichtigkeit ist uns die Aufrechterhaltung der freiheitlichen Errungenschaften unserer Verfassung.

— **Modetee im Kurhaus.** Die Fülle der Erscheinungen und die Mannigfaltigkeit der Formen, welche die Mode heuer für Herbst und Winter aufweist, läßt sich in einer Modenschau nicht restlos zur Geltung bringen. Die Kurverwaltung trug diesem Umstand Rechnung und veranstaltete am Samstag eine zweite Revue des schönen Kleides. Schauplatz der Veranstaltung war wiederum der auf intime Wirkung hergerichtete Kleine Saal des Kurhauses, sowie der Weinsalon, und die Fülle der Besucher ließ erkennen, daß man sich auch von dieser Vorführung etwas Besonderes versprach. Die vornehme neue Linie, welche besonders deutlich im großen Abendkleid der eleganten Dame durch geschmackvolle Stoffwahl und wirkungsvolle Verarbeitung einen bei aller Abwechselung so einheitlich stilvollen Ausdruck findet, begegnet verständlicherweise allergrößtem Interesse. Ist doch seit langen Jahren zum erstenmale wieder ein deutlicher Wechsel und eine wesentliche Veränderung in der Mode festzustellen, eine Veränderung, die das Bild gesellschaftlicher Veranstaltungen nicht unerheblich und recht vorteilhaft verändert und, wie der Augenschein lehrt, auch schon verändert hat. Diesmal war es die Firma J. Bacharach, welche die neuesten Modeschöpfungen in reichster Auswahl zur Vorführung brachte. Was die Dame vom Morgen bis zum Abend trägt oder tragen soll, wurde an über 100 Modellen gezeigt. Besonderes Interesse fanden natürlich die großen Abendkleider, bei denen der am tiefen Rückenausschnitt ersparte Stoff reichlichst in der bis zur Schleppe verlängerten Rockbahn Verwendung findet. Ein goldfarbenes Spitzenkleid mit ebensolcher Jacke mit Pelzgarnitur, elegante und farbenprächtige Velour-Chiffon- und Crêpe-Satin-Kleider mit glockig fallendem Rock und reicher Jett- oder Straßgarnitur, ein sehr elegantes schwarzes Abendkleid mit Spitzenjacke, sowie ein schwarzes Tafftkleid mit eingesetzter grüner Seitenbahn waren die Spitzenleistungen, denen verdienter Beifall zuteil wurde.

— **Luft- und Seepostbeförderung nach Amerika.** Bei der am 16. Oktober in Bremerhaven beginnenden Amerikafahrt des Dampfers „Bremen" sollen wieder der Zubringerflug Köln-Cherbourg und der Katapultflug vom Dampfer nach New York ausgeführt werden. Das Zubringerflugzeug Köln-Cherbourg verläßt Köln am 17. Oktober, 10 Uhr. Abfahrt des Dampfers von Cherbourg am gleichen Tag um 18.00 Uhr. Letzte Absendungsmöglichkeit in Frankfurt a. M. am 17., 10. mit Zug D 55 nach Köln um 0.23 Uhr. Der Flug des Katapultflugzeugs vom Dampfer „Bremen" nach New York wird am 22. Oktober, etwa 400—500 Kilometer vor Erreichung der amerikanischen Küste angetreten. Für die Postbenutzung des Zubringerflugs und des Katapultflugs gelten die wiederholt bekanntgegebenen Bedingungen, die nötigenfalls am Postschalter erfragt werden können. Weitere Zubringer- und Katapultflüge werden vorläufig nicht stattfinden.

— **Einbruch in eine Halle der englischen Besatzung.** In der Nacht zum 13. Oktober haben unbekannte Täter in eine Halle einer Kaserne der englischen Besatzung hier einen Einbruch verübt und dabei Segeltuchzelte gestohlen, die ein Gewicht von ca. 26 Zentner haben. Diese tragen die Bezeichnungen C. S. S. Mk. V. Nr. 709, 720, 731, 749, 752 und 800, Marque G. S. S. Nr. 801, 804, und 812. Store Nr. 703 und 705, Store Poles Mk. II. Sets Uright Not. Numbered und Total Weight. Vor Ankauf wird gewarnt. Angaben, die eventuell zur Ermittlung der Täter führen könnten, erbittet die Kriminalpolizei Wiesbaden, Zimmer 15.

— **Villeneinbruch.** Bei einem Villeneinbruch in Wiesbaden-Biebrich in der Nacht zum 8. Oktober sind folgende chinesische Silbersachen, die zum größten Teil Andenken waren, gestohlen worden: 1 schwerer chinesischer silberner Kasten mit Holzeinlage. In der Mitte des Deckels eingraviert: „Rudi, von Tante Elli". Der Kasten hat Chrysanthemenmuster und eine Größe von 30×25×25. 2 chinesische silberne Milchbecher, ges. Jokele und Rudi. 2 silberne Becher, ges. Gertrud und Fritz. 1 silberner Becher, Form eines Rotweinglases. Der Becher ist ein Ruderpreis aus China. 2 chinesische Einsatzeegläser, Muster durchbrochen und stellt einen chinesischen Brautzug, der Henkel einen Drachen dar. 1 Dutzend silberne Teelöffel, Stiele Maiblumenmuster. 1 Dutzend chinesische silberne kleine Mokkalöffel in einem rot ausgeschlagenen Holzkasten. Stiele Chrysanthemenmuster. 1 Dutzend Kuchengabeln, Zinken vergoldet. 1 Dutzend Kuchenmesser, Schneide vergoldet, auf dem Griff kl. Schleife, Kasten mit Inschrift: „Juwelier Ernst, Wiesbaden". 1 durchbrochene chinesische silberne Konfektschale, Größe 10×15. 1 viereckiges, silbernes Brettchen, in der Mitte ein Drachen eingraviert. 1. chinesische Taufschale, Silber mit Chrysantemenmuster, auf der Rückseite die Namen Rudi, Paul und Fritz und die Taufdaten eingraviert. 1 kl. chin. silbernes Tellerchen und 3 kl. chin. Tellerchen mit chinesischen Münzen. 1 silbernes Kinderbesteck (Löffel, Messer und Gabel), 6 chinesische Porzellanvasen, davon eine grau mit schwarzem Raben, 1 rosa mit weißer Rose und 4 gelbliches Porzellan. 1 alte braune, lederne Musikmappe. 1 ganz alte lederne Aktentasche. 1 dunkelblauer Gummi-Damenregenmantel, 1 Herren-Regenmantel, 1 braune, fast neue Herren-Windjacke. Vor Ankauf der Sachen wird gewarnt. Angaben, die zur Ermittlung des Täters führen könnten und auf Wunsch vertraulich behandelt werden, nimmt die Kriminalpolizei Wiesbaden, Zimmer 35, entgegen.

— **Verhaftung eines Hochstaplerpaares.** Max Dollinger und Maria Sommerer waren ein Hochstaplerpaar von größtem Format. Er, Reisender von Beruf, mit sehr schmalen Provisionen und etwas sentimental, Maria dagegen mit so manchen Reizen ausgestattet, jung, verführerisch im Augenaufschlag, raffiniert gewandt und geradezu phantastisch gewissenlos. Sie zwang den jungen, dummen Dollinger in ihren Bann, und er wurde ihr willenloses Werkzeug. Maria Sommerer, vielmals vorbestraft, mit reichbewegter Vergangenheit, war Friseuse von Beruf und stammte aus Augsburg. Das Paar lernte sich irgendwo kennen, es ging viel zusammen aus. Da das Geld bei beiden nicht reichte, beschloß man endlich, ins Ausland zu gehen, um dort ein Geschäft zu gründen und zu heiraten. Die Garderobe für diese Auslandsreise aber beschlossen Max und Maria auf betrügerische Weise zu erlangen. Nun beginnt eine nahezu beispiellose abenteuerliche Reise durch deutsche Groß- und Mittelstädte, eine einzigartige Tournee, deren Kosten allein durch Riesenbetrügereien bestritten wurden: München, Frankfurt a. M., Mainz, Wiesbaden, Heidelberg, Stuttgart, einige Sommerfrischen im Schwarzwald, im Taunus und am Rhein, in Offenbach, Kassel, Mannheim, Halle, Leipzig und Magdeburg waren u. a. die Stätten ihres Wirkens. Die Sommerer verübte überall Betrügereien größten Formats, und Dollinger half ihr — blind vor Liebe und energielos — bei all dem verbrecherischen Treiben. Man verübte zuerst bei den zahllosen Bekanntschaften der Sommerer Geldbetrügereien, verbunden mit schweren Urkundenfälschungen. Dann verfiel man auf einen besonderen Trick. Zuerst mieteten sie sich ein möbliertes Zimmer, dann ging die elegante Sommerer in die ersten Geschäfte am Platz, ließ sich als „gnädige Frau" behandeln und suchte nur teuerste Sachen aus, die man ihr zuschicken sollte. Die Boten kamen, ließen die Sachen da und gingen. Dollinger wartete inzwischen auf der Straße, ging dann, wenn er den Boten weggehen sah, ins Haus, nahm die Sachen in Empfang und begab sich nach dem Bahnhof. Die Sommerer folgte und — das Pärchen verduftete. So führte man ein ganzes Jahr hindurch ein üppiges Leben. Man erschwindelte sich Garde-

---

Abenteuer auszieht. Hoch oben auf der Rodelbahn unter Schnee und Eis lernt sie durch Zusammenprall einen anscheinend ganz patenten, jungen „Baron Lummer" kennen: sie riskiert mit ihm ein Tänzchen in der Grundlsee-Wirtschaft und sucht ihn andererseits hausmütterlich zu betreuen. Das „kleine Verhältnis" geht hernach in die Brüche, als der Baron sie um tausend Mark — anpumpen will. Da — ein neues Unheil: Frau Christine öffnet ein an ihren Gatten gerichtetes Schreiben einer gewissen Miese Meier: es gibt ihr Kunde von Richards vermeintlicher Untreue. Umgehend telegraphiert sie an den Gatten: „Wir sind auf immer geschieden!" Dann überläßt sie sich am Bette ihres Kindes dem Ausbruch von Zorn und Schmerz. Im zweiten Aufzug finden wir Robert Storch in Wien, wo seine Freunde beim Skat sitzen. Mitten im Spiel, zwischen „Reizen" und „Passen", platzt das Telegramm der Frau Christine wie eine Bombe in das gemütliche Konvivium! Telegramme Richard Storchs an seine Gattin um „nähere Erklärungen" — bleiben unbeantwortet; und Storch rennt in heller Aufregung in den Prater, wo ihm dann sein Kollege, Kapellmeister Stroh eingesteht, daß jener Brief von der gewissen Miese Meier ihm — dem Stroh — gegolten habe, der sich nur aus bestimmten Gründen als Storch bezeichnet habe! So klärt sich alles auf und Richard Storch reist vergnügt nach Hause. Doch der Empfang in der Villa am Grundlsee seitens der Frau Christine bleibt erst noch sehr frostig. Frau Christine meint: es sei ja zwar nichts Schlimmes passiert, aber sie habe doch immerhin gesehen, was hätte passieren können! Nun, Mann und Frau schließen Frieden und die bürgerliche Komödie nimmt für diesmal noch guten Ausgang.

Viel höher zu bewerten als das Richard Straußsche Libretto ist die Straußsche Musik. Über diese Schöpfung (der Klavierauszug erschien im Verlag von Ad. Fürstner, Berlin) verbreitet sich der Komponist in einem „Vorwort" sehr ausführlich, und ebenso über die Wiedergabe durch die Gesangskräfte und das Orchester. Der Text ist in ganz alltäglicher Konversationssprache gehalten und die Musik illustriert getreulich Worte, Handlung und Gedanken: das Orchester ist dabei in fast unausgesetzter geschäftiger Tätigkeit, doch ihne die Konversation im geringsten zu stören; Wort und Ton sind völlig eins geworden. Fest umrissene Musiknummern gibt es dabei nicht — den Grundlsee-Walzer etwa ausgenommen —, aber einzelne Szenen sind durch breit angelegte Orchester-Zwischenspiele sinfonischen Charakters verbunden, welche das Eben-Erlebte bekräftigen und auf das Nachfolgende vorbereiten: hier feiert die Phantasie und die Orchesterkunst des Komponisten ihre besonderen Triumphe: es sind gleichsam die leuchtenden Fresken zwischen fein ausgemalten Veduten, den humorvollen Genrebildern und den durch ihre Ähnlichkeit frappierenden Porträtstudien dieser modernen Ton-Gemälde-Ausstellung. Richard Strauß hat einmal wieder bewiesen, daß heutzutage eigentlich alles in Musik gesetzt werden kann — von dem, der das nötige Genie dazu besitzt, und der somit nicht lästig fällt, sondern geistreich zu unterhalten versteht, wie eben — Richard Strauß. Seine Musik schlägt wohl manche verwandten Straußschen Töne an — im Ganzen herrscht die „Rosenkavalier"-Stimmung vor, — aber sie birgt auch wieder viel Neues und Originelles. Und ob der Komponist nun die Rodelbahn in glatt gliternden Glissando-Passagen darstellt, oder die Witzeleien der Skatbrüder, oder die im Ärger losplatzenden Schimpfereien „Blöde Gans", „Mistviech", „Halten Sie das Maul", oder ob er zum Schluß schelmisch das Glück der Gattenliebe preist: das „Intermezzo" bleibt in seiner Einzigartigkeit eine köstliche Gabe der Richard Straußschen Muse.

Die Wünsche des Dichterkomponisten bezüglich der Wiedergabe wurden von unserem Personal nach besten Kräften befolgt: der leichte Plauderton des Gesangdialogs, das Mezzavoce-Singen bei deutlichster Textsprache mit besonders charaktervoll ausgeprägten Konsonanten; und alles in allem die Kunst, nicht „Opernhelden", sondern „wirkliche Menschen" darzustellen. Leider war die Hauptdarstellerin der „Christine", nämlich Grete Reinhard — an diesem Abend durch eine starke Erkältung an der vollen Einsetzung ihrer Kräfte behindert, es gelang ihr nicht immer, die gewünschte Deutlichkeit in der Aussprache zu erreichen; aber darstellerisch war sie prächtig in Stimmung, voll Temperament, voll Leben und Laune; ungemein fesch als Sportlerin, überraschend echt in der Rage, hingebend in den weicheren Momenten. Herr Harbich — der als „Storch" die Maske von „Strauß" zur Schau trug, so weit dies seine persönliche Erscheinung zuließ — hatte alle Grundzüge des Charakters richtig aufgefaßt, gab sich möglichst gewandt und rührig, und behandelte den musikalischen Ausdruck mit gebotener Leichtigkeit. Den „Baron Lummer" wußte Herr Moseler bei aller Verbummelung dieses Schwerenöters doch sympathisch zu zeichnen; und auch Herrn Zirner als „Kapellmeister Stroh" konnte man sich sehr wohl gefallen lassen. Die Skatbrüder und -freunde — der „Kommerzienrat" Herr Zeithammer, der „Kammersänger" Herr Hölzlin, der „Notar" Herr Mechler — boten höchstgelungene Typen, kaum wiederzuerkennen; nur den „Justizrat" erkannte man sofort: er kam als Geisse-Winkel. Eine wahre Perle von „Kammerjungfer" war Frl. Habicht; auch die kleineren Rollen hatten gute Vertretung, und so auch die kleinste — nämlich das Baby „Franzl", von der talentvollen Mia allerliebst gepieyst.

Paul Bekker hatte die Spielleitung, und siehe da, es war alles sehr gut. Das immer erneute Auf- und Niedergehen des Vorhangs zwischen den verschiedenen Szenen, von denen einzelne nur nach Minuten zählen, störte zwar die Einheitlichkeit der Gesamtwirkung; doch Richard Strauß hat es ja so gewollt; da kommt auch ein Paul Bekker nicht dagegen auf. Herr Erich Böhlke hatte das „Intermezzo" mit überlegener Kunstbereitschaft einstudiert und dirigiert, und gab einen erneuten Beweis seines segensreichen Waltens in bezug auf diskrete Begleitung: das Orchester spielte so duftig und luftig wie möglich, und in den sinfonischen Zwischenspielen auch mit so imponierender virtuoser Glanzentfaltung, daß demselben ein Hauptanteil an dem ehrenvollen Erfolg des Abends zuzuschreiben ist. O. D.

(Kleines Haus.)

Zum erstenmal: **„Dame Kobold".** Lustspiel in 3 Akten nach Calderon von Hugo von Hofmannsthal. Spielleitung: Horst Hoffmann.

Calderon wurde 1600 geboren; er verfaßte an 150 Dramen, die im Wesen seiner Zeit wurzeln. Die Denk- und Handlungsweise seiner Menschen ist uns vielfach unverständlich geworden, insbesondere der starre Ehrbegriff, nach dem sich jeder zu richten hatte, wurde im Verlauf von 350 Jahren zerrieben. In seinen Lustspielen war es dem Dichter gestattet, mit den strengen Konventionen seiner Zeit ein wenig Schindluder zu treiben, und so ist in „Dame Kobold" der Ehrbegriff nicht viel mehr als ein Requisit, jedenfalls ein Moment, das im heiteren, überlegenen Spiel nur von sekundärer Bedeutung ist. Nicht ohne Bewegung kann man dem Gedanken nachgehen, daß das Genie, vielfach in Fesseln geschlagen, hier verschleiert seine wahre Meinung sagen konnte, gewissermaßen in Paranthese. Im übrigen eine Handlung voller Romantik, der Roman einer lustigen Witwe aus dem spanischen Barock, die mit Hilfe eines verschmitzten Türmechanismus, aber noch mehr mit Hilfe ihres eigenen verschmitzten Köpfchens sich den Kavalier erringt, den sie ins Herz geschlossen hat, trotz gezückter Degen und gezückter Ehrbegriffe von zwei Brüdern, die glauben, für die Ehre der Schwester verantwortlich zu sein. Hofmannsthal hat das graziöse Werk übersetzt, teilweise nachgedichtet, wo angängig, psychologisch vertieft, stellenweise auch vertüftelt; besonders in den Meditationen, die den Hauptpersonen sehr geläufig sind, manch dichterische Schönheit spendend, zuweilen aber auch in geistreicher Spieleiei mit Worten klingelnd. Im ganzen eine gefällige und saubere Arbeit, die trotz mancher Gedankenballastes doch den Charakter des heiteren Spiels wahrt, den der alte Spanier seinem Werk gegeben hatte.

In diese Kerbe schlug auch Horst Hoffmann, der sich sichtlich um möglichste Beschwingtheit und Ausgelassenheit bemüht hatte. Die Wiederholungen werden vermutlich noch flotteres Tempo und den Mut einiger Darsteller bringen, noch heiterer aus sich herauszugehen. Jene Witwe wurde von unserer neuen Sentimentalen Alice Treff gegeben, ein interessantes Experiment, das zeigt, wie ein eigenartiges

robe und Wäsche, und vor allem sehr teure Pelze und versetzte alles wieder. Die Empfangsbescheinigungen wurden mit falschem Namen unterschrieben. Endlich schlug auch diesem Hochstaplerpaar die Stunde. Vor einigen Tagen wurde es in Magdeburg auf Grund der vielen Anzeigen ermittelt und verhaftet. Man schätzt den Wert der von dem Paar ergaunerten Sachen auf rund 80 000 M.

— **Unfallchronik.** In der Nacht zum Montag, gegen 12 Uhr, fand man auf der Landstraße bei Niederwalluf einen schwerverletzten Mann neben einem stark beschädigten Motorrad liegen. Der Verletzte, der neben anderen Wunden einen schweren Schädelbruch davongetragen hat, war ohne Besinnung und wurde ins Städtische Krankenhaus gebracht. Seine Personalien konnten, da er das Bewußtsein noch nicht wiedererlangt hat, noch nicht festgestellt werden. — Kurz vor 1 Uhr wurde die Sanitätswache nach der Klostermühle gerufen, wo der 25 Jahre alte D. Sch. mit einem Mann, der ihm angeblich ins Motorrad gelaufen war, zusammengestoßen war. Beide, Fahrer und Überfahrener wurden schwer verletzt; der Überfahrene erlitt einen Beinbruch. Die Sanitätswache brachte beide ins Städtische Krankenhaus.

— **Bürgermeistertagung.** Am kommenden Samstag, den 19. Oktober, findet in Bad Homburg die diesjährige Tagung der dem Verband der Preußischen Landgemeinden, Bezirksverband Wiesbaden, angeschlossenen Bürgermeister statt. Auf der Tagesordnung stehen neben Fachvorträgen auch die Wahl der Vertreter für die Hauptverbandstagung am 8. November in Berlin.

— **Exzellenz von Magdeburg 95 Jahre alt.** Unser Ehrenbürger Wirkl. Geh. Rat Exzellenz von Magdeburg feiert am Mittwoch, den 16. Oktober, seinen 95. Geburtstag. Exzellenz von Magdeburg lebt seit Jahren in Potsdam.

— **Silberne Hochzeit** feiern am 15. Oktober Heinrich Färber und Frau Auguste, geb. Ruthsatz, Feldstr. 4, 1; am 16. Oktober die Eheleute Heinrich Laubach und Frau Lina, geb. Lauth, Riehlstraße 11, 3, und die Eheleute Schneidermeister Joseph Happ und Frau Elisabeth, geb. Thronicker, Kapellenstraße 7.

— **Dienstjubiläum.** Fräulein Franziska Reinicke, Wiesbaden, Eltviller Straße 7, feiert am 15. d. M. ihr 25-jähriges Dienstjubiläum bei der Maschinenfabrik Wiesbaden, G. m. b. H.

— **Reichspartei des Deutschen Mittelstandes.** Am Freitag, den 18. Oktober, abends 8½ Uhr, spricht im „Paulinenschlößchen" der Reichstagsabgeordnete Mollath über „Soll Deutschlands Mittelstand untergehen?".

— **Der Wiesbadener Hausfrauenbund** veranstaltet am Mittwoch, den 16. Oktober, abends 8 Uhr, im „Paulinenschlößchen" „Das Fest der Pflicht und Treue" zur Ehrung der langjährigen Hausangestellten und der geprüften Haushaltslehrlinge.

— **2. Volksunterhaltungsabend.** Das morgige Sonderkonzert des Städtischen Kurorchesters im „Paulinenschlößchen" beginnt pünktlich um 8 Uhr, und alle zu spät kommenden Inhaber von Dauerkarten und numerierten Einzelkarten verlieren jeden Anspruch auf ihren numerierten Platz. Während der einzelnen Darbietungen, insbesondere auch während der einführenden Worte des Generalmusikdirektors C. Schuricht über den „Tanz im Wandel der Zeiten" bleiben die Saaltüren geschlossen.

— **Kneipp-Verein.** Am Donnerstag, den 17. Oktober, abends 8 Uhr, wird Medizinalrat Dr. Joseph Mayer, ärztlicher Leiter des Sanatoriums „Kneipp-Heim" in Bad Lauterberg im Harz, im Saale der „Loge Plato" (Friedrichstraße) über die drei Geißeln der Menschheit: Tuberkulose, Krebs und Geschlechtskrankheiten in populär-wissenschaftlicher Weise sprechen.

— **Wiesbaden-Dotzheim.** Goldene Hochzeit feiern am Mittwoch die Eheleute Franz Weber und Frau Auguste, geb. Fliege, Wiesbaden-Dotzheim, „Schönberger".

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* **Staatstheater.** In dem Lustspiel „Wann kommst du wieder?" von W. S. Maugham, welches unter der Spielleitung von Bernhard Herrmann am Freitag im Kleinen Haus erstmalig aufgeführt wird, spielen die führenden Hauptrollen Olly Heydenreich und Kurt Sellnick. Bühnenbilder: Friedrich Schleim.

* **Verein der Künstler und Kunstfreunde.** Im ersten Konzert am Mittwoch, 16. Oktober (abends 7½ Uhr im Kasinosaal) wird das Wendling-Quartett unter Mitwirkung von Prof. Dreisbach Klarinettenquintette von Reger und Mozart sowie ein Streichquartett von Haydn vortragen. Erst im zweiten Konzert (am 31. Oktober) tritt Prof. Moriz Rosenthal auf. Für Nichtmitglieder sind Eintrittskarten bei Moritz und Münzel., Stöppler und an der Abendkasse zu haben.

* **Vergnügungspalast Groß-Wiesbaden.** In der morgen Dienstag stattfindenden letzten Vorstellung der norwegischen Tanztragödin Bella Siris wird die Künstlerin einen neuen Tanz mit Lichteffekten aufführen. Das Varieté-Programm wird auch mit verschiedenen neuen Tricks aufwarten. Ab Mittwoch hat die Direktion, wie schon erwähnt, die Ausstattungs-Revue Hadges Biller mit 39 Bildern verpflichtet. Eine Sensation der Revue sind die acht Golden Orakles, die weltbekannten Singing-Dancing-Girls. Ferner Geisha Lilienhorn vom Operetten-Haus Hamburg, Bella Mena vom Wintergarten Berlin; Fredy Scheim, der populärste Schweizer Komiker; Christl Zimmermann vom Deutschen Theater München; Fredy Schulz vom Ronacher Wien und Gustav Remond vom Plaza Berlin.

Die Frankfurter Internationale Kochkunst Ausstellung.

** **Frankfurt a. M.,** 13. Okt. Es ist die fünfte Internationale Kochkunst-Ausstellung seit 1900, die Samstag in der Rotunde der Festhalle feierlich in Gegenwart der Behörden, vieler Ehrengäste und zahlreicher Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens eröffnet wurde. Der Vorsitzende der Frankfurter Gastwirte-Innung, Emil Goll, entbot der Festgesellschaft den Willkommengruß und betonte dabei, daß trotz der Schwere der Zeit der Berufsstand der Wirte es wage, ein Beispiel rastloser Arbeit zu geben. Den Gruß der Stadt Frankfurt entbot Stadtrat Dr. Schlosser, der den Dank Frankfurts an die Veranstalter abstattete. Direktor Banzer vom Kochkunst-Museum in Frankfurt gab einen knappen Rückblick auf die früheren Veranstaltungen, denen sich die von 1929 würdig anreihe. Oberpräsident Dr. Schwander-Kassel überbrachte die Glückwünsche der Staatsregierung und der anderen Behörden und erinnerte an die wirtschaftlichen Unbilden der letzten Jahre. Die Ausstellung lege ein Zeugnis starken deutschen Willens ab, die mühsame Ernährung des deutschen Volkes zu erleichtern, sie gebe aber auch den Ausländern einen Anreiz, deutsches Wesen und überhaupt Deutschland kennen zu lernen. Sie trage auch zur Völkerversöhnung wesentlich bei. Der Eröffnung durch den Oberpräsidenten schloß sich ein Rundgang durch die Räume an.

Trotz der verwirrenden Bilder, die die zahlreichen Säle und Räume anscheinend bieten, ist die Ausstellung doch nach bestimmten Gesichtspunkten streng gegliedert: eine gastronomische, eine industrielle und eine wissenschaftliche Abteilung. Im Mittelpunkt der gastronomischen Schau steht die „Lebende Kochkunstschau". Eine schier endlose Reihe von Prunktafeln baut sich im Haus der Moden auf, die von den ersten Kochkünstlern der Welt und den ersten und führenden Gaststätten in der Form von Mittags- und Abendtafeln für 6—80 Personen hergerichtet ist. Da sieht man Speisen und Platten, die mit einem unerhörten Raffinement zusammengestellt sind und das Erlesenste bieten, was Menschengeist auf dem Gebiet der Gastronomie zu ersinnen vermag. Großartig sind die meisterlich aufgebauten Tafeln der Wiesbadener, Berliner und Schweizer Köche, wundervoll die gedeckten Tische der großen Hotels. Von köstlichem Reiz aber für den weniger verwöhnten Geschmack sind die schlichten Darbietungen der Schwaben mit ihrem Schwarzwälder Frühstückstisch (Schinken, Schwarzbrot und Kraut..). Das Sanatorium von Prof. Determann-Wiesbaden wartet mit einer großartigen Diätküche auf, das Frankfurter Städtische Krankenhaus mit einer fleischlosen Küche. Ein Frankfurter Haus zeigt Eierspeisen in hundert Variationen. Die berühmte Wiener Küche zeigt hundert leckere Vorspeisen. Ganz große Kunst zeigen einzelne Küchenchefs auf dem Gebiete der Zusammenstellung besonderer Speisenfolgen. Hier feiert die Kochkunst wahre Orgien. Und — nur einen Tag dauert die Darbietung solcher Meistertafeln. Am nächsten Morgen erblickt der Besucher neue gastronomische Wunderkünste. Aber auch ganz einfache Speisen werden durch die Kunst der Köche auch zu Delikatessen. Hier in dieser Abteilung staut sich die Menge und wandert ehrfurchtsvoll an den Tischen vorüber, deren Herrlichkeiten zu genießen nur ganz wenigen vergönnt ist. An anderer Stelle hantieren an eigens mitgebrachten Herden Köche aus aller Welt und bereiten ihren Gästen die Nationalgerichte ihrer Länder. Das Frankfurter Elektrizitätswerk zeigt in einer elektrischen Großküche, wie man den elektrischen Strom der Kochkunst dienstbar machen kann. Als „Konkurrent" arbeitet in einem anderen Flügel der Festhalle die Gasgesellschaft mit einer Groß-Gasküche.

Endlos ist die Reihe der Aussteller in der Industrie-Abteilung. Firmen, deren Erzeugnisse nur irgendwie mit der Kocherei zusammenhängen, sind aus ganz Deutschland vertreten. Immer mehr wird die Herstellung von Speisen auf maschinellem Wege betrieben, wie die zahllosen Maschinen dartun. Hunderte von Fabriken haben ihre Nahrungsmittel ausgestellt, vielfach in architektonisch schönen Bauten und Tempeln. Jedem Geschmack ist Rechnung getragen. —

Die wissenschaftliche Abteilung führt den Besucher an der Hand vieler Darstellungen zu der Überzeugung, daß die Kochkunst heute sich auf der Welt der Kalorien und der Basis peinlichster Berechnungen aufbaut. Eine historische Abteilung zeigt, daß man schon vor vielen Jahrhunderten an der Hand von Kochbüchern zu kochen verstand, und eine erlesene Übersicht von Speisekarten gibt ein treffliches Bild von der Gastronomie diesseits und jenseits der Ozeane. — Die fünfte Internationale Kochkunst-Ausstellung reiht sich ihren Vorgängerinnen würdig an. Sie ist eine internationale Sehenswürdigkeit.

Demokratischer Kommunal-Vertretertag in Bad Ems.

Für den Regierungsbezirk Wiesbaden fand am Sonntag in Bad Ems im Hotel Römer unter Leitung des Bezirksverbandsvorsitzenden Studienrat Dr. Schwarte eine aus allen Teilen des Bezirks gutbesuchte Kommunal-Vertretertagung statt, die die wichtige Aufgabe hatte, die Wahlen zur staatlichen, städtischen und ländlichen Selbstverwaltung durch ausführliche Aussprache vorzubereiten. Der Vorsitzende begrüßte die Versammlung herzlich, wobei er zugleich das Land Nassau als die Geburtsstätte der freien Selbstverwaltung durch den Freiherrn vom Stein feierte und ihre Bedrohung durch die Bureaukratie, den Sumpf der Korruption, geißelte. Landrat Scheuern hieß die Parteifreunde an der Lahn willkommen. Als erster Redner sprach der preußische Handelsminister Dr. Schreiber in einem hochbedeutsamen Vortrag über Fragen allgemeiner Wirtschaftspolitik in ihrer Auswirkung auf die allgemeine wirtschaftliche Betätigung. Nachdem er zunächst in großen Zügen ein Bild von der Entwicklung der deutschen Wirtschaft entworfen hatte, wobei er als Kernpunkt der schweren Gegenwartslage den großen Kapitalmangel herausschälte, wies er in seinen weiteren Ausführungen neue Wege zu dessen Behebung. Es komme nicht so sehr auf die Form der Verteilung des Volkseinkommens wie auf die bisherige Wirtschaftspolitik, sondern auf die Vermehrung des Volkseinkommens an. Es seien Entlastungen auf dem Gebiet der Steuern und des Zinses notwendig. Dazu gebe die Annahme des Young-Planes die Möglichkeit. Die Landwirtschaft müsse von der Rentenbankschuld befreit werden, was allmählich durch Gewinne der Reichsbank möglich sei. Weiter müsse die Industriebelastung fallen, sowie die Gewerbesteuer, die eine ungerechte Sonderbesteuerung darstelle. Bei der Einkommensteuer müsse das steuerfreie Existenzminimum heraufgesetzt werden. Der Ausgleich sei durch eine Erhöhung der Bier- und Tabaksteuer herbeizuführen. Der begreiflichen Gegnerschaft einzelner Interessentengruppen müsse man entgegenhalten, daß sich durch Senkung der Produktionskosten der Gesamtkonsum hebe. Eine 100prozentige Steigerung der Biersteuer würde 3 Pfennig auf das halbe Liter Bier ausmachen. Der Minister beschäftigte sich dann weiter mit der Kommunalwirtschaft. Er forderte, daß die Betriebe der öffentlichen Hand auf gleiche Weise wie die Privatwirtschaft besteuert werden. Erst müsse allerdings ein vernünftiger Finanzausgleich durchgeführt werden. Die Kommunalbetriebe müßten auf das Notwendigste beschränkt bleiben, dann würden Erscheinungen, wie z. B. in Berlin, nicht möglich sein. Die Partei müsse dafür sorgen, daß Politik und Geschäft nicht miteinander verquickt würden. — Die Ausführungen des Ministers fanden lebhaften Beifall. Landrat Dr. Janner (Weilburg) gab einen eingehenden Bericht über die Tätigkeit des Kommunallandtags in Wiesbaden. Die demokratische Fraktion war mit 4 Vertretern (Dr. Frungler, Hanjohn, Hench, Dr. Janner) in schwerer, aber anerkannter Arbeit beteiligt. Der verstorbene Abgeordnete Hanjohn, zu dessen Andenken die Versammlung sich erhob, war ein entschiedener und eifriger Vertreter für Handwerk und Gewerbe. Die Fraktion war fast in allen wichtigen Ausschüssen vertreten. Befriedigend war auch die Vertretung im Provinzialausschuß und Provinziallandtag. Am Nachmittag wurden die Verhandlungen zunächst mit einer Aussprache fortgesetzt. Prof. Dr. Trumpler ergänzte den Bericht über den Kommunallandtag, sprach besonders über die kommende notwendige Änderung des Bezirks in der Verwaltungsreform und beschäftigte sich mit der Rheinuferstraße. Dr. Goldschmidt (Frankfurt a. M.) ging näher auf den Vortrag des Ministers ein. Er machte als Wirtschaftsfachmann einige Ausführungen zu der Frage der wirtschaftlichen Abgrenzung zwischen öffentlicher Hand und privater Wirtschaft und zu der Steuerfrage. Die Frage der Kapitalsperre für die Kommunen sei schärfer zu überlegen. Erfreulich sei die klare Unterscheidung der demokratischen Politik in allen Wirtschaftsfragen von der Sozialdemokratie trotz gemeinsamer Interessen in rein politischer Hinsicht. Hier sei der Trennungsstrich gegenüber dem Sozialismus nicht scharf genug zu ziehen. Rektor Wickel (Nassau) sprach zu den Kulturfragen, besonders der Simultanschule und machte die Bezirksverwaltung auf eine würdige Mitarbeit für das Stein-Jubiläum im Jahre 1931 aufmerksam. — Als weiterer Punkt der Tagesordnung wurde die Wahlarbeit für die Kommunalwahlen am 17. November behandelt. Generalsekretär Wolff (Frankfurt a. M.) gab einen Überblick über die Lage und besprach die Abgrenzung der Bezirke, sowie die verschiedenen Möglichkeiten der Listenaufstellung. Im Schlußwort fand Dr. Schwarte neben der begeisterten Anfeuerung zur intensiven Wahlarbeit kräftige Worte gegen die gegenwärtigen Angriffe auf die Republik durch die Demagogie Hugenbergs und seines Volksbegehrens. Alle demokratischen Elemente müssen mit schärfster Energie den gewaltigen Kampf um die deutsche Republik mitkämpfen.

Talent mit einer ferner liegenden Aufgabe sich abzufinden weiß. Die unternehmungslustige und lebenshungrige Witwe wurde durch die junge Künstlerin sehr geadelt und entsinnlicht, so daß fast eine gewisse sakrale Weihe über der Spitzbübin lag, die so ihre bis an die Zähne mit Ehre bewaffneten Brüder leicht besiegen konnte. Ihr Partner war Herbert Dirmoser, der einen frischen Landjunker mit natürlicher Herzlichkeit und selbstverständlicher Ritterlichkeit ausstattete. August Momber und Maurus Liertz verkörperten die ehrbegrifflich belasteten spanischen Granden, die fast an Karikaturen gemahnten, eine Note, die von Maurus Liertz mit Recht geflissentlich betont wurde. Doris Voß sah wunderschön aus als heiratslustiges Edelfräulein des 17. Jahrhunderts, und man sollte sie schon aus diesem Grunde nicht im Hintergrund verkümmern lassen, um so weniger, als sie auch sehr sauber und gefühlsbetont sprach und spielte. Ein munteres Dienerpaar war mit Hertha Genzmer und Paul Breitkopf so gut besetzt, daß sich das den ganzen Abend über sehr aufgeräumte und dankbare Publikum an ihnen besonders ergötzte. Ja, das Stück zündete, nicht zum wenigsten auch durch die hier ausnehmend wichtige technische und künstlerische Leistung des Bühnenbildners G. T. Buchholz. a.

Aus Kunst und Leben.

* **„Das Land des Lächelns."** (Große Lehar-Premiere mit Tauber und Vera Schwarz.) Man schreibt aus Berlin: Lehar ist der Erfolg treu geblieben. Die Premiere der Operette „Das Land des Lächelns" im Berliner Metropol-Theater, mit Tauber und Vera Schwarz, endete wieder mit begeistertem Jubel. Die Handlung spielt im Wien der Vorkriegszeit und im Orient. „Das Land des Lächelns" ist China, in dem nach Ansicht der drei Textdichter, Leon, Herzer und Löhner, alle Menschen „trotz Weh und tausend Schmerzen lächeln". So lächelt auch Prinz Sou, der Ministerpräsident des Reiches der Mitte, am Ende der Operette, wenn seine Gattin, die ihm von Wien nach China gefolgt, aus Sehnsucht nach der Heimat wieder von ihm scheidet. „Das Land des Lächelns" ist kein neues Werk Lehars, sondern die Neubearbeitung seiner Operette „Die gelbe Jacke", die im Jahre 1923 in Wien uraufgeführt wurde. Lehar hat vieles verändert, manches hinzukomponiert und vor allem die Instrumentation wesentlich retouchiert. Der zweite, musikalisch und szenisch beste Akt bringt die beiden großen Schlager, das Liebeslied des Prinzen Sou „Dein ist mein ganzes Herz", das Tauber unter brausendem Beifall nicht weniger als fünfmal singen mußte, und das wehmütige Lied Lisas „Ich möcht wieder einmal die Heimat sehen", das Vera Schwarz dreimal wiederholte. Die Berliner Premiere, von Lehar sicher und bewegt geleitet, hatte in Richard Tauber und Vera Schwarz, den einstigen Zierden der Berliner Staatsoper, zwei starke Stützen. Das Paar der heiteren Gegenspieler bildeten die entzückende Hella Kürty als Prinzessin Mi und der jugendlich-übermütige Willi Stettner als österreichischer Offizier. Dr. A. H.

* **Gründung einer Gesellschaft deutscher Literatur.** Mit dem Sitz in Leipzig ist ein Verein unter dem Titel Gesellschaft „Deutsche Literatur" gegründet worden, der sich die Pflege deutscher Literatur zur Aufgabe gestellt hat. Insbesondere wird die Gesellschaft die Herausgabe des vor zwei Jahren begonnenen, jetzt in den Verlag Philipp Reclam jun., Leipzig, übergeleiteten, auf 250 Bände berechneten Monumentalwerkes „Deutsche Literatur", Sammlung literarischer Kunst- und Kulturdenkmäler in Entwicklungsreihen, fördern, das von Prof. Dr. Heinz Kindermann, (Danzig) in Gemeinschaft mit Geheimrat Prof. Dr. Walther Brecht, München, und Prof. Dr. Dietrich von Kralik in Wien herausgegeben wird. Mitglieder der Gesellschaft sollen alle bisherigen und künftigen Subskribenten des Werkes sein. Den Vorstand der Gesellschaft bilden: Stadtbibliotheksdirektor Hans Ludwig Held, München; Geheimrat Prof. Dr. Walther Brecht, München; Prof. Dr. Heinz Kindermann, Danzigfuhr; Prof. Dr. Dietrich von Kralik, Wien; Prof. Dr. C. von Clenze, München; Dr. Joseph Pohl, Sektionschef im Bundesministerium für Unterricht, Wien; Dr. Ernst Reclam, Leipzig; Geheimer Regierungsrat Dr. Schellberg, Ministerialrat im Preußischen Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung, Berlin.

* **Werbung für das deutsche Buch in Amerika.** Die Leitung des neu gegründeten „Deutschen Hauses" an der Columbia-Universität in New York hat das erste Heft einer Bibliographie deutscher Neuerscheinungen herausgebracht, „Recent German Books" (Neue deutsche Bücher). Das Verzeichnis, das über 200 Titel aus 78 deutschen, österreichischen und schweizerischen Verlagen enthält, hat für den Buchabsatz in den Vereinigten Staaten große Werbekraft, weil diese Auswahl durch die Autorität der im ganzen Lande hoch angesehenen Columbia-Universität gestützt wird.

Theater und Literatur. „Zur Kasse!" heißt die neue, soeben bei Oesterheld u. Co., Berlin W. 15, erschienene Komödie von Kurt Corrinth, dem Verfasser der „Trojaner".

Wissenschaft und Technik. Die Grundsteinlegung für die neue Kölner Universität wird am 26. Oktober erfolgen. Zunächst wird nur das große Kolleggebäude errichtet, das Hörsäle, Seminare, Bibliothek und Verwaltungsräume enthält. Für spätere Jahre ist die Errichtung eines Studentenheims und einer Sporthalle vorgesehen. Der vorläufige Hauptbau soll bis zum Frühjahr 1932 fertiggestellt sein. — In der Nähe von Madrid wird unter hauptsächlichster Unterstützung der spanischen Regierung eine neue Universitätsstadt gebaut, für die bisher 200 Millionen Pesetas zusammengebracht worden sind. Die neue Universität soll ein zentrales Kulturinstitut aller Spanisch sprechenden Länder werden.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Ein Wiesbadener Auto in einen Zug gefahren.

Mainz, 14. Okt. (Drahtbericht.) Am 13. Oktober um 9 Uhr abends ist auf der Nebenbahn Osthofen-Guntersblum auf dem unbeschrankten Wegübergang in der Nähe des Bahnhofs Rheindürkheim ein von Worms kommendes Personenauto aus Wiesbaden, das der Besitzer selbst lenkte, infolge Überhörens des Pfeifensignals auf die vordere Hälfte des Personenzuges 4229 aufgefahren. Die drei Insassen des Autos wurden leicht verletzt. Das Auto ist stark beschädigt worden.

Bevorstehende Räumung von Bad Ems.

= **Bad Ems**, 11. Okt. Wie verlautet, wird das hier liegende französische Infanteriebataillon am 15. Oktober endgültig Bad Ems verlassen. Es bleibt lediglich eine kleine Abwicklungskommission hier, die aber ebenfalls vor Ende des Monats abziehen wird; dagegen wird die Gendarmeriestation bis zum letzten Termin der Räumung der zweiten Zone hier verbleiben. Die von der Besatzung beschlagnahmten Privatwohnungen sind zum größten Teil wieder freigegeben worden; auch wurde der eigens für die Besatzung angelegte Friedhof, auf dem ein französischer Kriegsgefangener und sieben während der Besetzungszeit gestorbene französische Soldaten begraben liegen, der deutschen Verwaltung übergeben. In dem großen Kasernengebäude werden wahrscheinlich Schulen untergebracht werden.

** **Idstein i. T.**, 11. Okt. Im Auftrag des Kultusministers besuchte Ministerialdirektor a. D. Dr. Hiecke-Berlin, dem sich mehrere Beamte der Wiesbadener Regierung, des Preußischen Hochbauamtes, des Untertaunuskreises und der Stadt Idstein angeschlossen hatten, die Unionskirche und ihre Denkmäler. Man hofft, daß nach den Äußerungen des Ministerialdirektors die begonnenen Herstellungsarbeiten in der schönen, aus dem 14. Jahrhundert stammenden Kirche einen guten Fortgang finden. Zunächst ist die Erneuerung der 18 Deckengemälde, die Rubensschüler herstellten, ins Aussicht genommen. Auch das durch den Felssturz nahezu zerstörte Rathaus wurde besichtigt.

!! **Bad Schwalbach**, 14. Okt. Die Amtseinführung des neuen Bürgermeisters Engert erfolgt am 26. Oktober in öffentlicher Stadtverordnetenversammlung durch einen Vertreter der Regierung in Wiesbaden.

ol. **Hochheim**, 13. Okt. Der diesjährige Herbstmarkt, der alljährlich am Montag nach Allerheiligen stattfindet, wird am 4. und 5. November auf dem Marktplatz am Weiher abgehalten. — Magistratssekretär Peter Josef Hartmann ist nach 31 Jahren Dienstzeit bei der Stadt Hochheim in den Ruhestand getreten. Die Verabschiedung des verdienten und beliebten Beamten fand im Sitzungssaale des Rathauses in Gegenwart des Magistrats und der städtischen Beamten statt. Bürgermeister Arzbächer brachte den Dank der Stadt und die besten Wünsche für einen langen ungetrübten Lebensabend zum Ausdruck. Polizeihauptwachtmeister Westenberger übermittelte die Wünsche der Beamten.

= **Eltville**, 14. Okt. Bei den Ausbesserungsarbeiten eines Daches in der Leerstraße stürzte der Dachdeckermeister Joseph Butz von hier so unglücklich von der Leiter, daß er den Verletzungen im städtischen Krankenhaus erlegen ist.

Fe. **Aus dem Rheingau**, 11. Okt. Zur Einkommensteuerveranlagung der nichtbuchführenden Winzer für das Wirtschaftsjahr 1928 auf 1929 ist zu melden, daß auch für die lagernden Weine der Präsident des Landesfinanzamtes Durchschnittssätze festgesetzt hat; es gelten dafür folgende Sätze: pro Stück gleich 1200 Liter, Jahrgang 1928, geringere Weine 1000 RM., mittlere Weine 1400 RM. und bessere Weine 2000 RM.

= **Bingen a. Rh.**, 12. Okt. Bürgermeister Dr. Sieglitz und der Stadtrat haben eine Besichtigung des Binger Waldes vorgenommen und bei dieser Gelegenheit auf dem Forsthaus Heilig Kreuz dem Ehrenbürger der Stadt, Altbürgermeister Franz Reff, die Ehrenurkunde zum Ehrenbürger durch Bürgermeister Dr. Sieglitz überreicht.

= **Bad Kreuznach**, 12. Okt. In dem Augenblick, als ein Landwirt ein Faß Most im Keller ausleerte, gingen die Pferde mit dem Wagen durch. Im letzten Augenblick konnte er einem Pferde noch in die Zügel greifen. Der Wagen rutschte aber gegen eine Gartenmauer. Durch den Anprall wurde der Landwirt von der Deichsel von hinten in den Kopf getroffen. Er starb nach kurzer Zeit an den erlittenen Verletzungen.

!! **Lorch a. Rh.**, 14. Okt. In der letzten Stadtverordnetenversammlung erfolgte zunächst die Feststellung der Jahresrechnung pro 1924/25, die in Einnahmen mit RM. 443 156.16 und in Ausgaben mit RM. 425 245.01, mithin mit einer Mehreinnahme von RM. 17 911.15 abschließt. Desgleichen wurde die Jahresrechnung pro 1925/26 in Einnahme auf RM. 947 442.67, in Ausgabe auf RM. 944 233.95, mithin mit einer Mehreinnahme von RM. 3208.72 festgestellt. Dem Stadtrechner wurde Entlastung erteilt. Beschlossen wurde, die Bürgschaft für ein Baudarlehen von 4000 RM. zu übernehmen. Die Kosten für die Einrichtung des Heimatmuseums in dem Schulgebäude wurden bewilligt. Weiter wurde die Anschaffung von etwa 350 Wassermessern beschlossen und die Kosten dafür bewilligt.

!! **Nastätten**, 11. Okt. In der letzten Stadtverordnetenversammlung erfolgte die Feststellung der Rechnung für 1927/28, die mit einem kleinen Überschuß abschließt, der auf das Jahr 1928 übertragen wird. Dem Stadtrechner konnte Entlastung erteilt werden. Für die Wegeanlagen, die Grundstücke und die Inneneinrichtung des neuen Schulhauses ist noch ein größerer Betrag notwendig; es wurde daher beschlossen, den bei der Landesbank laufenden Kredit von 10 000 RM. auf 25 000 RM. zu erhöhen. Ein Kredit wurde bisher nicht in Anspruch genommen. Der neue Tarif für das Gaswerk hat sich günstig ausgewirkt. Bei weiterer Herabsetzung des Preises für Heizgas hofft man, daß der Konsum sich noch weiter steigern wird. Mit Rücksicht darauf beschloß die Versammlung, den Preis für Heizgas auf 15 Pfg. pro Kubikmeter festzusetzen.

× **Diez a. d. Lahn**, 13. Okt. Die Nachricht, daß die Reichsregierung das Diezer Stammschloß des Fürstenhauses Oranien-Nassau dem holländischen Staate zum Ausdruck der Dankbarkeit für die Wohltaten, die das holländische Volk während des Krieges und der Nachkriegszeit erwiesen habe, zum Geschenk machte, wird als unzutreffend widerrufen. Das Schloß befindet sich noch im Besitz des Reiches.

** **Oberursel**, 13. Okt. In einem Dickicht am Altkönig fand ein Jagdhüter das Skelett eines Mannes, das schon länger als ein Jahr dort gelegen haben mochte. Nach den Ermittlungen handelt es sich um einen seit dem Frühjahr 1928 vermißten Gärtner aus Bad Homburg v. d. H.

= **Kassel**, 12. Okt. Die Höhere Lehranstalt für praktische Landwirte, Wolfsanger bei Kassel, die im Oktober 1921 von der Landwirtschaftskammer Kassel eröffnet wurde, beginnt am 16. Oktober einen neuen Lehrgang. Die Aufnahmebedingungen sind in Wolfsanger dieselben, wie in allen übrigen Höheren Lehranstalten für praktische Landwirte: vierjährige praktische Ausbildung, daneben Obersekundareife oder Nachweis eines erfolgreichen Besuches einer landwirtschaftlichen Schule. Der Lehrgang dauert ein Jahr.

Der Sport.

Fußball.

Die Vorrunde um den DFB.-Pokal:

In Magdeburg: Mitteldeutschland — Süddeutschland 5:2 (2:0).
In Breslau: Südostdeutschland — Brandenburg 1:2 (1:1).
In Dortmund: Westdeutschland — Norddeutschland 1:4 (1:1).

Was zu erwarten war, ist eingetreten: Süddeutschlands 3. Garnitur mußte sich der Mitteldeutschen Verbandself 5:2 beugen und scheidet somit aus den weiteren Kämpfen um den DFB.-Pokal aus. Die süddeutsche Vertretung litt sichtlich unter einer unglücklichen Aufstellung, die den nötigen Zusammenhang restlos vermissen ließ. Lediglich der Regensburger Torhüter Jakob lieferte eine bravouröse Partie und bewahrte seine Elf vor einer noch höheren Niederlage. Der schwächste Mannschaftsteil war die Läuferreihe, die weder im Zerstören noch im Aufbau Ersprießliches zu leisten und den gegnerischen flinken Sturm fast in keiner Spielphase zu halten vermochte. Die beiden Verteidiger waren gute Durchschnittsklasse. Im Sturm versagte der Mannheimer Zeilfelder als Sturmführer gänzlich. Sein viel zu langsames Spiel brachte den Gesamtsturm nur selten in Fluß. Die Flügel zeigten mitunter ein schnelles und auch technisch ansprechendes Spiel, doch fehlte auch ihnen die nötige Durchschlagskraft, um zu Erfolgen kommen zu können. Mit solchen Leistungen erscheint es nicht verwunderlich, daß der Süden nur einmal zu einem regulären Tor durch Pennig kam, der zweite Erfolg resultiert aus einem Selbsttor. Die Mitteldeutschen stellten dagegen eine ausgeglichene eifrig spielende Mannschaft ins Feld, die restlos zu gefallen wußte. Trotz Fehlens des Internationalen Hofmann vollbrachte besonders der Sturm eine ausgezeichnete Leistung, in welcher der für Hofmann spielende Helmchen nicht weniger als vier Treffer buchte.

In Breslau hatten die Berliner einen schweren Stand. Erst nach Verlängerung konnten sie sich zu den weiteren Spielen qualifizieren. Auch hier hätte sich die Entsendung einer zweiten Garnitur (Spieler von Hertha BSC. und Tennis-Borussia waren nicht mit von der Partie) beinahe bitter gerächt.

Im Dortmunder Stadion „Rote Erde" konnten die norddeutschen Repräsentativen vor 18 000 Zuschauern einen einwandfreien Sieg erkämpfen. Norddeutschlands Vertretung litt sichtlich unter dem Versagen ihres Mittelläufers, das die anderen Mannschaftsteile notwendigerweise ungünstig beeinflußte.

Bezirksliga, Gruppe Hessen:

Wormatia Worms — Sportverein Wiesbaden 5:1!
Hassia Bingen — FSV. 05 Mainz 2:1!
VfL. Neu-Isenburg — SV. 98 Darmstadt 2:0.

Niederlage und Sieg des Sportvereins Wiesbaden! In Worms fiel die Entscheidung um die Meisterschaft von Hessen, in Bingen war eine Vorentscheidung um die Plätze fällig. Wormatia zerstörte im Wormser Stadion in einem gewaltigen Spiel schwach aufkeimende Meisterschaftshoffnungen der Wiesbadener, Hassia Bingen drückte ein Trostpflaster auf die schmerzende Wunde und gewann, die Mainzer niederzwingend, für den Sportverein ein wichtiges Spiel. Man wird sich daher im Wiesbadener Lager zu trösten wissen. Der Meister dieser Saison kann nur Wormatia Worms heißen, aber im Kampf um die Plätze wird Wiesbaden in hervorragendem Maße beteiligt sein. Wurde die Vorrunde auch mit einer sensationellen Niederlage abgeschlossen, der 2. Platz konnte dennoch behauptet werden. Dies ist schon Erfolg genug. Der VfL. Neu-Isenburg schloß nach dem erwarteten Sieg über die Darmstädter 98er fast zum Sportverein auf und bildet nun mit Wiesbaden und Worms gemeinschaftlich die Spitzengruppe. Der Mainzer Vorstoß ist mißglückt.

Die Tabelle:

1. Wormatia Worms	7	6	1	—	24:6	13
2. Sportverein Wiesbaden	7	5	—	2	17:11	10
3. VfL. Neu-Isenburg	7	4	1	2	19:12	9
4. FSV. 05 Mainz	7	3	—	4	14:15	6
5. Hassia Bingen	6	2	1	3	10:13	5
6. Alemannia Worms	7	1	2	4	12:16	4
7. FK. Langen	7	1	2	4	12:24	4
8. SV. 98 Darmstadt	6	1	1	4	7:18	3

Wormatia Worms — Sportverein Wiesbaden 5:1 (2:0).

Man stand während der zweimal 45 Minuten ganz unter dem Eindruck der mächtigen Wormatiaangriffe, die wie ein Sturmwind über das Wormatiastadion fegten, jeglichen noch so erbitterten Widerstand niederwuchtend. Gegen diesen Ansturm von stärkster Möglichkeit war der Sportverein nahezu machtlos. Nicht, weil er etwa schlecht spielte, sondern weil das Wormatiaquintett überragend war. Der alte Internationale Philipp, der Wormser Sturmführer und Führer überhaupt, dirigierte, schon liefen die prächtigen, schußgewaltigen Halbstürmer blitzschnell in Stellung, die durchschlagskräftigen Außen stieben gleichzeitig mit zur Mitte vor, im Nu war die gesamte Wiesbadener Deckung überrannt und Schüsse allerschwersten Kalibers sausten aus 25, 20, 10 und 5 Meter auf das Gästetor, wo nur der sich selbst übertreffende Wiesbadener Torwart Wolf, der sein bestes Spiel dieser Saison gab, eine noch höhere Niederlage vereitelte. Ein Glanzstück z. B. (eins von den vielen), wie er den unfehlbaren 8-Meter-Gewaltschuß des Wormser Halblinken, L. Müller, aus der äußersten Ecke herunterholte und meisterte. In diesem Wirbelwind überstürzender Geschehnisse im Wiesbadener 16-Meter-Raum, wo sich Wormatias Energie in unerhörtem Ausmaß konzentrierte, wurde es jedem der 5000 leidenschaftlich erregten Zuschauer klar, daß Wormatias Meistertitel vorläufig unangetastet bleibt. Die Elf hat Format, ist meisterreif. Die Diskussion hierüber ist zwecklos. Sportvereins Mannschaft in Ehren! Sie hat sich tapfer geschlagen, eben so gut, wie es ging. Sie war technisch durchaus gleichwertig, wenn nicht sogar besser, sie arbeitete klug und geschickt, aber sie war in ihrer Gesamtheit für diesen taktisch ganz großen Gegner einfach zu leicht. Die Elf ist gut disponiert und glänzend trainiert, sie ist aber körperlich zu schwach. Wormatia wird die Hessengruppe in der süddeutschen Meisterrunde unbedingt besser vertreten. Die noch nicht titelreifen Wiesbadener können eine umso bessere Rolle in den Rundekämpfen spielen. Dies ist das eindeutige Ergebnis des Wormser Großkampftages, das mit blendenden Schüssen eines L. Müller, Gölz (halbrechts) und des Linksaußen Wolf fest besiegelt wurde. Ein schönes Tor, das Best mittels Kopfstoß erzielte, machte den Abgang der Wiesbadener, denen man reichen Beifall zollte, ehrenvoll.

Die Ergebnisse in Süddeutschland:

Gruppe Main: Eintracht Frankfurt — Rot-Weiß Frankfurt 1:0; Union Niederrad — FSV. Frankfurt 2:0; Germania Bieber — Sp.-Vgg. Griesheim 4:0; Kickers Offenbach — Hanau 93 5:3. Eintracht (12 Punkte) führt mit zwei Punkten Vorsprung vor Union Niederrad (10 P.). Es folgen Rot-Weiß und FSV. mit je 8 P. Hanau 93 steht am Tabellenende. — Gruppe Nordbayern: Sp.-Vgg. Fürth — FV. Würzburg 2:1; Sp.-Vgg. Hof — 1. FK. Nürnberg 0:3; ASV. Nürnberg — Bayern 2:1; FK. Bayreuth — VfR. Fürth 1:1. — Gruppe Südbayern: Bayern München — Teutonia München 7:2; 1860 München — Schwaben Augsburg 5:1; FV. 94 Ulm — Wacker München 2:1. — Gruppe Württemberg: VfB. Stuttgart — 1. FK. Pforzheim 2:1; VfR. Heilbronn — FK. Birkenfeld 3:0; Germania Brötzingen — Sportfreunde Stuttgart 3:1. — Gruppe Baden: FV. Rastatt — FK. Freiburg 2:3; FV. Karlsruhe — SK. Freiburg 4:2; Sp.-Vgg. Freiburg — FK. Villingen 0:7. — Gruppe Rhein: VfR. Mannheim — Phönix Ludwigshafen 3:1. — Gruppe Saar: FK. Pirmasens — Saar 05 Saarbrücken 4:0; Sportfreunde Saarbrücken — Borussia Neunkirchen 3:2; FV. Saarbrücken — VfR. Kaiserslautern 6:1; FK. Idar — VfR. Pirmasens 1:1. — Privatspiel: Germania Fulda — Mannheim 1908 3:1.

Ausland: Länderkampf in Kopenhagen: Dänemark — Finnland 8:0 (4:0); in Preßburg: Ungarn — Tschechoslowakei (Amateure) 1:2 (1:1); in Belfast: Schottland — Irland 4:1.

Handball in der D. S. V.

Gruppe Hessen:

Polizei-SV. Wiesbaden — Sportverein Wiesbaden 4:3.
Hakoah Wiesbaden — FSV. 05 Mainz 3:6.
Wormatia Worms — Polizei-Sportverein Worms 3:3.

Nachdem F.-Vgg. 06 Kastel nun endgültig aus dem Wettbewerb ausgeschieden ist, sind bei Mainz, Alemannia Worms und den Polizei-SV. von Wiesbaden und Worms die in den Spielen gegen Kastel gewonnenen Punkte aus der Tabelle zu streichen. Sportverein hat davon einen kleinen Vorteil. Er rückt trotz seiner gestrigen Niederlage vor die Wormser Alemannen. Die Führung hat sich nun Mainz erobert, nachdem Polizei Worms gegen den Lokalrivalen nur ein Unentschieden erreichen konnte. Hakoah ist auf die dritte Stelle zurückgefallen.

Die Tabelle:

1. FSV. 05 Mainz	7	4	2	1	23:13	10:4
2. Polizei Worms	6	4	1	1	37:23	9:3
3. Hakoah Wiesbaden	7	4	1	2	36:26	9:5
4. Wormatia Worms	7	2	4	1	22:22	8:6
5. Polizei Wiesbaden	7	2	3	2	30:30	7:7
6. Sportverein Wiesbaden	5	1	2	2	12:16	4:6
7. Alemannia Worms	6	1	1	4	15:30	3:9
8. Reichsbahn Wiesbaden	5	—	—	5	15:30	0:10

Hakoah Wiesbaden — FSV. 05 Mainz 3:6 (0:2).

Hakoah ist nicht mehr die alte. Ohne den oft gerühmten Kampfgeist, ohne den nicht umsonst so gefürchteten Endspurt strich gestern der Meisterschaftsfavorit die blauweiße Flagge vor der rot-weißen. Endgültig, allem Anschein nach. Die Mainzer Deckung, ohne den bewußten Dornhöfer in der Verteidigung, spielte erfreulicherweise sehr anständig, und siehe da, sie hielt auch so den allerdings recht harmlosen Wiesbadener Sturm in Schach. Der flotte Mainzer Angriff kam häufiger zum Schuß, und schon beim Wechsel stand es durch die Halbstürmer, von denen der linke durch seine Entschlossenheit besonders gefiel, 2:0 für die Hessen. Unmittelbar nach der Pause hatten die Einheimischen ein paar lichte Augenblicke, und es schien, als ob sie sich doch noch aufraffen könnten. Halberstadt und Großhut zogen gleich. Aber es war schon wieder vorbei, als Mainz von linksaußen abermals die Führung an sich gerissen hatte. Die Gäste spielten jetzt auf Halten. Zeitweise waren nur zwei Stürmer vorne. Erst in den letzten fünf Minuten setzten sie noch einmal mit einem Generalangriff ein, der ihnen im Handumdrehen drei Treffer einbrachte, während Großhut gerade noch vor Schluß einen Strafwurf verwandeln konnte.

Polizei-SV. Wiesbaden — Sportverein 4:3 (1:2).

Die Polizisten wirkten nicht so überzeugend wie am vorigen Sonntag. Sie machten einen etwas müden Eindruck. Infolgedessen war das Spiel auch außergewöhnlich langsam. Zum Glück für Sportverein, dessen nicht sehr schnelle Mannschaft sich unter diesen Umständen überraschend gut entfalten konnte. In den hinteren Reihen klappte es mindestens so gut, wie bei dem Gegner, wo es ebenfalls nichts zu bemängeln gab, und auch der Sturm, wenn auch noch nicht Windstärke 12, genügte doch wenigstens diesmal. Contadi ist allerdings noch nicht ligareif. Bald nach der Pause lagen die Gelben 3:1 in Führung. Ein im Torraum abgeworfener Ball Fischers wurde vom Schiedsrichter als zweiter Gegentreffer der Polizei anerkannt und Pape holte durch Strafwurf auf. Jetzt erst kam mehr Tempo ins Spiel. Die Grünen wurden leicht überlegen. Ein Einzelgang von Maus brachte sie in Front. Vergebens strebte Sportverein in schönen Schlußangriffen nach dem verdienten Ausgleich.

In der Gruppe Main bewies FSV. Frankfurt durch ein 8:2 gegen den Ortsrivalen Rot-Weiß, daß es doch noch nicht so ganz trostlos mit ihm steht, wie man seither annehmen mußte. Kickers Offenbach erzwangen auf dem gefürchteten Platz in Arheilgen mit 1:1 ein Unentschieden gegen die Sp.-Vgg. 04. Das Städtespiel Darmstadt — Nürnberg-Fürth endete unentschieden 8:8, Halbzeit 2:5.

Kreis Rhein-Main:

In der A-Klasse hatte Post-SV. gegen FV. 1908 Biebrich leichtes Spiel. Mit 11:0 (4:0) mußten die Gäste, die einen sehr unsicheren Torhüter haben, bereits die dritte zweistellige Niederlage einstecken. Aussichtslos liegen sie immer noch am Ende der Tabelle, während Post-SV. nunmehr mit 8:2 Punkten und 37:10 Toren wieder die Spitze erobert hat. Auch Germania wartete mit einer prächtigen Leistung auf. Sie schlug Hassia Bingen, die auf fremden Plätzen nicht so gefährlich zu sein scheint wie zu Hause, 8:3 (5:0). Nach dem Wechsel waren die Binger vorübergehend etwas aufgekommen, aber die Germanen nahmen bald das

bei, wieder in die Hand. Sie haben durch diesen Erfolg ihren Stand erheblich verbessert. Mit dem Torverhältnis 28:26 liegen sie nun als Führer des Mittelfeldes an fünfter Stelle. — In der B-Klasse steuert SV. 1919 Biebrich sicher der Meisterschaft zu. Gestern wurde VfB. Bodenheim mit 12:2 (6:0) geschlagen, so daß das Torverhältnis bei 12:0 Punkten auf 54:14 gehoben werden konnte. Schwimmklub, dessen Leute in der zweiten Hälfte die Nachwirkungen des Oktoberfestes spürten, verlor gegen Undine Mainz, die mit guten Stürmerleistungen überraschte, 8:5, nachdem er bis zur Pause die Partie mit 3:2 hatte halten können. Diese Niederlage wirft die Schwimmer auf den vierten Platz zurück, während ihr gestriger Bezwinger an ihnen vorbeigeht. F.-Vgg. 03 Mombach behauptet sich durch ein überlegenes 13:1 (7:1) gegen den Tabellenletzten VfR. Weisenau sicher an zweiter Stelle.

Die Ligareserven des Sportvereins siegten gegen die 2. Mannschaft des FSV. 05 Mainz 4:1, nachdem sie nur schwer in Fahrt gekommen waren und bei Seitenwechsel noch 0:1 im Hintertreffen gelegen hatten.

In der Sonderklasse errang Sportvereins 4. Elf mit 5:4 einen knappen Sieg über die Reserven des Post-SV.

Die Damen von Reichsbahn und Polizei trafen sich zu einem Privatspiel, das 1:1 (1:1) endete.

Bei der Jugend schlug in Gruppe A Sportverein die Sportfreunde Mainz 10:2 (4:2); Hakoah ließ sich von Sp.-Vgg. 07 Bischofsheim 4:5 bezwingen, trotzdem sie bei Halbzeit mit 2:1 im Vorteil war. In der Gruppe B behielt Schwimmklub über Reichsbahn-T.- u. SV. mit 6:3 (4:1) die Oberhand.

Hockey.

Der Wiesbadener Tennis- und Hockeyklub, der sich gestern erstmalig in dieser Saison an den Wettspielen beteiligte, hatte einen außerordentlich guten Start zu verzeichnen. Er gewann von den vier vereinbarten Treffen die drei wichtigsten und zwar gleich recht überzeugend. Verloren ging lediglich das Spiel der Schülermannschaft, die aber auch erst neu zusammengestellt war und gleich gegen einen eingespielten und sieggewohnten Gegner anzutreten hatte.

Die erste Herrenmannschaft spielte in Höchst gegen den in diesem Jahre sehr spielstarken Höchster Hockeyklub und gewann 4:2. Das Spiel war äußerst schnell, aber auch ebenso fair. Vor Halbzeit schien es noch zeitweise, als ob Höchst etwas besser sei, als sich dann aber die Hiesigen immer besser zusammen fanden, sah man, daß aus dieser Mannschaft noch etwas zu machen ist. Die einzelnen Posten waren, trotzdem in letzter Minute noch für die verhinderten Spieler Hofmeister und Urban Ersatz eingestellt werden mußte, recht gut besetzt. Im Tor spielte der jetzt in Wiesbaden wohnende Reservetorwächter der holländischen Nationalmannschaft, de Jong. Verteidiger waren Hildner und Meyer, die sich namentlich in der zweiten Halbzeit recht gut verstanden und die Torgegend durch befreiende Schläge sauber hielten. Die Läuferreihe in der Besetzung Jacobsen, Dr. Mayer und Sünder war, nachdem sich die Spieler an ein schnelleres Abgeben des Balles gewöhnt hatten, direkt erstklassig. Im Sturm, der durch Rospatt, Heineck, Goetz, v. Reppert und Harzer besetzt war, glänzten besonders die Innenleute, die sämtlich über einen gesunden Schuß verfügen.

Auch die erste Damenmannschaft, die ja bekanntlich schon im vergangenen Jahr ihre Spiele meistens siegreich zu gestalten wußte, zeigte wieder recht gute Leistungen. Sie siegte, mit Ersatz für Frl. Horn spielend, gegen die erste Damenmannschaft der Höchster Turn- und Sportgemeinde glatt 2:0 und dürfte sich nach etwas intensiverem Training auch wohl in den meisten übrigen Spielen dieser Saison siegreich durchsetzen können.

Die zweite Herrenmannschaft, die die zweite Mannschaft des Postsportvereins Frankfurt zu Gast hatte, schickte diese mit einer 5:0-Niederlage nach Hause. Als Mittelstürmer spielte erstmalig seit 9 Jahren wieder der aus Italien zurückgekehrte Tom Roser, der auch heute noch über eine ganz wunderbare Stocktechnik verfügt und nach einem gehörigen Lauftraining wohl bald wieder in der ersten Mannschaft Verwendung finden wird.

Das Spiel der Schülermannschaft gegen die Junioren des Höchster Hockeyklubs endete 5:0 für die Farbstädter.

Leichtathletik.

Der Herbstwaldlauf des Nordrheingaues, der unter Beteiligung von rund hundert Läufern auf der idealen Strecke im Walkmühltal zum Austrag kam, nahm, vom FV. Germania gut vorbereitet, unter der Leitung von Gaujugendobmann Weber und Gausportwart Riebling einen einwandfreien Verlauf. Der Besitzer des Cafés Waldeck hatte seine Räume in liebenswürdiger Weise für die Teilnehmer zur Verfügung gestellt. In der Hauptklasse der Senioren bewies Hornung (Sportverein) seinem Klubkameraden Rössing in 24:25 gegen 24:37 Min. abermals mit größerem Vorsprung seine derzeitige Überlegenheit. Dritter wurde Kratz-Reichsbahn-T.- u. SV. in 26:39 Min. Sportverein, der mit Ries und Krämer die nächsten Plätze belegte, gewann den Mannschaftslauf mit 7 Punkten. Bei den Junioren siegte Burchardt (Germania) in 18:45 Min. überraschend sicher vor den Schwimmern Ferger (19:14 Min.) und Wagenhöfer (19:58 Min.). Schwimmklub, der mit Schwamm, hinter den Sportvereinlern Broglie und Arnold, auch noch den 6. Platz besetzte, holte sich den Mannschaftskampf mit 11 Punkten. Im Lauf der Damen blieb erwartungsgemäß Frl. Lenz (Sportverein) in 6:08 Min. vor Frl. Moritz (Schwimmklub) 6:45 Min., Frl. Gerhardt (Sportverein) 6:55 Min. und Frl. Rau (Schwimmklub) in Front. Bei den Jugendlichen wurden Fußballer und Leichtathleten getrennt gewertet. In der A-Klasse siegte bei den Fußballern Wolf (Germania) in 11:45 Min. im Einzellauf vor Meyer (12:01 Min.) und Christ (12:30 Min.) vom Reichsbahn-T.- u. SV., der mit 11 Punkten Mannschaftssieger wurde, da er mit Grenzebach und Dormann auch noch den 6. und 7. Platz erreichen konnte. Germania, deren folgende Läufer, Leimer und Himmrich, als 4. und 10. einkamen, wurde mit 15 Punkten Zweiter. Den dritten Rang erwarb SV. Dotzheim, der mit Wagner den 5. und außerdem mit Schuler, Bach, Hagmayer und Krieger den 11. bis 14. Platz belegte, mit 28 Punkten, während Sportverein, von dem nur Häusel als Achter und Niederhäuser als Neunter das Ziel erreichten, sich hier nicht plazieren konnte. Um so sicherer siegte er dafür in der Abteilung der Leichtathleten, wo Betz in 12:03 und Crones in 12:04 Min. die Spitze hatten und Kupfer als Vierter eintraf, mit 7 Punkten vor Schwimmklub mit 14 P., von dem Sommer in 12:15 Min. als Dritter erschien, während Scherf und Stumpf als 5. bezw. 6. einliefen. Auch bei der B-Jugend dominierte Sportverein in der Fußballklasse mit 6 Punkten durch Speer, Biehmann und Rauch, die in 7:04, 7:12 und 7:14 Min. die ersten Plätze besetzten, vor Reichsbahn-T.- u. SV., der mit Grenzebach, Wagner und Steimel auf dem 5., 6. und 10. Platz 21 Punkte zusammenbrachte. Bei den Leichtathleten siegte Schneider (Schwimmklub) in 7:02 Min. In der C-Klasse ging bei den Leichtathleten Voß (Post) in 5:55 Min. vor Meier (Schwimmklub) 6:11 Min. und Krämer (Post-SV.) 6:49 durchs Ziel, während die Abteilung Fußball ganz im Zeichen des Sportvereins stand, der den Mannschaftskampf mit sechs Punkten gewann, wozu Rauch (5:47 Min.), Neumeister (5:50 Min.) und Mies (6:00 Min.) beitrugen.

Kegler-Tagung.

In Verbindung mit der sehr erfolgreich verlaufenen 4. Süddeutschen Kegelsportwoche hielt der Süddeutsche Kegler-Gau am Sonntag im Keglerheim an der Waldstraße seine zahlreich besuchte Hauptversammlung ab. Wie der von dem Vorsitzenden Hartmann-Frankfurt a. M. vorgelegte Jahresbericht mitteilte, umfaßt der Süddeutsche Kegler-Gau mit 28 Verbänden und 23 Einzel-Vereinen 6432 Kegelbrüder, 348 Keglerinnen und 21 Jugendliche. Durch die Errichtung bezw. den Ausbau von etwa 500 vorschriftsmäßigen Kegelbahnen hat sich der Gau auch Verdienste um die Stärkung wirtschaftlicher Verhältnisse erworben. Ein neues Keglerheim mit vier Bahnen konnte im Berichtsjahre in Griesheim a. M. eingeweiht werden. Auch die Kassenverhältnisse des Gaues nehmen eine gesunde Entwicklung. Der Kassenbericht schließt mit einer Mehreinnahme von etwa 2000 Mk. ab. Als nächster Tagungsort wurde Mainz gewählt. Auch der von dem Gau-Sportwart erstattete Tätigkeitsbericht ließ erkennen, daß der Gau sich infolge seiner guten sportlichen Leistungen im Deutschen Keglerbund eine viel beachtete Stellung errungen hat. Infolge der starken Anteilnahme zogen sich die sportlichen Kämpfe am Sonntag bis zum Abend hin. Süddeutscher Meister von 1929 wurde der Verband Frankfurt a. M.-Schwanheim mit 5232 Holz; den Ehrenwanderpreis der Stadt Wiesbaden errang der Verband Frankfurt a. M. mit 2630 Holz. Im Frauen-Städtewettkampf blieb Mainz mit 1253 Holz und im Kugel-Einzelkampf ebenfalls ein Mainzer, Schaumberger, mit 1667 Holz Sieger. Das Bundessportabzeichen erwarben sich: Hornstadt, Barth, Förster, sämtlich Wiesbaden; bei den Keglerinnen: Frau Weiß, Frau Buchwald, Frau Dörr und Frau Schneider.

* **Rudern.** Am 27. Oktober findet in Wiesbaden die Herbsttagung des Mittelrheinischen Regatta-Verbandes statt, die, nachmittags 2½ Uhr beginnend, im großen Saale des Bootshauses der Rudergesellschaft Wiesbaden-Biebrich vor sich gehen wird. Auf der Tagung wird über die diesjährigen Regatten des Verbandes, die in Bingen und Rüsselsheim stattgefunden haben, referiert, desgleich über wichtige Fragen im deutschen Rudersport im allgemeinen. Außerdem wird Ort und Tag der nächstjährigen Regatten bestimmt werden. Dem MRV., der seinen Ursprung in der Rudergesellschaft Wiesbaden-Biebrich hat und der im Jahre 1908 von Herren des genannten Vereins gegründet worden ist, zählt heute 28 Vereine mit über 5000 aktiven und passiven Mitgliedern. Er erstreckt sich auf das ganze Stromgebiet des Mittelrheins; es gehören ihm an die Rudervereine in Andernach, Bacharach, Bad Ems, Bendorf, Wiesbaden-Biebrich, Bingen, Boppard, Koblenz, Darmstadt, Flörsheim, Freiweinheim-Ingelheim, Geisenheim, Höchst, Mainz, Kreuznach, Kastel, Kostheim-Gustavsburg, Neuwied, Niederlahnstein, Oberwesel, Oppenheim, Rüsselsheim, St. Goar und Worms. Nach einer kürzlich durch die Presse gegangenen Notiz wird sich die Kasteler Rudergesellschaft aus Anlaß des 50jährigen Jubiläums um die nächstjährige große Sommer-Regatta bewerben.

* **Schach.** Die zwölfte Partie des Wettkampfes um die Weltmeisterschaft wurde vorgestern in Berlin gespielt. Nach dem 40. Zuge wurde das Spiel in folgender Stellung abgebrochen: Bogoljubow: Kf2, Tb6, h1, Be6, f5, g2, h2. Dr. Aljechin: Kd5, Tc7, e8, Lb5, Bb4, c6. Danach sind Aljechins Gewinnaussichten sehr groß.

Handelsteil.

Der Verband deutscher öffentlich-rechtlicher Kreditanstalten zur Frage des Mündelsicherheitsrechts.

Zu der vom Reichsjustizministerium angeregten Frage einer Reform des Rechts der Mündelsicherheit hat neben den Spitzenverbänden der Privatwirtschaft auch der Verband deutscher öffentlich-rechtlicher Kreditanstalten Stellung genommen. Im Gegensatz zu den Organisationen der Privatwirtschaft sind die öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten der Auffassung, daß eine solche Reform im Interesse der Mündelvermögen nicht notwendig ist, im gegenwärtigen Augenblick dagegen dem öffentlichen Kredit schaden würde.

Der bisherige Rechtszustand beruht auf dem sachlich klaren Grundsatz, daß im allgemeinen nur die von der Haftung öffentlich-rechtlicher Körperschaften getragenen Schuldverschreibungen sowie die Einlagen bei öffentlichen Banken und Sparkassen als mündelsicher anzusehen sind. Eine Erweiterung der Anlagemöglichkeiten ist jedoch den Landesregierungen entsprechend den örtlichen Verhältnissen überlassen. Diese Regelung entspricht den Bedürfnissen des Vormundschaftswesens und hat sich — wenn man von den besonderen, durch den Währungsverfall hervorgerufenen Verhältnissen absieht — bewährt.

Eine generelle Ausdehnung des Kreises der mündelsicheren Anlagewerte auf Hypothekenpfandbriefe und womöglich Industrieobligationen würde zu einer praktisch schwierigen Klassifizierung privatwirtschaftlicher Unternehmungen in mündelsichere und nicht mündelsichere und schließlich zu einer Auflösung des Prinzips der gebundenen Mündelgeldanlage führen. Die Verwaltung der Mündelgelder würde hierdurch erschwert werden, ohne daß den Mündeln Schutz gegen die Folgen einer etwaigen, öffentliche und private Anlagewerte gleichmäßig treffenden Währungsverschlechterung geboten werden könnte.

Die angeregte Erweiterung des Katalogs würde andererseits im In- und Auslande den Eindruck erwecken, als ob mit der Möglichkeit einer Wiederholung von Verlusten, wie sie sich für die Mündelgelder in der Inflationszeit ergeben haben, gerechnet werde. Auch der Anschein einer solchen Auffassung muß im Interesse der Kreditfähigkeit von Reich, Ländern, öffentlichen Körperschaften, wie überhaupt im Interesse der Kreditfähigkeit Deutschlands vermieden werden. Eine Änderung des jetzigen Rechtszustandes würde demnach weder den Mündelinteressen, noch dem öffentlichen Interesse entsprechen.

Demgegenüber muß das an sich verständliche Interesse der Privatwirtschaft an einer solchen Änderung zurücktreten. Die Mündelsicherheit darf nicht als Werbemittel zu geschäftlichen Zwecken benutzt werden. Der Verband öffentlich-rechtlicher Kreditanstalten hat aus diesen Erwägungen das Reichsjustizministerium gebeten, von einer Änderung des Rechts der Mündelsicherheit abzusehen.

Wenn in den Leitsätzen der privatwirtschaftlichen Spitzenverbände vorgeschlagen wird, Hypothekenpfandbriefe unbeschränkt, Schuldverschreibungen öffentlich-rechtlicher Kreditanstalten nur auf Grund einer individuellen Prüfung durch den Reichsrat zur Anlage von Mündelgeldern zuzulassen, so beschränkt sich der Verband deutscher öffentlich-rechtlicher Kreditanstalten auf die Feststellung, daß — immer abgesehen von den die Besitzer aller mobilen Vermögenslagen treffenden Währungsverlusten — Obligationen öffentlich-rechtlicher Kreditanstalten bisher noch niemals notleidend geworden sind und auch infolge der sie sichernden Garantien nicht notleidend werden konnten. Eine besondere Individualprüfung vor Anerkennung der Mündelsicherheit ist bei öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten überflüssig.

Anfangskurse der Berliner Börse
vom 14. Oktober.

I. Termin-Notierungen.

Barmer Bankverein	124.–	Elektr. Lieferungsges.	170.25
Berliner Handelsges.	198.–	Elektr. Licht u. Kraft	164.75
Commerz- u. Privatbk.	173.50	J. G. Farbenind.	197.–
Danatbank	262.75	Gelsenkirchen. Bergw.	136.–
Deutsche Bank	161.75	Ges. f. elektr. Untern.	181.50
Diskontoges.	161.75	Th. Goldschmidt	–.–
Dresdner Bank	156.–	Ilse Bergbau	216.–
Hapag	117.75	Kali Aschersleben	–.–
Hansa Dampf	156.75	Klöcknerwerke	110.–
Norddeutsche Lloyd	110.50	Mannesmann	105.50
A. E. G.	183.62	Oberschles. Eisenb. Bed.	–.–
Bemberg	225.50	Oberschles. Koksw.	98.88
Bergmann	211.13	Orenstein & Koppel	77.50
Compania Hisp. (Chade)	409.50	Poliphon	342.50
Dessauer Gas	181.50	Riebeck Montan	–.–
Deutsche Erdöl	108.25	Ver. Glanzstoff	275.–

Fortlaufende Notierungen (Kasse-Markt).

Schantungbahn	–.–	Dtsch.-Atlant. Telegr.	–.–
Baltimore-Ohio	–.–	Deutsche Kabel	–.–
Oesterr. Creditanstalt	–.–	Feldmühle Papier	171.–
Reichsbank	284.75	Hackethal Draht	90.–
Aschaffenbg. Papier	–.–	Hammersen	–.–
Berger Tiefbau	344.50	Hirsch Kupfer	–.–
Bln.-Karlsr. Ind.	67.75	Laurahütte	–.–
Chem. Heyden	–.–	Motoren Deutz	–.–

Berlin, 14. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Tendenz geschäftslos. Wie schon im Frühverkehr ersichtlich, stand die Börse zu Beginn der neuen Woche bei Eröffnung des amtlichen Verkehrs im Zeichen großer Geschäftsstille, beeinflußt durch den hohen jüdischen Feiertag und durch das Fehlen besonderer Anregungen. Die Kursgestaltung war zunächst uneinheitlich, doch hielten sich die Veränderungen nach beiden Seiten im Rahmen von 1—3 Prozent. Polyphon gewannen 5½ Prozent, Chade büßten 11½ M. ein. Die Geldsätze stellten sich für Tagesgeld auf 5½—9½ Prozent (teilweise 7 Prozent), Monatsgeld blieb unverändert 9¾—10½ Prozent, Warenwechsel ca. 7¾ Prozent.

Kurse der Frankfurter Börse vom 14. Oktober.
Mitgeteilt durch
Bankhaus Gebrüder Krier
Wiesbaden, Rheinstr. 95. Frankfurt a. M., Börsenstr. 20.

	Anf.-Kurse		Anf.-Kurse
Dtsch. Abläs.-Anl. mit Ausl.-Scheinen	–.–	I. G. Farbenindustrie	197.75
Dergl. ohne Ausl.-Scheine	–.–	Gelsenkirchen. Bergwerk	–.–
4% Türk. Zollanl. v. 1911	–.–	Gesellsch. f. Elek. Untern.	182.–
Darmst. u. Nationalbank	162.25	Goldschmidt Th.	–.–
Deutsche Bank	–.–	Harpener Bergbau	–.–
Disconto-Gesellschaft	–.–	Holzmann Ph.	91.–
Dresdner Bank	–.–	Holzverk.-Industrie	79.–
Metallgesellschaft	–.–	Ilse Bergbau	–.–
Commerz. u. Privatbank	173.50	Kaliwerke Aschersleben	–.–
Hapag	117.50	Kaliwerke Westeregeln	225.50
Nordd. Lloyd	110.50	Mannesmannröhr.-Werke	–.–
Adlerwerke Kleyer	–.–	Mansfelder Bergbau	–.–
A. E. G. (Stamm)	183.50	Phönix Bergbau	–.–
Bergmann Elektr.-Werke	–.–	Rhein.-Braunkohlen	–.–
Buderus Eisenwerke	–.–	Rhein.-Stahlwerke	–.–
Daimler-Benz	36.–	Rütgerswerke	77.–
Deutsche Erdöl	–.–	Schuckert Elektr. Nürnb.	205.50
Deutsche Gold- u. Silber-Scheide-Anstalt	–.–	Siemens & Halske	352.–
Elektr. Licht u. Kraft	185.–	Süddeutsche Zucker	152.–
		Verein. Stahlwerke	–.–
		Voigt & Haeffner	–.–
		Zellstoff Waldhof	–.–

Tendenz: Geschäftslos.

Wasserstand des Rheins.
am 14. Oktober 1929

Biebrich:	Pegel	0.53 m	gegen 0.52 m	gestern
Mainz:	„	0.31 „	„ 0.30 „	„
Caub:	„	0.93 „	„ 0.94 „	„
Köln:	„	0.70	„ 0.75 „	„

Franz Richard Paul

Die Geburt eines Sohnes zeigen hocherfreut an

Dr. med. Franz Richard Richter u. Frau
Klara, geb. Schlosstein

z. Zt. Hospiz Mz.-Mombach.

F1

F14

Schenken Sie Ihren Augen mehr Aufmerksamkeit!

Die schnelle Gegenwart fordert auch von Ihren Augen größte Anstrengungen, deshalb ist „Bestes Sehen" nötiger als je zuvor. — Kopfschmerzen, Nervosität und Augenermüdungen sind Folgeerscheinungen schlechtsehender Augen. Lassen Sie uns prüfen, ob Ihren Augen durch Gläser „Besseres Sehen" geboten werden kann. — Eine Prüfung Ihrer Augen durch uns verpflichtet Sie zu nichts.

Scharfer Blick Käpernick
Langgasse 17

METROPOLE
Tägl. frische **holl. Austern**
Dutzend Mk. 6.50. Lieferung auch außer Haus.

Alleinverkauf:
Schützenhof-Apotheke,
Langgasse 11 1724
Aelteste Apotheke Wiesbadens.

Die heutige Ausgabe umfaßt 14 Seiten und „Das Unterhaltungsblatt".

Verantwortlich für Politik und Handel: J. V.: L. Günther; für Unterhaltung, Stadtnachrichten und den übrigen Schriftteil: J. Günther; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf, sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden.

Bürsten? nur bei Grüll

Waschbürsten . . . . 14, 22, 24 ₰
Wurzel . . . . . 24, 35, 48 ₰
halb und halb . . . . . 35, 48 ₰
Abseifbürsten . . . . . 24, 28 ₰

Schrubber? nur bei Grüll

ohne Stiel . . . . . 24, 45 ₰
Schrubberstiele . . . . . 20 ₰

Besen? nur bei Grüll

Kokosbodenbesen, rot lack. 35, 44 ₰
Roßhaarmbodenbesen m. Stiel 1.15
Handbesen . . . . . 24, 48 ₰
Teppichbesen, Wurzel . . . . 48 ₰

Billige Bürstenquelle u. Schrubber-Centrale

M. O. Grüll Kirchgasse 11
Fernruf 27003

Schrubber und Besen werden auf Wunsch eingemacht. — Jeder bei uns gekaufte Gegenstand wird kostenfrei ins Haus geliefert.

Kachelöfen

kauft man, wo sie fertig in allen Größen und Farben aufgesetzt stehen und zwar im

Kachelofenbau u. Plattengeschäft

Bismarckring 9 **C. Ehnes** Tel. 26075.

Auch werden sämtliche **Reparaturen** sowie **Umsetzen** zu dem billigsten Preis fachmännisch ausgeführt.

Bitte ausschneiden!

Den werten Einwohnern, sowie meinen Freunden und Bekannten zur gef. Kenntnis, daß ich

Wagemannstr. 21 (Laden)

gegenüber der Kl. Langgasse
(neben Bäckerei W. Marx)
ein

An- u. Verkaufs-Geschäft

in

Brillanten / Gold- u. Silbersachen / Pfandscheinen / Zahngebissen / Prismengläsern / Photoapparaten / Grammophonen / Getrag. Herren-Kleidern / Schuhen / Wäsche sowie aller Art Gebrauchs-Gegenständen Dienstag eröffne.

Empfehle mich gleichzeitig zum

Ankauf obengenannter Waren

gegen sofortige Kasse und zahle hohe Preise wegen Bedarf.

Ferdinand Schiffer

Wagemannstraße 21
gegenüber der Kleinen Langgasse, neben Bäckerei W. Marx.

Bitte ausschneiden!

Makulatur

zu haben im Tagbl.-Verlag, Schalterhalle rechts.

Thermalbäder

aus eigenen Quellen

Goldenes Kreuz

Spiegelgasse 6 1876

Badehalle und Bäder vollständig neu umgebaut weiß gefliest, modern eingerichtet

---

SCHUH-ERNST

Marktstraße 23

Das führende Haus für bequeme Schuhwaren.

2002

Die Molkereien haben für diese Woche den Preis ermäßigt.

Bei mir

erhalten Sie ausgesucht fettreichste wohlschmeckendste

Süßrahm-Tafelbutter

a. pasteurisiert. Sahne, tagesfrisch abgehend (keine Kühlhausware)

deutsche Pfd. 2.18
holländ. Pfd. 2.28

Ebenbürtige

Qualitätsware kostet anderweitig erheblich mehr. Meine erstklassige Süßrahm-Tafelbutter ist billiger im Gebrauch **als**

abfallende, fettarme Süßrahmbutter, die auch oftmals säuerlich schmeckt. Garantiert naturrein.

Schleuder-Bienen-Honig Pfund 1.20

Glaspackung 1 Pfd. netto ohne Glas. **1.25**

Schwanke

Nachfolger,
Schwalbacher Str. 58.
Telephon 27414.

Bücher: Große Auswahl bei **Harms, 2 Bärenstr. 2.**

Ohne Diät

bin ich in kurzer Zeit **20 Pfd. leichter** geworden durch ein einf. Mittel, welches ich jedem gern kostenl. mitteile. F70

Frau Karla Mas. Bremen W.K.10

Günstiger als je!

Die Billigkeit meiner heutigen Angebote wird Sie überzeugen, wenn Sie die dafür gebotenen Qualitäten sehen!

Hemden-Zefirs prachtvolle Qualitäten
regul. Preis 1.50 bis 1.85 . . . . . Mtr. 88 ₰ — **78 ₰**

Kunstseiden-Druck
ganz neue Musterung . . . . . Mtr. **1.45**

Waschsamt
gute Qualität, moderne Farben . . . . . Mtr. **3.95**

Veloutine 95 cm breit
Reine Seide mit Wolle, modernes Farbsortiment . . Mtr. **5.90**

Crêpe de chine-Druck ca. 100 cm brt.
Reine Seide, **viel unter Preis** . . . . . Mtr. 7.90, 6.45, **3.90**

Crêpe caid 130 cm breit
Reine Wolle, schöne Modefarben . . . . . Mtr. **3.95**

Mantel-Ottomane 140 cm breit
mit molliger Abseite, schwarz und blau . . Mtr. 7.95, 4.95, **7.90**

Woll-Veloutine 140 cm breit
mit Abseite, in schwarz, marine und moderne Farben, ganz schwere, solide Ware, regul. Preis 11.50 . . . . . Mtr.

WOLF
WIESBADEN KIRCHGASSE 62

Vervielfältigungsapparate

Koch am Eck
Michelsberg-Kirchgasse

2190

Räumungs-Ausverkauf.
Dienstag letzter Tag in

HERREN-STOFFEN

Ein Coupon von 3,20 Mtr. (ausreichend für einen Anzug oder Mantel)

Mk. 18.50

Schnöd, Schützenhofstr. 1, 2. Etage

So schwer und teuer
machen Sie sich die Wäsche!

Kosten einer Hauswäsche:
1/3 Zentner Kohle . . 0,80 RM
1 Bund Feuerholz . . 0,10 RM
Seife und Waschmitt. 1,60 RM
Waschküchenlicht . . 0,15 RM
Frühstück d. Waschfrau 0,40 RM
Mittagessen d. Waschfrau 0,80 RM
Vesper der Waschfrau 0,40 RM
Abendbrot d. Waschfrau 0,70 RM
Lohn der Waschfrau . . 5,00 RM
Bügelfrau und Gas . . 2,70 RM
Das macht zusammen 12,65 RM
Hausfrauenarbeit unberechnet.

So leicht und billig
machts Ihnen Wäscherei Dörr!

30 ℔ Wäsche-Bett- u. Tischwäsche schrankfertig, Leibwäsche bügelfertig 9.- RM frei Haus.

Hausfrau sei helle, probier's auf der Stelle!

Wäscherei Dörr, Wiesb.-Biebrich

Mustergültig eingerichteter Wäschereibetrieb für feine Haushaltwäsche
Anruf 26137 oder Postkarte! Sie sollten einen Versuch machen!

Der Sklarek-Sumpf.

Ein weiteres Disziplinarverfahren.

Die Staatsanwaltschaft hat noch eine Anzahl von Personen gehört, die mit den Sklareks in Geschäfts- und gesellschaftlichem Verkehr gestanden hat. Über die Namen und Aussagen dieser Personen wird Stillschweigen bewahrt. Entgegen anderslautenden Meldungen sind die Stadtbankdirektoren den Gebrüdern Sklarek noch nicht gegenübergestellt worden.

In einer anderen Angelegenheit schwebt gegen einen weiteren Magistratsbeamten in hoher Stellung ein Disziplinarverfahren. Dem Beschuldigten ist bereits die Ausübung weiterer amtlicher Tätigkeit vorläufig untersagt worden. Es handelt sich um den Magistratsoberbaurat Fischer, der als technischer Dezernent bei der städtischen Baupolizei tätig war und außerdem das Statische Prüfungsamt als Vorsteher leitete. Ihm wird zum Vorwurf gemacht, daß er für die Ausführung von statischen Berechnungen für Betonbauten, die für die Leuna-Werke von ihm gemacht wurden, ein Sonderhonorar von über 10 000 Mark von der Firma verlangt habe. Der Bezirksausschuß dürfte sich bald auch mit dieser Angelegenheit beschäftigen. Der angeschuldigte Beamte gibt zu, daß er eine Sonderrechnung an die Firma geschickt habe, betont aber zu seiner Entschuldigung, daß er für diese außerdienstlichen, über die eigentlichen statischen Arbeiten hinausgehenden Arbeiten Mitarbeiter heranziehen mußte, denen er selbst Honorar zu zahlen hatte.

Das Antworttelegramm des Oberbürgermeisters.

Das Antworttelegramm von Oberbürgermeister Böß auf die gestrige Mitteilung des Bürgermeisters Scholz ist aus Los Angeles eingetroffen. Oberbürgermeister Böß telegraphiert: „Amerika-Kommission tritt gemäß vorgesehenem Reiseplan Rückweg an. Vorzeitige Rückkehr nicht beabsichtigt, da sachlich schädlich, technisch schwierig und wegen Vorbereitungen in Städten. Neues Interview falsch. Böß hat stets betont, Vorgänge Berlin seien sehr wichtig, würden von ihm genau verfolgt. Bitte Berichtigung fordern."

Das Interview, auf das sich Oberbürgermeister Böß hier bezieht, war das gestern von mehreren Blättern veröffentlichte Interview der Associated Preß, das in folgender Form in Berlin angekommen war: „Oberbürgermeister Böß erklärte ausdrücklich, es sei ihm ganz gleich, was in Berlin sich abspiele. Er selbst sei in keinen Skandal verwickelt und er habe die feste Absicht, den ursprünglichen Reiseplan durchzuführen."

In dem Kabel, das Bürgermeister Scholz gestern nach Los Angelos gesandt hat und das den augenblicklichen Stand der ganzen Angelegenheit sehr eingehend darlegte, war auch der Wortlaut dieses Interviews mitgeteilt.

Ministerpräsident a. D. Hirsch über seine Beziehungen zu den Sklareks.

Über die Beziehungen zu den Gebrüdern Sklarek teilt Bürgermeister Hirsch in der „Westfälischen Allgemeinen Volkszeitung" mit, daß er seit Jahren in freundschaftlichen Beziehungen zu den Gebrüdern Sklarek gestanden habe. Er habe sie wie sehr viele andere Leute auch für ernste und anständige Geschäftsleute gehalten. Er habe auch gelegentlich bei der Firma Sklarek gekauft. Zweimal sei er auch zu Besuch in Waren (Mecklenburg) gewesen. Bei diesen Besuchen haben keine Festgelage stattgefunden. In seiner amtlichen Tätigkeit habe er nie mit Sklareks etwas zu tun gehabt. Es sei auch von Sklareks nie versucht worden, seine amtlichen Eigenschaften auszunutzen.

Geschäfte zwischen Vater und Sohn.

Wie „Tempo" meldet, hat die Berliner Verkehrsgesellschaft einem Major a. D. Reimann mitgeteilt, daß ihm auf ein Vierteljahr für vorkommende Aufträge auf Herstellung bestimmter Asphaltarbeiten ein von ihm verlangter Preis bewilligt werde. Die Reimann-Asphaltbau-G. m. b. H. ist, wie das Blatt weiter mitteilt, Ende Juni mit einem Kapital von 20 000 Mark gegründet worden, um eine patentierte Erfindung Reimanns, durch die sich welcher Asphalt in den Asphalt selbst einfügen lasse, zu verwerten. Gesellschafter dieser G. m. b. H. sei u. a. Direktor Werner Lüdtke von der Firma Butt u. Co., der Sohn des Berliner Verkehrsdirektors. Somit sei auch bei dieser Angelegenheit ein Geschäft zwischen Vater und Sohn abgeschlossen worden.

Neues aus aller Welt.

Leipart auf der Avusbahn verunglückt.

Berlin, 14. Okt. (Drahtbericht.) Ein schweres Autounglück ereignete sich heute morgen um 7½ Uhr auf der Avusbahn. Ein Privatwagen der „Bank für Arbeiter, Angestellte und Beamte" geriet in einem Tempo von 70 Kilometer auf den Mittelstreifen, überschlug sich und begrub den Chauffeur und die beiden Insassen des Wagens unter sich. Lebensgefährlich verletzt wurde der Minister a. D. und Vorsitzende des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, Theodor Leipart, während der mitfahrende Geheimrat Bachem ebenfalls schwer, doch nicht lebensgefährlich verletzt wurde. Der Chauffeur erlitt eine Gehirnerschütterung. Leipart hat den Vorsitz des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, der größten deutschen Arbeitnehmerorganisation, nach dem Tode von Karl Legien vor acht Jahren übernommen.

Aufsehenerregende Wendung in der Mordsache Rosen.

Die „Breslauer Neuesten Nachr." berichten über eine aufsehenerregende Wendung im Falle Rosen, durch die die verhaftete Frau Neumann schwer belastet wird. In den letzten Veröffentlichungen spielte ein abgebrochener Dietrich, der in der Rosen'schen Villa gefunden wurde, eine große Rolle. Jetzt hat sich ein Waffenhändler, der Büchsenmacher H. aus Breslau, bei der Kriminalpolizei gemeldet und angegeben, daß vor einigen Jahren eine ältere Frau in sein Waffengeschäft gekommen sei und sich von seinem Sozius die Handhabung einer Pistole habe erklären lassen. Später habe ihn sein Sozius hinzugerufen, da die Kundin das Verlangen gestellt habe, ihr einen Dietrich abzubrechen. Er sei darüber sehr erstaunt gewesen und habe die Dame noch einmal gefragt, ob wirklich der Dietrich gebrochen werden soll. Die Dame habe aber darauf bestanden, mit der Begründung, er solle nur zum Theaterspielen benutzt werden und es solle nur wie eingebrochen aussehen. Da er trotzdem noch Bedenken gehabt habe, habe er in den Schaft eine Kerbe gemacht, diese Kerbe aber wieder abgefeilt und dafür den Kerbschnitt im inneren des Griffes angebracht, wo die Stelle nicht auffiel. An dem Dietrich soll sich tatsächlich die vorher beschriebene Feilspur befunden haben. Da der abgebrochene Griff seinerzeit an der Kellertür der Rosen'schen Villa nicht aufgefunden worden war, konnte die Bekundung über den Kerbschnitt innerhalb des Griffes nicht nachgeprüft werden. Bei einer Gegenüberstellung der Frau Neumann mit dem Büchsenmachermeister erklärten die beiden Zeugen, daß sie zwar angesichts des vierjährigen Zeitraumes nicht beschwören könnten, daß die damalige Kundin und Frau Neumann ein und dieselbe Person seien, aber nach ihrer Meinung liege bestimmt eine Personengleichheit vor. Frau Neumann selbst stellte in Abrede, in dem Geschäft der Zeugen gewesen zu sein.

Raubüberfall auf eine Kinokasse. Am Freitag gegen 9½ Uhr abends wurde auf das Schauburg-Kino in Mannheim ein Raubüberfall verübt. Ein mit zwei Männern und zwei Frauen besetztes Auto fuhr vor dem Kinogebäude vor. Die männlichen Insassen stiegen aus, betraten den Kinoraum und rissen aus dem Kassenschalter die Kinokasse heraus. Auf zwei Männer, die sich den flüchtenden Räubern in den Weg stellten, gaben diese Schüsse ab und jagten mit dem Auto davon. Die beiden Männer haben Steckschüsse in den Unterarm davongetragen.

Familientragödie. Der Gärtner Kanetzki in Barmen wurde wegen Diebstahls verhaftet. Das nahm sich seine Frau so zu Herzen, daß sie die Gashähne öffnete, um sich und ihre drei Kinder zu vergiften. Als die Tat entdeckt wurde, waren die Frau und zwei Mädchen bereits tot, während es gelang, das eine Kind, den Sohn, wieder ins Leben zurückzurufen.

Windhose über Staaken. Die Gartenstadt Staaken bei Spandau wurde am Freitagnachmittag von einer verheerenden Windhose heimgesucht. Der Schaden, den das Unwetter angerichtet hat, ist außerordentlich groß. In wenigen Sekunden waren von mehr als 50 Häusern die Dächer abgedeckt. Der Schaden betrifft meistens Arbeiter und kleine Beamte, die sich hier in Siedlungshäusern ein Heim gegründet hatten. Die Windhose richtete in der Kolonie Neu-Staaken ebenfalls großen Sachschaden an. Hier sind etwa 100 Wochenendhäuser vom Sturm niedergerissen und große alte Bäume entwurzelt worden. Soweit bekannt ist, sind Personen bei dem Unwetter nicht zu Schaden gekommen.

Aushebung einer Falschmünzerwerkstatt. Nach monatelanger Fahndungsarbeit gelang es der Städtischen Kriminalpolizei in Biberach, in der Vorstadt Birkendorf ein Falschmünzernest auszuheben. Die Falschmünzer, die 50-Pfennig-, Zwei-Mark- und 5-Mark-Stücke seit einiger Zeit anfertigten und im ganzen württembergischen Oberlande in Umlauf setzten, konnten auf frischer Tat ertappt werden. Die Täter wurden verhaftet und das Herstellungswerkzeug wurde beschlagnahmt.

Sittlichkeitsverbrechen in Düsseldorf. In Düsseldorf-Grafenberg wurde ein junges Mädchen überfallen. Der ganze Befund läßt darauf schließen, daß der Täter sein Opfer auf dem Feldwege ohne weiteres niedergeschlagen und auf die Wiese geschleift hat. Die etwa 20jährige Überfallene, die noch bewußtlos ist, hat acht schwere Kopfverletzungen davongetragen. Für Angaben, die zur Aufklärung des Falles führen können, ist eine Belohnung von 3000 Mark ausgesetzt worden.

Verhaftung zweier Falschmünzer. Wegen Falschmünzerei ist in Trier ein Maurer verhaftet worden, der über eine komplett eingerichtete Werkstatt zur Herstellung falscher Silbermünzen verfügte. Er war schon am Freitag in einer Wirtschaft bei der Ausgabe falscher Fünfmarkstücke erwischt worden, hatte aber sich noch rechtzeitig geflüchtet. In der Nacht zum Samstag wurde dann sein Unterschlupf entdeckt. Bei seiner Vernehmung gab er den Namen eines Mittäters an, der zurzeit in Großbeeren bei Berlin sich aufhält. Auf telegraphische Nachricht dorthin ist auch er verhaftet worden. Die Beiden haben die Herstellung von Falschgeld bereits seit August d. J. betrieben.

Kommunisten stürmen einen Gerichtssaal. Vor dem 2. Zivilsenat des Kieler Oberlandesgerichts begann ein Prozeß, den die schleswig-holsteinische Höfe-Bank gegen einige Schwartenbecker Bauern wegen Verweigerung der Zahlung des Pachtzinses angestrengt hatte. Vor der Sitzung erschien plötzlich ein Trupp Kommunisten vor dem Oberlandesgericht, stürmten die Treppen zum Gebäude und drang mit einer roten Fahne in den Sitzungssaal ein, wo sie eine Verhandlung störten. Die Sitzung wurde unterbrochen und das Überfallkommando alarmiert. Diesem gelang es in kurzer Zeit, den Saal und das Gebäude zu räumen.

Die Identität des Prinzen Galizyn festgestellt. Die Identität des Prinzen Nikolaus Konstantin Galyzin, der vor einigen Tagen von der Genfer Polizei wegen Betrügereien verhaftet wurde, ist nunmehr zweifelsfrei festgestellt. Es handelt sich tatsächlich um einen Sproß des berühmten russischen Adelsgeschlechts Galizyn, das durch den Umsturz in Rußland vollständig ruiniert worden ist. — Nachforschungen bei der Brüsseler Polizei haben ergeben, daß der Prinz mit seiner Mutter, Prinzessin Elisabeth, der Witwe des Prinzen Peter Galizyn, Brüssel im Juni d. J. unter recht mysteriösen Umständen verlassen hat und von der dortigen Polizei auf Anzeige eines Restaurateurs wegen eines Schadens von 1000 Franken verfolgt wird. Wegen der Autoverkäufe in Genf, die Betrugsverdacht gegen den Prinzen erweckt haben, werden seit Tagen zahlreiche Zeugen vernommen, der Prinz wird dem Untersuchungsrichter vorgeführt werden. Seine Freilassung ist vorläufig nicht vorgesehen.

Blutiger Ausgang eines Erbschaftsstreites. Infolge eines Erbschaftsstreites erschoß der 24 Jahre alte Besitzer Kucinna aus Kutturren, Amtsbezirk Jurburg, seine 55 Jahre alte Mutter und seine beiden Brüder. Dann tötete Kucinna sich selbst durch einen Kopfschuß.

Die Nimptscher Familientragödie. Das Motiv, das der bereits gemeldeten Schreckenstat des Rittergutsbesitzers von Schütz-Goldfus in Nimptsch zugrunde liegt, ist in der Überschuldung des Besitzes zu suchen. Am 10. d. M. waren außer großen Steuerschulden auch verschiedene Wechsel fällig. Der Besitzer konnte sich nicht mehr anders retten, als durch den Versuch, das Gut zu verkaufen, wobei er aber verschwieg, daß das Gut überschuldet war. Aus diesem Grunde zerschlug sich auch im letzten Augenblick der Kaufvertrag. Das Gerücht, daß der Besitz am Donnerstag versteigert werden sollte, trifft nicht zu. Während die beiden alten Damen, die auf Besuch bei dem Besitzer weilten, sich außer Lebensgefahr befinden, besteht nach wie vor für die Ehefrau des Verstorbenen Lebensgefahr. Die Beerdigung findet am Dienstag statt. Der Verstorbene, der bereits in zweiter Ehe stand, genoß in Nimptsch und Umgebung das beste Ansehen.

Bluttat unter einer Wählerversammlung in Mexiko. Nach einer Meldung der „Associated Preß" aus Mexiko berichtet das Blatt „La Prensa" aus Guadalajara: Bei den kürzlich erfolgten Gemeindewahlen in Tecolotlan im Staate Jalisco feuerte eine Schar Landbewohner in eine Menschenmenge von über 2000 Personen männlichen und weiblichen Geschlechts, die sich zur Stimmabgabe auf einem freien Platz versammelt hatten. Acht Personen wurden getötet, 138 verletzt. Die Lage wird dadurch, daß es an Heilmitteln für die Verwundeten fehlt, noch verschlimmert.

Dreißig Personen an der mexikanischen Küste ertrunken. Bei Delacrobe ist ein Boot, auf dem sich 30 Personen einschiffen wollten, bei hohem Wellengang umgeschlagen. Die Insassen sind ertrunken.

Stragula
Tapetenhaus
Wilhelm Gerhardt
Mauritiusstr. 5
F. 25265
1859
DER BILLIGE BODENBELAG FÜR JEDERMANN!

Miet-Pianos
in allen Preislagen
A. L. ERNST
Nerostraße 1/3 1797
(am Kochbrunnen)
Ecke Saalg. Gegr. 1889

Bei Katarrh, Husten,
Asthma
wirkt auch in veralteten Fällen der auffall. schleimlösende Kemni-Asthma-Tee. Zu haben: Schützenhof-Apoth., Langgasse 11

Wir empfehlen:
Der kleine Heimatforscher
in der Stadt Wiesbaden
v. Mittelschullehrer Karl Döringer
4. Auflage Preis 75 Pfennig
Erhältlich in unserem Verlag und in allen Buchhandlungen
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

AUTO-Unterstellung für ca. 40 Wagen
Nur erstklassige Kraftstoffe und Schmiermittel

Bringen Sie heut noch Ihren Wagen zu uns!
in den neueröffneten
Hayn-Garagen-Betrieb
Schiersteiner Str. 54
vis-à-vis Exerzierplatz
Fernruf 21130
Gewissenhafte Auto-Pflege u. -Reparatur
unter persönlicher Leitung des langjährigen Fachmanns u. Fahrlehrers
Martin v. Hayn

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Jüngere Verkäuferin
aus der Glas- und Porzellan-Branche für Wiesbaden gesucht. Offerten m. Gehaltsanspr. unt. H. 693 an **Annoncenfreuz, Mainz.** F 1

Perfekte Verkäuferin
auf sofort gesucht.
Metzgerei Carl Ritiert, Kleine Burgstraße 8.

Lehrmädchen
für erstklass. Spezialgeschäft in Wiesbaden zum baldigen Eintritt gesucht. Off. unter K. 695 an F 1 **Annoncenfreuz, Mainz.**

Fräulein aus gut. Fam., mit musikalischen Kenntnissen, als **Volontärin** in ein Musikgeschäft auf sofort gesucht. Offerten u. S. 242 Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Perfekte Strickerinnen sowie **Spulerinnen**
suchen sofort
Walter Hetterich u. Co., G. m. b. H., Spiegelgasse 5.

Suche ein ehrl. fleißiges junges Mädchen tagsüb. für Botengänge und Hausarbeit.
Eier- und Butter-Spezial-Geschäft Max Kassel, 46 Webergasse 46.

Hauspersonal

Bürgerliche Köchin und **gewandtes Hausmädchen**
unter günstigen Bedingungen gesucht Wilhelmstraße 38, 1.

Braves ehrl. Mädchen
vom Lande für Hausarb. sofort gesucht.
Restaur. „Klosterhof". Dotzheimer Str. 72.

Bessere Frau für täglich 1—2 Std. gesucht. **Beyll,** Rüdesheimer Str. 21, 3.

Männliche Personen

Gewerbliches Personal

Jüng. Herrenfriseur
(Bubikopfschneider) ges. **J. König,** Webergasse 14.

Schneider!
Sitzplatz frei. Adresse im Tagbl.-Verlag. Ng

Junger Mann
von 18 bis 20 Jahren, Radfahrer, aus anständ. Familie, mit guten Empfehlungen, sofort als **Hausdiener** gesucht. Die Stellung ist dauernd.
Färberei Leonh. Grosch, Emser Straße 4.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Gewerbliches Personal

Friseuse, 1. Kraft, sucht sofort Stell. Off. u. L. 1190 an **Annoncenfreuz, Mainz.** F 1

Hauspersonal

Solides gebild. Fräulein, 27 Jahre, sucht Stellung als besseres Alleinmädch. oder Stütze bei einzelner Dame oder zu alten Herrschaften zum 15. 10. oder 1. 11. Gute Referenzen. Offerten unter L. 240 an den Tagbl.-Verlag.

Solid. jung. Mädchen, welches im Haushalt und Schneidern bewand., sucht Stellung in bess. Hause. Off. u. D. 228 Tagbl.-Bl.

Ordentl. Mädchen vom Lande, 20 Jahre, sucht Stell. in kl. bess. Haushalt. Zeugnisse vorhand. Off. u. W. 232 Tagbl.-Bl.

Ehrl. fleiß. Mädchen vom Lande sucht Stelle, gleich od. später. Frankenstraße 10, 3 St. lks.

Alleinmädchen vom Lande, in Nähen u. Kochen perfekt, s. Stelle in bess. Hause. Offert. an **Minna Lehmann, Walsdorf i. T.,** Untergasse 129.

Junges Mädchen vom Lande sucht Stelle in gutem Hause. Off. an **Georg Ostermayer,** Philippsbergstraße 36.

Jung. intell. Mädel, 19 Jahre, welch. waschen, plätten, kochen kann und in allen anderen Hausarbeiten sehr gut bewand. ist, sucht Stellung zum 1. November. Frdl. Ang. u. L. 242 Tagbl.-Verlag.

Wo kann anständ. jung. Mädel, 17½ Jahr alt, das Kochen gründlich erlernen auf ein Jahr? Schlicht und schlicht. Off. u. O. 241 Tagbl.-Verlag.

Anständ. Mädchen sucht Stelle im Haushalt für halbe Tage. Off. unter D. 242 an den Tagbl.-Bl.

Std.-Mädchen s. Besch. v. 8—11 od. 11½ üb. Mitt. Off. u. T. 242 Tagbl.-Bl.

Gutempf. fleißige Frau sucht für ganze Tage Wasch- u. Putzbeschäftig. Jahnstraße 3, Dth. 2 l.

Männliche Personen

Gewerbliches Personal

Junger selbständ. Handwerker sucht sich zu verändern, am liebsten **Vertrauensstellung,** gleich welcher Art. Off. u. G. 242 an den Tagbl.-Bl.

Rock-Schneider sucht Arbeit. Adresse im Tagbl.-Verlag. Nm

Junger zuverlässiger Chauffeur sucht Stell. auf Personen- oder Lieferwagen. Off. u. B. 241 an den Tagbl.-Bl.

Laufstelle f. nachmittags für 12jähr. Jungen ges. Off. u. E. 241 Tagbl.-Bl.

Putzfrau
für den ganzen Tag sofort gesucht im **Tagblatthaus,** Schalterhalle rechts. *

Zinnfolien-Fachmann
der in der Herstellung von blanken und kolorierten Bandfolien vom Guß bis zur Fertigstellung durchaus bewandert ist und die Leute in dieser Fabrikation anlernen kann, sofort
gesucht.
Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und Referenzen mit Bild sind zu richten unter K. S. 7784 an **Rudolf Mosse, Köln am Rhein.** F57

Bezirksvertretung
der **Deutschen Eseiol-Gesellschaft** für ihre prakt. erprobten und bereits eingeführten Wasch- und Reinigungsmittel bei **gutem Verdienst**
zu vergeben.
Persönl. Vorstellung **Mittwoch, den 16. Okt., nachm. 4—6 Uhr „Central"-Hotel,** Nikolasstraße.

Provisions-Vertreter
zum Vertrieb eines chemisch-technischen Artikels
gesucht.
Nur repräsentable Herren mit Verkaufstalent wollen sich mit Lichtbild unter U. 242 an den Tagbl.-Verlag wenden.

Vermietungen

1 Zimmer

1 Zim., leer, Küchenb. 35
2 Zim., leer, Alleink. 50
Mauthe, Dotzh. Str. 6, P.

7 Zimmer

Herrschaftliche 7-Zimmer-Wohnung
(Anf. Biebricher Straße), Bad, Küche in d. Etage, geschloss. Balk., Etagenheizung, reichl. Zubeh., sof. zu verm. Vermind. Friedensmiete. Anfrag. Tel. 26098 od. Kondit. **Kunder,** Kirchgasse 78.

Läden u. Geschäftsräume

Schöner Laden
mit 2 Schaufenstern unter günstigen Bedingungen sofort zu verm. Kleine Burgstraße 5.

Hellmundstraße 58
Laden
zu vermieten mit beschlagnahmefr. 2-Zim.-Wohn. Näh. das. 2. St.

Zu gewerbl. Zwecken, Büro, Arzt geeignet, **sehr gr. leeres Zimmer** (separ. Eingang) zu vm. Wilhelmstr. 6, 2.

Möblierte Wohnungen

4 Zimmer
teilweise möbl., eventl. 3 Zim. mit Küche in Villa (Adolfshöhe), beschlagnahmefrei, sofort oder 1. Nov. zu verm. Dampfheizung, elektr. Licht, Bad vorhand. Ab 1. April eventl. Uebergabe des Hauses. Angeb. u. M. 240 Tagbl.-Bl.

2 od. 3 sehr gut möbl. Zimmer
separater Eingang, mit Balkon, Küchenbenutzg., in der oberen Rheinstraße, beschlagnahmefr., an ruh. Mieter zu verm. Adr. im Tagbl.-Bl. Nk

Nerotal 20 (Kriegerdenkmal). Part., 3 gr. schöne Zimmer m. Küche, Bad, Zentralh., beschlagnahmefr., möbl., sof. bez.

Teilwohnung.
3 bis 4 Zimmer, Küche, Keller, teilweise möbl., sofort abzugeben. Preis ca. 150 Mk. monatlich. Lage nächst Bahnhof, 2. Etage. Offerten unt. K. 243 an den Tagbl.-Bl.

Möbl. Zimmer u. Mans.

Villa Abeggstr. 9, nahe am Kurh., möbl. Zim., auch mit Balkon, z. vm.

Adelheidstr. 63, 1, zwei g. möbl. Südz., ein. Eing.

Adolfsallee 34, 2, nahe Bahnhof, gut möbl. Zim. (1 od. 2 Betten) zu vm.

Blücherstr. 6, Mth. 2 lks., Schlafstelle frei.

Emser Str. 43, 2 r., zwei möbl. sonn. Z. z. 1. 11.

Friedrichstr. 43, 1, möbl. Zim., ev. m. Pens., z. v.

Karl-Fr.-Ring 3, 2, zwei sch. m. gr. Z. m. Kochgel.

Langgasse 5, 2, schön mbl. Zimmer zu vermieten.

Marktstr. 8, 2 l., gr. mbl. Zim. evtl. Kochgelegenh.

Niederwaldstraße 14, 3 r., freundl. möbl. Balkonzim. sof. od. spät. zu vm.

Nikolasstraße 17 gr. gut möbl. Wohn-Schlafzim. (2 Betten), mit Kochgel. zu vermieten.

Rheinstr. 17, 1. h. Hauptpost, schön möbl. Zim., separater Eingang, an Dauermieter zu verm.

Rheinstr. 88, 1, groß. sch. möbl. Zimmer frei.

Rüdesheimer Str. 9, 2 l., 1 g. m. Südz. prv. a. D.

Schwalb. Str. 43, 1 r., g. heizb. möbl. Zim. zu v.

Zimmermannstr. 1, 1 r., gut möbl. Zimmer mit oder ohne Mittagstisch sof. od. später zu verm.

Wirtl. sch. möbl. Z. billig zu v. Bismarckr. 11, 3 r.

Freundl. möbl. sonniges Zim. zu verm. Bismarckring 36, 1 r.

2 Zimmer frei [redacted] m. 1—3 B., Pens., Tel. Dotzheimer Straße 31, 1.

Freundl. möbl. Zimmer, 1. Stock, an berufstätig. Dame od. Herrn zu vm. Dotzheimer Str. 94, 1 l.

Schön möbl. Zim. zu vm. Geisbergstr. 11, 2, 1 l.

Gut möbliertes Zimmer sofort zu vm. Geisbergstraße 20, 2. Et.

Schönes sonn. möbl. Zim. für sofort zu vermieten. Jung, Goldgasse 9.

Schön möbl. Zim. zu vm. Helenenstraße 30, 1.

Gr. elegant möbl. Zim. m. 2 Betten sof. zu vm. Hellmundstraße 11, 1 l.

Möbl. Zimmer sof. zu vm. Hellmundstraße 17, P. l.

Sehr gut möbl. Zim. zum 15. oder 1. zu vermieten Herrngartenstr. 16, Vp.

Gut möbl. Zim. zu verm. Herrngartenstraße 16, 1. Telephon 28306.

Saub. möbl. Zim. z. vm. Herrnmühlgasse 9, 3.

Gut möbl. W- u. Schlafz. 2 Betten, Kochgel., sof. zu vm. Jahnstr. 25, P. l.

Schön möbl. Zimmer
sofort zu verm. **Becker,** Jahnstraße 44, 3.

Gut möbl. Zimmer für sofort zu verm. Kaiser-Friedrich-Ring 38, 1.

Möbl. Zim., 2 Betten, zu vm. Kapellenstr. 14, P.

Heizb. möbl. Mans. z. vm. Karlstraße 30, 3 l.

Möbl. Zim. Karlstr. 2, 3.

Freundl. möbl. Balkonzimmer, separ., sof. frei Kirchgasse 23, 2.

Schön möbl. Mans. mit elektr. Licht u. Ofen zu v. Klarenth. Str. 19, 1 l.

Schön möbl. Zim. zu vm. Luisenstr. 5, Gth. 2 r.

Gut möbl. Zimmer
frei bei **Schäfer,** Marktstraße 12, 3 r.

Gut möbl. Zimmer, 1—2 Betten zu vm., auch tagew. an Passanten. Moritzstraße 44, 1.

Möbl. Zimmer zu verm. Mühlgasse 13, Mth. 2 l.

Gut möbl. Zimmer, 1—2 Betten, evtl. Kochgel., zu vm. Mühlgasse 15, 2.

Mbl. hib. Mans. sof. z. v. Philippsbergstr. 20, 1 l.

Zwei Zimmer, möbliert, auch teilweise mbl., m. Kochgel. zu vm. Rheingauer Straße 8, 3 l.

Gut möbl. Zim. an ber. Herrn od. Dame zu vm. Scharnhorststraße 3, 1.

Separ. gut möbl. Zim. an berufstät. Herrn od. Dame zu vm. Scharnhorststraße 22, 1 l.

Fein möbl. Zimmer
an soliden Herrn zu vermiet. Schwalbacher Straße 3, 1 r.

Möbl. Zimmer zu verm. Schwalbacher Str. 83, 1 r.

Möbl. Part.-Zim., heizb., elektr. Licht, sof. zu vm. Walramstraße 11.

Gut möbl. Wohn-Schlafzimmer in ruh. Villa bei älterer Dame sofort zu vermieten Wiesbadener Straße 104, Sonnenberg, Halten Tennelb.

Sch. möbl. Zim., 2 Bett., f. 2 Berufst. od. Schüler (90 Mk. pro Pers. mtl.) frei. Adr. Tagbl.-Bl. N1

Leere Zimmer u. Mans.

Adelheidstraße 52 2 leere Mansarden zu vermiet. Näheres im 2. Stock.

Gr. leeres Zimmer mit Zubeh. zu verm. Zu erfr. im Tagbl.-Verlag. Nf

Garagen, Stall., Keller

Gr. Hofteller bill. zu vm. Helenenstraße 4.

Mietgesuche

Junge, im Beruf stehd. Frau sucht
1 Zimmer u. Küche
gegen rote Karte. Off. u. F. 242 an den Tagbl.-Bl.

Schöne freundl. 2-Zim.-Wohnung gegen rote Karte von jung., kinderlosem Ehepaar zu mieten gesucht. Offerten unter U. 241 an den Tagbl.-Bl.

Beschlagnahmefreie Wohnung.
2 Zimmer u. Küche, sucht alleinstehende Frau, jetzt od. später, eventl. gegen Abfindung. Offerten u. A. 35 an den Tagbl.-Bl.

Eilt!
Einz. ältere Dame sucht freie 3- od. 4-Zim.-Wohn. mit Heizung in guter Lage. Erwünscht etwas Garten. Offerten unter B. 242 an den Tagbl.-Bl.

4-Zimmer-Wohnung
mit Zentralheizung und Zubehör, im 1. bis 2. St. belegen, zum 1. April von kinderlosem Ehepaar (höherer Beamter) gesucht. Offerten u. E. 242 an den Tagbl.-Verlag.

Abgeschlossene Etage von 4—5 **Zimmern** gesucht. Off. u. B. 224 Tagbl.-Bl.

Dauermieter sucht
möbl. Zimmer
in Bahnhofsnähe. Angebote unter D. 241 an den Tagbl.-Verlag.

Dame sucht ein gut möbliertes **Wohn- u. Schlafzim.** mit Bad. Zentrum. Off. u. W. 242 Tagbl.-Verlag.

5-Zimmerwohnung
modern, mit allem Zubehör, für bald
gesucht.
Angebote erbeten unter F. C. 4491 an **Rudolf Mosse, Kassel.** F60

Laden oder 1. Etage
(Kurlage)
für gutgeführte Speisewirtschaft, ohne Nachtgeschäft, zum 1. April 1930 gesucht. Erforderlich 90—100 qm. Offerten mit Preisangabe unter O. 240 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Heinrich Wenzel, Kassel
Uebernahme von Wohnungstauschen, Besorgen von Möbeltransporten,
zwischen allen Plätzen des Reiches. F34
— **Beste Empfehlungen.** —

Die L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei Wiesbadener Tagblatt
SETZT DRUCKT BINDET
alles für Handel, Industrie und Gewerbe.

Geldverkehr

Kapitalien-Gesuche

1/4 Erbanteil
an Mühle, mit 20 Morg. erstklass. Ackerland, nahe Frankfurt/M., sof. günst. abzutreten. Offerten unt. S. 243 an den Tagbl.-Bl.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe

Hühnerk. mit Garten, 4000 qm, m. Wochenendh., pr. Exist., herrl. Sitz in Stadt b. Schul., Gegend Mainz-Worms, w. b. Alt. sof. f. 15 000 M. z. vk. od. verp. 3. Uebern. 4—6000 Mk. ert. Off. A. 40 T.-B.

Immobilien-Kaufgesuche

Einfamilienhaus
mit Garten in oder Umgegend von Wiesbaden ohne Vermittler zu kaufen gesucht. Off. unt. W. 223 an den Tagbl.-Verlag.

20—30 Ruten Gartenland. Nähe Waldstr., zu kaufen gesucht oder zu pacht. Ang. an **W. Hinz,** Riedstraße 13.

Etagen-Villa und kl. Villa
bester Kurlage, billig sofort zu verkaufen durch
Wulf, Sonnenberger Straße 66
Telephon 25534.

Verkäufe

Privat-Verkäufe

Friseurgesch. seit 1900 besteh. beste Laufstr., kompl. 10000 ℳ **Anzahlung 6000 ℳ Mauthe, Dotzh. Str. 6, P.**

Junger Drahthaar-Rüde bester Abstammung, abreisehalber preisw. zu vk. Anzus. morgens v. 9—1. **Felsmann,** Kail.-Friedr.-Ring 46, 1.

Reinrass. schöne Dackel 10 Wochen alt, aus Privathand in nur gute Hände billig abzugeben. Tel. Mainz 2789 od. schriftl. unt. K. 1189 an **Annoncenfreuz, Mainz.** F 1

Skunks-Garnitur
(wie neu) zu verkaufen. **Hiersch,** Goldgasse 18, Laden.

Pelzbesätze
für Mäntel u. Kleider, Metall u. Perlen, bill. zu verk. Kirchgasse 9, 1 r., von 10—4 Uhr.

2 Winter-Mäntel (hell und dunkel) mit Pelzbesatz (Kanin) billig zu verk. Schwalbacher Straße 3, 1 r.

Brauner Ulster sowie **Covercoat-Mantel** für Musiker, mittl. Statur, zu verk. Coulinstr. 3, 1.

Piano
sehr gut im Ton u. gut erh., preiswert zu verk. Adr. im Tagbl.-Verl. Ni

Schönes Speisezimmer
sehr gut erh., umständehalb, so schnell wie mögl. bill. zu verk. Besichtigung v. 9—5 Uhr Kirchgasse 9, 1 rechts.

Möbel-Verkauf!
Billig!
Schlafzimmer, Wohnzim., Küche u. a. Wielandstraße 29, 2 rechts.

Schlafzimmer
Eiche, billig zu verkaufen. **Schreinerei Beuslein,** Westendstraße 34.

Schlaf. weiß. Bett 25.—,
1 Polstersessel 8.—,
1 Chaiselongue 22.—
Vorkstr. 25, Hochp. rechts.

Weißes Kinderbett, wie neu, bill. zu verkauf. Eltviller Straße 2, 2 l.

2 Plüschsessel,
1 seidener Sessel
zu verkaufen Friedrichstraße 6, 3.

Naturlas. Küche
Eichen-Herrenzimmer
Eichen-Eßzimmertische
Prima Schreinerarbeit. **Schreinerei, Jahnstr. 10.**

Naturküche
mit 2 Schränken günstig zu verkaufen.
Schreinerei Beuslein, Westendstraße 34.

Sehr billige Möbel
und andere Gegenstände.
Nachlaß-Verkauf
Vertiko, echt Nußbaum, **Sofa,** echt Nußbaum, **Damen-Schreibtisch, ovaler Salontisch, Küchenschrank, Anrichte, feines Eßservice,** für 20 Pers. 50 Mk., **Kronleuchter, Gasofen, Bettvorlagen, große Uhr, Wanddekoration** (Eiche mit Bronze), **Garderobenständ.** (Eiche) **6 feine Stühle.**
Besichtig.: **Kaiser-Friedr.-Ring 41, 2 links, Dienstag,** morgens bis 4 Uhr nachm., **Mittwoch,** morg. bis 2 Uhr nachmittags.

Größ. Spiegel zu verk. Adelheidstraße 57, 3.

Fast neu. Rohrpl.-Koffer Hutkoffer u. eine Partie Kisten, sowie 3 Aquarells billig abzugeben. Näheres Riehlstr. 15, Schreinerei.

Radio-Gerät
6-Röhren-Netzempfäng. (ohne Hochantenne) **sofort zu verkaufen.** In Betrieb zu sehen Wallufer Straße 3, 1.

4 PS Opel-Limousine
Mod. 1927, in tadellosem Zustand, für 1450 Mk. verkäuflich.
Baptistella, Mechaniker, Bad Schwalbach. Tel. 294.

Studebaker-Erskine
9/40 PS. 4-Sitzer, Innensteuer-Limousine, mit allen Neuerungen, preiswert zu verkaufen. Anfragen unt. Z. 231 an den Tagbl.-Verlag.

Viersitzer
5/15, eleg. Form, gut Bergsteiger, spottbillig zu verkaufen **Forstitraße 9.**

Guterhalt. w. moderner Brennabor-Sitz-Liegewagen zu verk. Adresse im Tagbl.-Verlag. Nb

Gr. Hühnerholzhaus m. Zubehör zu verk. Off. u. H. 241 an den Tagbl.-Bl.

Händler-Verkäufe

Tafelbestecke
mit allerstärkster Silberauflage, garant. 100 gr. Für die Haltbarkeit 30 Jahre schriftl. Garant. Nur ausgewählte Muster liefern wir zu niedrigsten Preisen ab Fabrik z. B. 72teil. kompl. Garnitur für 12 Personen nur 125 Mk. Auf Wunsch rostfreie Klingen u. weitgehendste Zahlungserleichterung. Bei Weihnachtsaufträgen 1. Rate am 1. Januar 1930. Verlangen Sie sofort **kostenlos** unseren neuen Katalog und Preisliste. F 28
E. u. C. Hartkopf, Merscheid-Solingen 98, Stahlwarenfabrik und Silberwaren, gegr. 1835.

Frack-Anzug (Gr. 44)
neuwertig, zu verk. Alt. Michelsberg 8.

Damen-Sportstiefel
(Gr. 37) billig zu verk. Alt. Michelsberg 8.

Billigste Speisezimmer Schlafzimmer
Schwalbacher Str. 73, 1. nahe am Michelsberg.

Günstige Gelegenheit.
Herrsch. Schlafzimmer
kaukas. Nußb., gr. 3tür. Garderobeschr. m. Innenspiegel, 1 Frisiertoilette, 2 Bettstellen, 2 Nachschränke mit Glasplatten zu außergewöhnlich bill. Preise zu vk. Scharnhorststraße 12, Möbelschrein.

Pracht-Küchen
mit 2 Schränken, alles Linoleum,
nur 195 Mk.
Schwalbacher Str. 73, 1. nahe am Michelsberg.

Mod. Eichen-Büfett
mit rund. Vitrinenaufsatz (noch neu)
nur 225 Mk.
z. vk. Schwalb. Str. 73, 1. Nähe Michelsberg.

Spiegelschrank
Waschkommode, Nachttische, Ausziehtische, Lederstühle, Schreibtische, Metallbett, Matratzen, alles neu, bill. zu vk. **K. Reichert,** Möbelschreinerei, Frankenstr. 9. Zahlungserleichterung.

Spiegelschränke
Nußb. u. Eiche, Schreibtische, eins. u. egale Bett., 6 versch. Kleiderschränke, Waschkom., Vertikos, aus. Chaiselongue, Tr.-Spiegel, Kommod., Konsole, Nachttische, Zimmer- u. Küchentische, Ausziehtische, Rohr- u. Lederstühle, Matratzen, Federzeug, 5 verschiedene neue und gebrauchte **Schlafzimmer, 3 Eichen-Speisezimmer,** 5 versch. neue und gebr. **Küchen-Einrichtungen** spottbillig zu verkaufen an der Wellritzstraße, Helenenstraße 29, Part.

Dipl.-Schreibtisch
kl. Nußb.-Bücherschrank, Waschkommoden m. weiß Marmor und Spiegel, Vertiko, Trumeauspiegel, einzelne Eich.-Kredenzen, Kleider- und Spiegelschränke, einzelne u. egale Nachtschränkchen, diverse weiße Möbel, Stühle, Federbetten usw. bill. nf. Schwalbacher Str. 73, 1. nahe am Michelsberg.

Günstige Gelegenheit f. Auto-Interessenten!

Adler-Standard, 6, 12/50 PS, Limousine, 4—5sitzig, Vorführungswagen der Generalvertretung, 5fach gut bereift, ca. 8000 km gelaufen, **Preis 5100 RM.**
Adler-Standard, 6, 10/45 PS, Limousine, 4—5sitzig, Vorführungswagen der Generalvertretung, 5fach bereift, ca. 22 000 km gelaufen, **Preis 4000 RM.**
Adler, 6/25 PS, Limousine, 4—5sitzig, 6fach gut bereift, ca. 30 000 km gel., **Preis 2500 RM.**
Adler, 6/25 PS, offen, 4—5sitz., **Preis 1600 RM.** und **2300 RM.**
zu verkaufen.
Adler-Automobile Wiesbaden, Bahnhofstr. 2/4
Mainz, Neckarstraße 29. F1

Gebr. Nähmaschinen von 20 RM. an zu verkaufen. Becker, Moritzstraße 2.

Kaufgesuche

Airedale-Terrier
(Rüde) mit Stammbaum, 6—12 Mon. alt, zu kaufen gesucht. Off. mit Preis u. M. 241 an Tagbl.-Bl.

Brillanten Gold, Silber, Zahngebisse Herrenkleider
kauft ständig **L. Schiffer**
Kirchgasse 50, 2
gegenüb. Kfh. Blumenthal
Telephon 24394.

Damen-Pelzmantel
(Gr. 46) von Privat zu kaufen gesucht. Off. unt. D. 225 an den Tagbl.-Bl.

Suche 1 oder 2
Jünglingsanzüge
nur fast neue Sachen, für schlanke Figur zu kaufen. Offerten unter F. 243 an den Tagbl.-Verlag.

Gemälde
nur erster Meister zu kaufen gesucht. Angebote mit Forderung unter A. 38 an den Tagbl.-Verlag.

Alte Städteansichten
alte Kupferstiche, Lithographien u. Bücher, alte Oelgemälde (wenn auch beschädigt), Porzellan-, Elfenbein- u. Holzfiguren, alt. Schmuck, alte Silbergegenstände, alte Stickereien u. Stoffe, altertüml. Möbel
kauft im Auftrag
Karl Hecker,
24 Taunusstraße 24.
Telephon 23046.

Zu kaufen gesucht
1 gebr. Piano
nicht schwarz, bis 350 M. Offerten unter E. 243 an den Tagbl.-Verlag.

Zur Ausstattung
suche gutes Schlafzim. u. Speisezim. sowie Küche u. einzeln. Nußb.-Spiegelschrank gegen bar zu kauf. Offerten unt. M. 191 an den Tagbl.-Verlag.

Schlafzimmer
gegen bar gesucht. Off. mit Preis unter J. 241 an den Tagbl.-Verlag.

Schönes guterh. Schlafzimmer geg. bar zu kauf. gesucht. Off. unt. T. 241 an den Tagbl.-Verlag.

Suche Büfett
in Nußb., ev. auch Tisch, u. 1 Petrol.-Heizöfchen zu kaufen. Gef. Off. u. S. 243 an den Tagbl.-Bl.

Gut. Schreibtisch
auch Bücherschrank (Nußb.) gegen bar zu kaufen gesucht. Off. unt. B. 243 an den Tagbl.-Bl.

Glasvitrine, kleiner emaill. Herd, kleiner Ofen
zu kaufen gesucht. Eilanruf Tel. 25241.

2-sitzer Wagen
kann reparaturbed. sein, unter günst. Bed. zu kauf. ges. Off. m. Preisangeb. u. S. 241 an Tagbl.-Bl.

Gasofen,
im Quadrat 50 cm breit, gesucht. Offerten unter D. 243 an den Tagbl.-Bl.

Roßhaar
kauft Holland, Sedanstr. 5

Kuh- und Pferdedung
auf d. Zentner zu kaufen gesucht.
Gärtnerei Ad. Wagner, Wellritztal.

Verpachtungen

Acker
mit Obstbäumen, zirka 40 Ruten, für 40 Mk. zu verpachten. Offerten unt. K. 242 an den Tagbl.-Bl.

Unterricht

Noch 2 Damen
f. an e. astrol. Lehrkursus teiln. Anm. erb. Brendel, Webergr. 21, 2

Wer erteilt
engl. Unterricht,
Engländer bevorzugt. Off. mit Preisangabe unter K. 240 an den Tagbl.-Bl.

Verloren - Gefunden

Samstag gegen abend ist in der Kirchgasse, zwischen Friedrich- und Marktstraße, ein

Portemonnaie

verloren worden, enthalt. etwas Bargeld, Einwohnerkarte für Kurhaus u. Kochbrunn., 3 Theaterkarten, Rezepte, Briefmarken. Bitte nur um Rückgabe der Karten.
Lietzau,
Sonnenberger Str. 4, 3.

Handtasche, beige, gestern nachm. ½6-½7 Neroberghahn bis Etchen verloren. Abzug. geg. Bel. Kayser, Niederwaldstraße 22, 3 r.

Schweres goldenes Kettenarmband
am Freitag, den 11. Okt., Kranzplatz oder Kochbrunnen verloren. Abzugeben gegen gute Belohn. Portier Hotel Rose.

Verloren
gold. Ohrring
ob. Haken m. kl. Mohrenkopf. Gegen gute Belohn. abzug. Erbacher Str. 8, 1 l

Benzintankverschraubung mit Sieb Nähe Boseplatz verloren. Gegen Belohn. abzugeben Garage Christmann, Bertramstraße 7.

Drahthaarig. Fox-Terrier zugelaufen
Idsteiner Straße 8.

Geschäftl. Empfehlungen

Schriftstücke usw.
werden sauber u. schön vervielfältigt, außerd. preiswert geliefert: Abschrift, jegl. Art. Maschin.-Diktate. Stenogramme usw.
Lang's Schreibstuben,
Rheinstraße 74, Part.
Tel. 28061.
Gegr. 1910.

Hausverwaltung
übernimmt Handwerker bei gewissenhafter Ausführung aller vorkomm. Angelegenheiten. Off. u. J. 242 an den Tagbl.-Bl.

Zentralheiz. Taunusstr., Nerotal u. angrenzenden Straßen übern. Heizer. Empfehl. v. ersten Häus.
Paul Höfgen,
Hermannstraße 8, 2.

Damen-Hüte
fassonieren, umarb. bill. Bensdorff, Moritzstr. 40, 1

Fräulein,
perfekt in Maschinenstopfen u. Wäscheausbess., sowie Stärke- und Leibwäschebügeln, n. weitere Kunden außer d. Hause an. Off. unter B. 243 an den Tagbl.-Verlag.

Gewissenhafte Frau
empfiehlt sich z. Wäscheausbessern. Fr. Bückner, Wellritzstraße 28, 3 lks.

Masseuse
für alle Massagen, ärztl. geprüft. Telephon 22782. Oranienstraße 58. Röches

Massage-Institut
f. alle Massagen. Aerztl. empf. Sonntags geöffnet
Anne v. d. Beek,
Taunusstraße 29, 2 St.

Verschiedenes

Senden Sie mir Ihre Adresse, F1
bis 25 M. tägl.
können Sie verdienen d. Heimarbeit rc. H. Lergen, Mannheim 243.

Luft. Kasser-Vertretung
gegen 15% Provision von leistungsfähiger Bremer Firma zu vergeben. Ausführl. Offerten unt. A. 39 an den Tagbl.-Bl. erbet.

Welch edeldenkende Herrschaft hilft einer Frau, die schwerkrank darniederliegt u. deren Mann sie verlassen hat? Adr. im Tagbl.-Verlag. No

Saal
für 2—300 Personen für anfangs November gesucht. Off. unter H. 243 an den Tagbl.-Verlag.

Wo kann 12jähr. Halbwaise, Mittelschülerin, nachmittags v. 3—6 Uhr unter Aufsicht Schularb. mach. geg. mäß. Vergüt.? Off. u. W. 241 Tagbl.-V.

Rat u. Auskunft
in allen Lebenslagen.
Brendel,
Webergasse 21, 2.
Astrologe u. Chirologe

F. A. Brief

Geschäfts-Anzeigen

Schöne Quitten
zu verkaufen
Telephon-Anruf 23978.

Staubsauger
(alle Systeme)
repariert
Gg. Leffler
Elektr. Hausgeräte
Rheinstraße 77
Telephon 24453.

An die Eltern der Wiesbadener Jugend!

In immer zunehmendem Maße wenden sich weite Kreise des deutschen Volkes von der Musik ab. Die Schlagermusik, durch Grammophon oder Radio zum Erklingen gebracht, steht hoch im Kurs. Auch der Sport macht viele Menschen der Hausmusik abspenstig. Die höchsten Kulturgüter der Deutschen, des Volkes der Dichter, Denker und Musiker, sind in Gefahr, der Kunstfeindlichkeit unseres Zeitalters zum Opfer zu fallen. Nie wieder gut zu machende Schäden werden angerichtet, wenn wir nicht im letzten Augenblick uns auf uns selbst besinnen! Noch ist es Zeit, der fortschreitenden Verflachung des deutschen Gemütslebens eine Schranke zu setzen! **Eltern, laßt Eure Kinder Musik ausüben!** Nur so werden sie mit wirklich innerem Erleben den hohen Geheimnissen dieser hehrsten aller Künste wahrhaft näher kommen! Und wenn Ihr Euch entschließt, so schickt Eure Kinder dahin, wo Ihr die Gewähr habt, daß der Unterricht gründlich und fachgemäß erteilt wird. Diese Garantie bietet das **Spangenberg'sche Konservatorium,** das infolge seiner Unterrichtsresultate allgemeines Ansehen genießt.

Am **Donnerstag, den 17. Oktober** wird der Unterricht in allen Fächern (Gesang, Klavier, Violine, Violoncello und alle Orchesterinstrumente) **von den ersten Anfängen** bis zur künstlerischen Reife wieder aufgenommen. Anmeldungen, Auskünfte usw. jederzeit mündlich, schriftlich oder telephonisch (Nr. 27749) im Sekretariat des Konservatoriums, Wiesbaden, Wilhelmstraße 16.

Die Direktion des Spangenberg'schen Konservatoriums:
Prof. W. Fahr. Dr. R. Meißner. 2191

Reine
Mensendieck-Gymnastik
Kurse und Einzelunterricht
für Damen und Kinder.
Aletta Usener
Dipl.-Lehrerin, ausgebildet an der Mensendieck-Schule, Wiesbaden, geprüft von Frau Dr. Mensendieck.
Fernruf 26763 Mainzer Straße 34

Damentaschen
in Samt und Seide, Gobelin usw. werden angefertigt
Ledertaschen fachmännisch repariert
Portefeuiller **Georg Mayer.** Richtstr. 9, Pfr.

VERDUNSTRÖHREN
Mit Patentaufhänger
Kein Ausreißen
Garantiert tülldicht
Stück -.60 u. 1.- RM.
L. D. JUNG Kirchg. 47, Tel. 27213

Internationale Kochkunstausstellung!
Auto nach Frankfurt a. Main
können jeden Vormittag noch einige Besucher mitfahren. — Näheres Fernsprecher 26110.

Verordnung

zum Schutze bedrohter Tierarten.

Im Auftrag des Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, sowie in Ermächtigung der Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung und für Landwirtschaft, Domänen und Forsten wird hiermit in Abänderung der von den beiden vorbenannten Preußischen Ministern erlassenen Verordnung zum Schutze bedrohter Tierarten vom 8. Mai 1929 (Reg.-Amtsblatt Wiesbaden vom 25. Mai 1929) auf Grund des § 30 des Feld- und Forstpolizeigesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 21. Januar 1926 (G. S. S. 83) für die besetzten Teile des Regierungsbezirks Wiesbaden folgendes angeordnet:

1. § 1 der Verordnung vom 8. Mai 1929 wird dahin geändert, daß der 2. Satz „Der Schutz erstreckt sich auf" weiter lautet: in Ziffer 4: Weibliches Rehwild für die Zeit vom 1. Dezember bis 31 Dezember 1929, in Ziffer 5: Hasen für die Zeit vom 1. Oktober bis 15. Oktober 1929 und vom 1. Januar bis 15. Januar 1930.
2. Diese Verordnung tritt mit Ablauf des Tages der Veröffentlichung im Regierungsamtsblatt in Kraft.

Wiesbaden, den 8. Oktober 1929.
Der Regierungs-Präsident.

Wird veröffentlicht:
Wiesbaden, den 9. Oktober 1929.
Die Polizei-Verwaltung. J. A.: gez. **Beudt.**

Einreichung von Wahlvorschlägen zu den Stadtverordnetenwahlen.

Gemäß § 35 der Wahlordnung für die Wahlen zu den Gemeindevertretungen in der Fassung vom 25. Juli 1929 wird hiermit zur Einreichung von Wahlvorschlägen für die am 17. November 1929 stattfindenden Stadtverordnetenwahlen aufgefordert. Die Zahl der zu wählenden Stadtverordneten beträgt 54. Die Wahlvorschläge sind spätestens am **Donnerstag, den 31. Oktober 1929,** bei dem Vorsitzenden des Wahlausschusses (Bürgermeister der Stadt Wiesbaden) schriftlich einzureichen. Eine telegraphische Erklärung gilt als schriftliche Erklärung, wenn sie durch eine spätestens am 3. Tage nach Ablauf der Frist eingegangene schriftliche Erklärung bestätigt wird. Die Wahlvorschläge müssen von mindestens 10 in der Stadt Wiesbaden (einschließlich der sämtlichen neuen Stadtteile) zur Ausübung des Wahlrechts berechtigten Personen unterzeichnet sein. Die Unterzeichner der Wahlvorschläge sollen ihren Unterschriften die Angabe ihres Berufes, Standes und ihrer Wohnung beifügen.

Die Wahlvorschläge können eine beliebige Anzahl von Bewerbern enthalten. In den Wahlvorschlägen sollen die Bewerber mit Zu- und Vornamen aufgeführt und ihr Stand oder Beruf, sowie ihre Wohnung so deutlich angegeben werden, daß über ihre Persönlichkeit kein Zweifel besteht. Sie sind in erkennbarer Reihenfolge aufzuführen.

Jeder Wahlvorschlag soll durch den Namen einer Partei oder durch ein sonstiges Kennwort bezeichnet werden, das ihn von allen anderen Wahlvorschlägen deutlich unterscheidet. Irreführende Kennwörter sind unzulässig.

In jedem Wahlvorschlag muß ein Vertrauensmann und ein Stellvertreter bezeichnet werden, die zur Abgabe von Erklärungen gegenüber dem Vorsitzenden des Wahlausschusses bevollmächtigt sind. Fehlt diese Bezeichnung, so gilt der erste Unterzeichner als Vertrauensmann, der zweite als sein Stellvertreter.

Erklärt mehr als die Hälfte der Unterzeichner des Wahlvorschlags schriftlich, daß der Vertrauensmann oder der Stellvertreter durch einen anderen ersetzt werden soll, so tritt dieser an die Stelle des früheren Vertrauensmannes, sobald die Erklärung dem Vorsitzenden des Wahlausschusses zugeht.

Mit den Wahlvorschlägen sind einzureichen:

1. Die schriftliche Erklärung der Bewerber, daß sie der Aufnahme ihrer Namen in den Wahlvorschlag zustimmen. Eine telegraphische Erklärung gilt als schriftliche Erklärung, wenn sie durch eine spätestens am 3. Tage nach Ablauf der Frist eingegangene schriftliche Erklärung bestätigt wird. Bei Abgabe dieser Erklärung ist Stellvertretung durch einen mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter zulässig, wenn der Bewerber nachweislich verhindert ist, die schriftliche Erklärung rechtzeitig einzusenden.
2. Die Bescheinigung des Gemeindevorstandes, daß die Bewerber am Wahltage das 25. Lebensjahr vollendet haben, Reichsangehörige sind, in der Gemeinde seit 6 Monaten wohnen und nicht gemäß § 2 Abs. 2 des Gemeindewahlgesetzes vom Wahlrecht ausgeschlossen sind.
3. Die Bescheinigung des Gemeindevorstandes, daß die Unterzeichner des Wahlvorschlags in der Wahlkartei eingetragen oder mit einem Wahlschein versehen sind.

Die erforderlichen Bescheinigungen werden von dem Einwohnerregister und Wahlbüro, Rathaus, Kellergeschoß (Eingang von der Südseite) auf Antrag gebührenfrei ausgestellt.

Eine Verbindung von Wahlvorschlägen ist nicht zulässig. F526

Wiesbaden, den 10. Oktober 1929.
Der Magistrat.

Omnibus-Verbindung

Wiesbaden-Schlangenbad-Bad Schwalbach
Fahrplan ab 21. Oktober 1929.

Bahnhof Wiesbad.	—	9^{40}	—	—	—	—	7^{20}
Kais.-Friedr.-Platz	—	10^{00}	2^{00}	3^{10}	6^{00}	*6^{50}	7^{30}
Schlangenbad . .	—	10^{30}	2^{30}	3^{40}	6^{30}	*7^{20}	8^{00}
Bad Schwalbach .	—	—	—	4^{00}	—	—	—

Bad Schwalbach .	—	—	—	5^{10}	—	—	—
Schlangenbad . .	7^{30}	10^{00}	2^{35}	5^{25}	6^{50}	*7^{20}	—
Kais.-Friedr.-Platz	—	—	3^{05}	5^{55}	7^{00}	*7^{50}	—
Bahnhof Wiesbad.	8^{00}	11^{00}	—	—	7^{10}	*8^{00}	—

* Nur Sonn- und Feiertags. 2192

Der
Tierschutzverein

zahlt demjenigen eine **Belohnung von 50 Mark,** welcher über den Betreffenden eine einwandfreie Anzeige erstattet, der in der Kapellenstraße unerlaubter Weise Schlageisen, Fußangeln oder Katzenfallen aufstellt oder Giftbrocken auslegt.

Merz Erfrischungs-Cigarette D.R.P.
für Damen und Herren die beliebte Zwischenkost mit Gesundheitsenergien.
Fabrik Merz & Co., Frankfurt am Main. F 100 5 ₰

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 15. Oktober 1929, 9½ Uhr werde ich **Nettelbeckstraße 24** öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern: 1 Klavier, 1 Büfett, ein Bücherschrank, 2 Grammophone mit 22 Platten, ein Teppich, 2 Verbindungsstücke, 2 Vertikos, 2 **Ballen Fischnetze**, 1 Schreibmaschine (Smith), 1 Brillantring und anderes mehr.

Versteigerung der Fischnetze bestimmt.

Wiesbaden, den 14. Oktober 1929.

Richter, Obergerichtsvollzieher.

Oranienstraße 48. Telephon 22015.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 15. d. M., 16 Uhr versteigere ich hier

Nettelbeckstraße 24

zwangsweise:

1 Klavier (schwarz), 1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Bücherschrank, 1 Standuhr, 1 Spiegel, 1 Dipl.-Schreibtisch, 1 Kleiderschrank, 1 Waschkommode, 1 Glasschrank, 1 Polstergarnitur (1 Sofa, 2 Sessel), ein Spiegelschrank, 1 Nähtisch, 1 Teppich, 1 Ankleidespiegel (3teilig), 1 Flurtoilette, 3 kl. Oelgemälde, 1 Küchenschrank, 1 Schreibmaschine (Orga), eine Ladenkasse, 1 Damen-Fahrrad, 1 Rundfunkgerät mit Lautsprecher, 1 Warenschrank, 1 Ladentisch, 1 Rollschrank, 1 Frisierbecken mit Spiegel, eine Dekatiermaschine, 20 Stück Mop, 150 Paar Hosenträger, 1 elektr. Motor (3 PS), 1 Drehbank, eine Hobelbank, 1 Bohrmaschine

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Sielaff, Obergerichtsvollzieher.

Konkurs-Versteigerung von Weißwaren usw.

Im Auftrage des Konkursverwalters versteigere ich

morgen Dienstag, 15. Oktober 1929

vormittags 9½ und nachmittags 3 Uhr beginnend in meinem Versteigerungssaale

23 Schwalbacher Str. 23

folgende **neue gute Wäsche** usw. als:

zirka **163 halbl. Bettücher**
- **215 Damast-, Deckbett- und Plumeau-Bezüge, weiß und bunt**
- **300 Kretonne- und Damast-Kissenbezüge und Paradekissen**
- **90 aunte Tischdecken (Lenco und Rips)**
- **39 Teegedecke**
- **384 Handtücher**
- **68 Frottier-Handtücher**
- **200 Mtr. Futterstoffe als: Aermel- u. Taschenfutter, Wollserge und Eisgarn**

Herren-, Normal-, Unterwäsche: **Hemden, Hosen und Jacken usw., weiße Damen-Wäsche: Tag- und Nachthemden, Hosen, Röcke usw.**

meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung Montag von 4—6 Uhr.

Wilhelm Helfrich

Auktionator und beeidigter Taxator.

Tel. 22941. Schwalbacher Str. 23. Tel. 22941.

Aeltestes, streng reell und fachmännisch geleitetes Unternehmen.

STÖPPLER

Wiesbaden, Rheinstr. 41. Tel. 23805.
Das **bewährte Fach**geschäft. Ich weise auf meine **Qualitäts**pianos nur bewährter Fabriken hin. (**Ibach**-Alleinvertretung.) Der Kauf kann in günstigen Raten erfolgen. — Mein erlesenes **Noten**lager ist vom Schlager bis zum Klassiker auf der Höhe. — Sprechapparate **Electrola, Grammophon, Polyphon. Allmonatlich** die gesamten **Plattenneuheiten** der Electrola-Grammophon- u. Odeon-Gesellschaft. — Alle Auskünfte bereitwilligst und **unverbindlich.** Der erfahrene Musikliebhaber kennt und schätzt Stöppler.

MUSIK

Straßenmühle

Zur Anzeige am **Samstag soll es nicht heißen:** Apfelwein, süßer, rauscher 4/10 Ltr. 25 Pfg. sondern je 4/10 Ltr. **20** Pfg.

Heinrich Klein.

Preuß.-Süddeutsche-Klassenlotterie

Kauflose 1. Klasse

1/8	1/4	1/2	1/1
3.—	6.—	12.—	24.—

in allen Teilungen zu haben.

Staatliche Lotterie-Einnahme Reuter
Wiesbaden, Rauenthaler Str. 20. Tel. 20087
Auf Wunsch per Post. Samstagnachm. geöffnet.
1847

Carl Gilbert, Friseur
Wiesbaden, Wagemannstr. 2, Ecke Marktstr.
Seit 30 Jahren
Spezialist für Fußbehandlung
auf Wunsch mit oder ohne Messer
Ärztlich empfohlen.

Den passenden

Beleuchtungskörper

für jeden Raum
finden Sie . . . am preiswertesten
bei

FLACK · Luisenstr. neben Kirche

Carl Werner's täglich frischer

Ia Röst-Kaffee

nur Bismarckring 2

Motor-Röst- und Mahl-Betrieb

994

Bekanntmachung.

Die in meiner Bekanntmachung vom 30. 7. d. J. bekanntgegebenen Termine für die Nacheichung in den eingemeindeten Orten:

Biebrich (außer Waldstraße) und
Schierstein

sind umständehalber verlegt worden und es findet die Nacheichung wie folgt statt:

in **Wiesbaden-Biebrich** in der Zeit **vom 3. 10 bis 16. 11.** in der Turnbaracke des Lyzeums in der Schulstraße.

in **Wiesbaden-Schierstein** in der Zeit **vom 22. 11. bis 9. 12.** in der Wirtschaft von Fontaine, Wilhelmstraße 58.

Wiesbaden, den 9. September 1929.

Die Polizei-Verwaltung. J. A.: ges. **Beudt.**

VERGNÜGUNGSPALAST GROSS-WIESBADEN

Dotzheimer Str. 19 Telephon 28901

Heute vorletzter Tag
Gastspiel

BELLA SIRIS

mit ihrem erstklassigen Ensemble

Ferner: Der phänomenale Varieté-Spielplan. u. a.:

Heros
der Mann mit dem
Löwengenick
und 5 weitere Attraktionen

Wegen des großen Kassen-Andrangs bitte Eintrittskarten im Vorverkauf zu verschaffen.

Vorverkaufsstellen: **Zander**, Kirchg. 51; **Rapp**, Taunusstr. 9; **Theis**, Ecke Luisen- und Bahnhofstr., sowie im Vergnügungs-Palast täglich von 11—1 und ab 5 Uhr.

Morgen Dienstag letzte Vorstellung von
BELLA SIRIS

Ab Mittwoch, 16. Oktober
Gastspiel
der großen Prunk- und Ausstattungs-
Revue
Hadges-Biller

Aufsehen erregend! Tagesgespräch!
Einlaß 7½ Uhr. Anfang 8¼ Uhr.

Der Weg lohnt sich
zu
Zimmer
Bertramstr. 6

Weißkraut
deutsches . 1 Pfd. **8 ₰**
10 „ **0.70**
Rotkraut
deutsches . 1 Pfd. **0.10**
10 „ **0.90**
Blumenkohl, deutscher
0.65 0.45 0.25
Karotten
deutsche . 1 Pfd. **8 ₰**
10 „ **0.70**
Mataäpfel, große
auserlesene 1 Pfd. **0.12**
10 „ **1.—**
Eßbirnen, süß
und saftig 1 Pfd. **0.10**
10 „ **0.90**
Zitronen, neuer
Ernte . 3 Stück **0.25**
Eier, garantiert
frische . . Stück **0.1**
Kokosfett
in Tafeln 1 Pfd. **0.60**
Salatöl (Tafelöl)
Liter **0.98**
Linsen, neue, große, grüne . . 1 Pfd. **0.50**

5% Rabatt
auf alle Waren.

J. Zimmer
Bertrammstraße 6.

über **100** Offerten

die auf **eine Anzeige** im **„Wiesbadener Tagblatt"** eingehen, sind

keine Seltenheit

Sie sprechen am besten für den **großen Erfolg** und die **außerordentliche Wirksamkeit** der Anzeigen im

„Wiesbadener Tagblatt"

Kneipp-Verein Wiesbaden e. V.

Donnerstag, den 17. Oktober d. J., abends 8 Uhr im Saale Loge „Plato", Friedrichstraße 35

Oeffentlicher Vortrag über:

Die drei Geisseln der Menschheit:

Tuberkulose, Krebs- und Geschlechtskrankheiten.

Referent: Herr Med.-Rat **Dr. Mayer, Bad Lauterberg.**

Aus dem Inhalt: Tuberkulose als Volkskrankheit — Tuberkulose wird nicht vererbt, ist aber eine ansteckende Krankheit — Tuberkulose eine heilbare Krankheit — Behandlung nach Kneipp — Vorbeugungsmaßnahmen gegen Ansteckungsgefahr — Was versteht man unter Krebs — Sonderstellung des Krebses unter allen Krankheiten — Ursache, Entstehung und Ausbreitung im Körper — Ist Krebs ansteckend? Arten der Behandlung — Verhütung — Praktische Ratschläge. —

Geschlechtskrankheiten und die Grundzüge ihres Wesens — Ansteckungsmöglichkeiten — Warum ist die Kenntnis für jedermann wichtig. Sind diese Krankheiten vermeidbar und ausrottbar — Die gesetzlichen Bestimmungen.

Eintritt für Mitglieder frei. Nichtmitglieder zahlen 50 Pfg. Eine Anzahl reservierter Plätze sind im Vorverkauf für Mitglieder zu 50 Pfg., Nichtmitglieder zu RM. 1.— in der **Drogerie Kocks**, Sedanplatz und in dem **Reform- u. Kräuterhaus Meyrer**, Rheinstraße, zu haben. 2189

Zum zahlreichen Besuch ladet ein **Der Vorstand.**

Der
Wiesbadener Orchesterverein E. V. Gegr. 1903.
(Dirigent: Professor O. Brückner)
der erst kürzlich wieder mit seinem „Klassischen Konzert" großen Beifall bei Publikum und Presse fand

nimmt noch ausübende Mitglieder auf

und **bittet zur Förderung seiner idealen Bestrebungen um den Beitritt kunstliebender Personen als inaktive Mitglieder** (Monatsbeitrag 1 Mk.)

Anmeldungen an: 2188

Professor O. Brückner, Adelheidstr. 78 oder **Rechtsanwalt Dr. Dillmann**, Adelheidstr. 15.

Das
„Wiesbadener Tagblatt"
ist in
Dotzheim
direkt zu beziehen durch
folgende Ausgabestellen:

Jakob Kroth, Wilhelminenstraße 2.
Philipp Seelbach, Wiesbadener Straße 54.
Anton Bohland, Wiesbadener Straße 27.
Ernst Dechner, Dotzheim-Wiesb., Dotzh. Str. 171.
Karl Hahn, Dotzheim, Siedelung, Klarenthaler Straße 20.

Siedelung Talheim
Richard Klein.

Bestellungen nehmen die Obengenannten jederzeit entgegen. **Der Verlag.**

Bekanntmachung.

Notruf für Polizei und Feuerwehr.

Bei der Polizeiverwaltung wird ab 1. Mai d. J. im Dienstgebäude, Friedrichstraße 25, ein **Ueberfallkommando** eingerichtet, das nachts in der Zeit von 20 bis 6 Uhr in ständiger Bereitschaft ist u. in Fällen dringender Gefahr bei Angriffen auf Personen oder Eigentum durch den Fernsprecher herbeigerufen werden kann. Soweit es die Umstände gestatten, tritt das Kommando in kürzester Frist mittelst Kraftwagen am Tatorte ein. Der Hilfesuchende braucht nur, nachdem das bekannte Freizeichen des Selbstanschlußamtes (heller Summerton) ertönt ist, die **Zahl 01** zu wählen, worauf sich der Führer des Ueberfallkommandos meldet. Diesem ist alsdann in ruhiger und deutlicher Form kurze Mitteilung über den Grund des Hilferufes zu machen. Die Mitteilung muß außerdem enthalten: Name des Anrufenden, genaue Bezeichnung des Ortes, an dem die polizeiliche Hilfe erforderlich ist, Straße, Hausnummer, Vorder- oder Hinterhaus, Stockwerk und sonstige zweckdienliche Angaben. Je nach Lage des Falles ist das Ueberfallkommando nach dem Anruf an der Haustür, an einem nach der Straße zu gelegenen Fenster oder in unmittelbarer Nähe des Tatortes zu erwarten.

Eine ähnliche Einrichtung tritt bei der Städt. Feuerwehr ab 1. Mai d. J. in Kraft. Bei Bränden, Unglücksfällen und Ereignissen, bei denen schnelle Hilfe durch die Feuerwehr notwendig ist, kann jederzeit durch den **Anruf 02** eine direkte Telephonverbindung mit der Feuerwehr hergestellt werden. Nachdem sich die Feuerwehr gemeldet hat, hat der Anrufende ebenfalls seinen Namen, genaue Bezeichnung der Brand- bezw. Unglücksstelle und kurze Mitteilung über den Anlaß des Hilferufes anzugeben. Die Feuerwehr erscheint dann mit größter Beschleunigung. Die Einrichtung der Feuermelder bleibt nebenbei bestehen.

Durch diese Maßnahmen wird der Bevölkerung die Möglichkeit gegeben, die Polizei sowohl wie die Feuerwehr in der denkbar einfachsten Weise direkt und selbst bei Dunkelheit zu alarmieren.

Es wird aber darauf hingewiesen, daß von beiden Einrichtungen im Interesse der Sache nur in dringenden Fällen Gebrauch gemacht werden darf. Mißbräuchliche Benutzung der Notrufe wird bestraft. Außerdem werden bei mißbräuchlicher Alarmierung die durch die Entsendung der Hilfe entstandenen Kosten eingezogen.

Bei dem in nächster Zeit erscheinenden Telephonverzeichnis für den Ortsverkehr wird auf einer besonderen Einlage auf obige Notrufanschlüsse hingewiesen. Jedem Fernsprechteilnehmer wird empfohlen, diese Einlage an einer augenfälligen Stelle in der Nähe des Fernsprechapparates aufzubewahren.

Die Polizeiverwaltung. ges. **Krotzheim.**

FÄRBEREI GEBR. RÖVER
BEDEUTENDSTE CHEM. REINIGUNGSWERKE IN SÜDDEUTSCHLAND
Reinigt Färbt Erneuert
Wiesbaden: Kirchgasse 48, Taunusstraße 55, Moritzstraße 1, Elisabethenstraße 15, Burgstraße 4, Wilhelmstraße 10.

Achtung! Achtung!

Am Dienstag, den 15. Oktober, abends 8.15 Uhr, findet **im großen Saale Katholisches Gesellenhaus,** Dotzheimer Straße, ein

Aufklärungs-Lichtbilder-Vortrag statt.

Herr Dr. **G. Kirchhoff,** Aken und Herr Volkshygieniker **Jul. Jahn,** Jena sprechen über das Thema:

„Nur der gesunde Mensch ist Herr über sein Schicksal."
„Was ist Wahrheit an den Wunderkuren in Gallspach und was ist markschreierische Reklame?"
„Die Elektro-Biologie im Dienste der Volksgesundheit."

Dieser Vortrag bringt Aufklärung über die verschiedensten Krankheiten und ihre Heilung.

Eintritt frei! Unter 21 Jahren kein Zutritt!

Jedermann, der über Zeileis in Gallspach und seine Heilmethoden die Wahrheit erfahren will, versäume es nicht, diesen Lichtbilder-Vortrag, der nur Tatsachen bringt und keine Phrasen, zu besuchen, zumal er den Auftakt zu 6 weiteren Aufklärungsvorträgen bildet.

Verein für Licht- und Strahlenforschung e. V., Leipzig.

Verein der Künstler u. Kunstfreunde

Mittwoch, den 16. Oktober 1929, abends 7½ Uhr, im **Kasino,** Friedrichstraße 22:

Erstes Konzert

Wendling-Quartett

unter Mitwirkung von **Prof. Dreisbach** (Klarinette).

Reger: Klarinettenquintett in A-dur op. 146;
Haydn: Streichquartett in C-dur op. 54 Nr. 2;
Mozart: Klarinettenquintett in A-dur.

Karten für **Nichtmitglieder** bei **Moritz und Münzel,** Wilhelmstr. 58, **Stöppler,** Rheinstr. 41 und an der Abendkasse zu 2.50, 3.50, 5 Mk. F 487

D. u. Oe. Alpenverein
Sektion Wiesbaden.

Donnerstag, 17. Oktober, abends 8 Uhr im Neuen Museum:
Lichtbildervortrag des Herrn **Walter Stößer-Pforzheim „Schwere Fahrten im Fels"**
(Gäste können durch Mitglieder eingeführt werden. Beitrag zu den Unkosten erwünscht.) F 499

Henne-Shampooing-Nuß-Öl-Extrakt

jetzt für 1.25 Mk. oder **Tannin-Pomade,** Dose 2 Mk., sind beides gute Mittel, **die weißen Kopfhaare zu dunkeln,** weich und glänzend zu machen u. die lästigen Schuppen zu entfernen. Pak. 50 Pf. **W. Sulzbach, Hoffrisr., Spezial. f. Haarpflege, Damen-, Herren-Frisier-Salon,** Bärenstraße 4.

Kochbrunnen-Konzerte

Dienstag, 15. Okt.
11 Uhr:
Früh-Konzert
am Kochbrunnen. Ausgef. v. d. Kapelle Schillinger. Leitung: O. Schillinger.

1. Marsch von Holzmann.
2. Leichte Kavallerie, Ouvertüre von Suppé.
3. Dorfkinderwalzer von Kalman.
4. Aus Mozarts Reich, Fantasie von Uhrbach.
5. Mathinata, Lied von Leoncavallo.
6. Babbilage, Intermezzo von Gillet.

Kurhaus-Konzerte

Dienstag, 15. Okt.
16 Uhr:
Abonnem.-Konzert.
Städtisches Kurorchester. Leitung: Musikdirektor H. Irmer.

1. Ouvertüre zu „Le roi l'a dit" von Delibes.
2. Ballettmusik aus „Undine" von A. Lortzing.
3. Aus d. Suite „Sommertag auf dem Lande" von N. W. Gade.
   a) Früh. Allegro vivo e grazioso.
   b) Abends. Lustiges Volksleben. Andantino. Allegro vivace
4. Bei uns zu Haus, Walzer v. Joh. Strauß
5. Menuett von Scassola
6. Ouvert. zu „Die Großfürstin" von Flotow.
7. Potpourri aus „Der Obersteiger" v. Zeller.

20 Uhr im Abonnement im großen Saale:
Trio-Abend.
Ausführende: Hans Göbel (Klavier). R. Beramann (Violine). Anton Hoigt. (Cello).

1. Trio in C-moll, op. 1 Nr. 3, von Beethoven.
   a) Allegro con brio.
   b) Andante cantabile con Variazioni.
   c) Menuette (Quasi Allegro).
   d) Finale (Prestissimo)
2. Trio op. 50 von P. Tschaikowsky. — (Dem Andenken eines großen Künstlers.)
   a) Moderato assai.
   b) Thema con Variazioni.
   c) Variazione Finale e Coda.

Wiesbadener Mittelstand!
Wiesbadener Hausbesitzer!

Am **Freitag, den 18. Oktober** 1929, spricht in Wiesbaden abends 8½ Uhr im Paulinenschlößchen unser Reichstagsabgeordneter

Mollath
über
„Soll Deutschlands Mittelstand untergehen?"

Wir bitten alle Parteifreunde, auch aus der Umgebung von Wiesbaden, mit ihren Angehörigen diesen wichtigen Vortrag zu besuchen.

Reichspartei des Deutschen Mittelstandes
(Wirtschaftspartei)
Ortsgruppe Wiesbaden. F 443

Jka
INTERNATIONALE KOCHKUNST-AUSSTELLUNG FRANKFURT A.M.
VOM 12. BIS 23. OKTOBER
Grösste und fachlich bedeutendste gastronomische Ausstellung der Welt mit stehender und lebender Kochkunstschau
Stärkste industrielle Beteiligung
Hervorragende wissenschaftliche Abteilung.
F 78

Katzen- und Hunde-Klosetts, bogien, geruchlos. — Prospekt 54 frei. **A. Schmidt, Dresden 1** Annenstr. 10.

Staats-Theater

Großes Haus.
Dienstag, 15. Okt.
5. Vorst. Stammreihe A.
Intermezzo.
Eine bürgerliche Komödie mit sinfonischen Zwischenspielen in 2 Aufzügen von Richard Strauß.
Musik. Leit.: E. Böhlke.
Spielleit.: P. Bekker.
Christine G. Reinhard
Der kleine Franz, ihr Sohn Mia Reinhardt
Hofkapellmeister Robert Storch, ihr Mann, Adolf Harbich
Anna, ihre Kammerjungf. Ilse Habicht
Baron Lummer Josef Moseler
Der Notar Fr. Mechler
Seine Frau Th. Müller-Reichel
Kapellmeister Stroh Zdenko Zirner
Ein Kommerzienrat Gottl. Zeithammer
Ein Justizrat R. Geisse-Winkel
Ein Kammersänger Heinrich Hölzlin
Ein junges Mädchen Trude Eipperle
Hausmädchen Steudter
Köchin M. Doppelbauer
Die Handlung spielt teils am Grundlsee, teils in Wien.
Nach dem 1. Akt 20 Min. Pause.
Anfang 19½ Uhr.
Ende etwa 22 Uhr.

Kleines Haus.
Dienstag, 15. Okt.
6. Vorst. Stammreihe 2.
Trojaner.
Ein Gegenwartsspiel in 7 Bildern v. C. Corrinth.
Spielleit.: W. v. Gordon.
Hans Hellmann Liert
Graf Achim v. Schönberg Herbert Dirmoser
Rudolf Hacker Manders
Wilh. Spieß Hildmann
Jakob Lewin Breitkopf
Karl Jänner Allgayer
Karl Schnoll Brenner
Fritz Diesel v. Heyden
Schulrat Stemmler August Momber
Direktor Tappert Paul Gerhards
Prof. Fenner Kleinert
Prof. Busch P. Wiegner
Oberlehrer Packer Kurt Sellnick
Grete Fenner A. Treff
Polizeikommissar Kuhn Gustav Schwab
Wachtmeister Vielsacke Guido Lehrmann
Kaufmann Sachs Max Andriano
Kraftk. Volksschüler Gustav Albert
Der Schuldiener Kosleg
Nach dem 4. Bild (Ruine i. Walde) 12 Min. Pause
Anfang 19½ Uhr.
Ende gegen 21¼ Uhr.

Thalia
Kirchgasse 72 — Tel. 26137.
Nur noch Montag und Dienstag!
Mady Christians
in dem glänzenden Lustspiel
Meine Schwester und ich
Irene Rich
in dem spannenden russischen Drama
Meine offizielle Frau
Die Beisetzungsfeierlichkeiten für Dr. Stresemann.
Anfang 4, 6¾, 8½ Uhr.

Wiesbadener Hausfrauenbund.
Das Fest der Pflicht und Treue
Mittwoch, den 16. Oktober, abends 8 Uhr im Paulinenschlößchen.
Feier zur Ehrung der langjährigen Hausangestellten und der geprüften Haushaltslehrlinge.
Der Vorstand. I. A.: A. Jeke.
Eintritt 50 Pfg. Gäste willkommen.

Vornehme
Damen-Hüte
Reichhalt. Auswahl
Billigste Preise
Tina Köhler
9' Faulbrunnenstraße 9'
Umarbeitungen in tadelloser Ausführung zu bekannt billiger Berechnung.

Spreizfußschmerzen
beseitigt mein patentamtlich geschütztes **Verfahren** D.R.G.M. Nr. 1077201
sofort.
Beratung unverbindlich
Für Füße Fuchs, Wiesbaden Taunusstr. 29
Tel. 22369 gegenüber der Querstr.

Rundfunk-Programme

Dienstag, 15. Oktober.

Frankfurt. (Welle 390). 6.30 Uhr Wetterbericht und Zeitangabe. — Anschließ.: Morgengymnastik. 13.15 Uhr Schallplattenkonzert. 13.30 Uhr Schallplattenkonzert. (Tangos). 15.15 Uhr Stunde der Jugend. Vortrag: Antoni van Leeuwenhoek, der erste Mikrobenjäger. 16.15 Uhr Konzert des Rundfunkorchesters. 18.10 Uhr Lesestunde. Aus dem Decamerone des Boccaccio. 18.30 Uhr Vortrag: Abenteuer in der Mandschurei. 18.50 Uhr Aus Kassel. Vortrag: Was bedeutet Bayreuth für das heutige Theater und sein Publikum? 19.10 Uhr Funkhochschule. Vortrag: Knochen- und Gelenkverletzungen. 20 Uhr Aus Stuttgart: Kammermusik des Wendling-Quartetts. 21.15 Uhr Bunter Abend. 22.30 Uhr Aus Mannheim: Tanzmusik.

Stuttgart. (Welle 360). 10 Uhr Schallplattenkonzert. 12 Uhr Schallplattenkonzert. 13 Uhr Schallplattenkonzert. 15.45 Uhr Frauenstunde. 16.15 Uhr Aus Frankfurt: Konzert des Rundfunkorchesters. 18.15 Uhr Vortrag: Fischdampfer bei der Arbeit. 19.15 Uhr Vortrag: Ein Erlebnis auf meiner Studienreise 1929. 20 Uhr Kammermusik-Abend des Wendling-Quartetts. 21.15 Uhr Bunter Abend. 22.30 Uhr Aus Mannheim: Tanzmusik.

Berlin. (Welle 418). 7 Uhr Funkgymnastik. 9 Uhr Schulfunk. 11 Uhr Aus Frankfurt a. d. O.: Einweihung des Musikheims. 12.30 Uhr Die Viertelstunde für den Landwirt. 13.50 Uhr Illustration zur Veranstaltung „Wissen man spricht". (Bildfunk). 14 Uhr Schallplattenkonzert. 15.20 Uhr Jugendstunde. 16.30 Uhr Blasorchester-Konzert. 18.30 Uhr Unterhaltungsmusik. (Zigeuner-Orchester). 19 Uhr Stunde mit Büchern. 19.30 Uhr Schallplatten. 20.15 Uhr Aus dem Ufa-Palast am Zoo: „Die Frau im Mond". 20.30 Uhr Kammermusik. — Danach: Sportnachrichten.

Die **beste** Arbeit,
bei **größter** Schonung
durch **modernste** Maschinen
liefert

Lauesen & Co.

Chem. Reinigung u. Färberei

Friedrichstraße 39, Telephon 22490.
Kleine Burgstraße 4, Telephon 25138.

---

30 **Hülsebusch** 30

= **Zahn-Arzt** u. Doctor of Dent. Surg. =
Luisenstraße 49, I Tel. 23937
(geg. Staatstheater Kl. Haus) 8—1 u. 2—7

Zahnersatz Krankenkassen-Tarif f. freiwillig Versich.: Barmenia, Gedeavag usw., für Beamte, Pensionäre und Kleinrentner. 2129

Damen-Binden

weich u. angen. i. Tragen, 1-Dtzd.-Pack. v. **75** Pf. an
Tauber's Hygiea-Binden meine Spezialmarke
aus feinster chem. reiner Verbandwatte,
mit höchster Aufnahmefähigkeit,
das Dtzd. **1.20, 1.40, 1.70**
An Weichheit u. Qual. in diesen Preislagen unerreicht
Strickbinden, waschbare weiche von **15** Pf. an
Vierteilig Ia . . . Stück **25** Pf., 3 Stück **70** Pf.
Vierteilig Ia, weiß, Stück **30** Pf., 3 Stück **90** Pf.
Mull- und Frottierstoff-Binden.
„Camelia", „Ira" u. Hartmann's-Binden
Gürtel in allen Preislagen.

Drogerie „Hygiea" Tauber
Ecke Moritzstr. und Adelheidstr. 84 - Telephon 22121

Groninger Honigkuchen (mit u. ohne Gewürz) mit Butter gegessen, ein Hochgenuß . gr. Riegel **70** ₰
Kräuter-Printen . . ¼ Pfd. **35** ₰
Fst. **gereinigte Feigen** ¼ Pfd. **45** ₰

Emil Hees
Große Burgstraße 16 Fernsprecher 59331
2117

Gegen Verstopfung

chron. Darmträgheit, Korpulenz
kauft man in Reformhäusern

Neda-Früchteölwürfel

ein Naturprodukt von vorzüglicher Wirkung

Bestimmt zu haben: **Reformhaus „Freude"**, Sedanstr. 1; **Hofmanns Kräuter- u. Reformhaus**, Mauritiusstr. 16; **Kellers Reformhaus**, Faulbrunnenstr. 13; **Meyrers Reformhaus „Jungborn"**, Rheinstr. 71; **Reformhaus August Stegmayer**, Nerostraße 30. F62

Die **Neda-Früchteölwürfel**
für Ihre Verdauung, stets frisch im 1473
Reformhaus Meyrer, Rheinstraße 71.

Hier haben Sie das einfachste Kochrezept

Ein Würfel Knorr Bratensosse und gewöhnliches Wasser ergeben in wenigen Minuten eine ganz ausgezeichnete Sosse, auf die Sie stolz sind, wenn Sie Speisen, wie Kalbskopf, Klösse, Knödel, Ochsenschwanz, Leber, Nieren, Klopsbraten, Gulasch, Kutteln usw. auftragen. Gebrauchsanweisung und Gutschein sind auf jedem Würfel.

1 Würfel = ¼ Liter
15 Pfennig
Versuchen Sie Knorr-Makkaroni dazu!

Knorr
Bratensoße
auch immer dann, wenn die natürliche Sosse nicht ausreicht.

F160

Das ist's **Nr. 0 Gicht, Rheuma,**

Reißen, Aderverkalkung, Ischias, offene Beine, Kopfschmerz, Energielosigkeit, Blutreinigung
Nr. 1 . . . . . für Zuckerkranke
Nr. 4 . . . . . für Nierenleiden
Nr. 5 . . . . . für Lungenleiden
Nr. 6 für Steinleiden, Gallensteine
Nr. 8 für Magen- und Darmkatarrh
Nr. 9 . . . . . für Nervenleiden
Nr. 10 . . . . . für Stuhlregulierung
(Inhaltsangabe auf jeder Packung)

Kein Tee zum Kochen!

In dieser Anzeige läßt sich wenig sagen, deshalb verlangen Sie kostenlos unsere illustrierte Broschüre in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern.

Georg Rich. PFLUG & CO., Gera (Thür.)

F24

Zurück.
Dr. Ramdohr
Hals-, Nasen-, Ohren-Arzt.

Urin-Untersuchungen
Chem. Laboratorium d. Adler-Apotheke, Kirchgasse 40.

Von der Reise zurück.
Dr. Irmgard Müller
Dambachtal 24.

Lagerobst
Koch-, Tafeläpfel und Birnen, Gravensteiner, Boskop, Goldparmäne
zum billigsten Tagespreis
Platter Straße 172.

Hildegard

Prächtiges Mädel
angekommen.

In dankbarer Freude:
Gretel Schmiech, geb. Heßlert
Paul Schmiech.

Wiesbaden (Elsaßer Str. 6), den 14. Oktober 1929.

Für die uns anläßlich unserer
Vermählung
in so überaus reichlichem Maße erwiesenen Aufmerksamkeiten ist es uns nicht möglich jedem einzeln zu danken und bitten wir deshalb auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank entgegenzunehmen.

Albert Staudt u. Frau.
Anna, geb. Heß.

Wiesbaden, Yorkstraße 13.

Ob's hilft?

Fragt nicht. Es gibt genügend Beispiele: Eine Kur mit Köstritzer Schwarzbier unterstützt die Gesundung bei Nervosität, Abspannung, Blutarmut, Schwächezuständen, Appetitlosigkeit. Rekonvaleszenten und stillende Mütter werden gekräftigt. Erhältlich in den Bierhandlungen und Lebensmittelgeschäften.

F75

Trauerfall-
und Gesellschafts-Anzüge zu verleihen.
Schneiderei **J. Riegler,** Mauritiusstraße 4, 1.

Am 12. Oktober entschlief plötzlich und unerwartet mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Bruder und Onkel

Karl Kandler

im 68. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 14. Oktober 1929.
Moritzstr. 9

Die Beerdigung findet am Dienstag nachm. 3 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

100000 Francs Garantie

Wiener Professoren der Medizin haben nunmehr bewiesen, daß nicht das Alter, sondern die Unterernährung der Haut Falten, schlaffe Wangen, hervortretende Gesichtsmuskeln und einen welken Teint verursachen. Ein neuer Nährstoff wurde entdeckt, der unmittelbar von der Haut aufgenommen und in lebende Zellen und Gewebe umgewandelt wird. Auf diese Weise kann sich eine gealterte, welke Haut rasch verjüngen und ihre verlorene Schönheit und Frische wieder erlangen. 50jährige Frauen können wieder wie 30 aussehen und einen von Jugend und Schönheit strahlenden Teint erlangen, wodurch Träume einer neuen Zeit aufleuchten, in der die Welt voller schöner, jugendlich aussehender Frauen erscheint.

Die berühmte Pariser Crème Tokalon Hautnahrung, rosafarbig, enthält unter einer Garantie von 100 000 Francs jene höchst bekömmlichen und besonders bereiteten Nährstoffe, welche zufolge großer Spezialisten Ihre Haut benötigt, um sich frisch, rein, glatt und frei von Falten und schlaffen Gesichtsmuskeln zu erhalten. Gebrauchen Sie die rosafarbige Crème Tokalon Hautnahrung zur Nacht und die weiße, fettfreie Crème Tokalon Hautnahrung am Morgen. Erfolgreiche Resultate werden in jedem Falle verbürgt oder das Geld zurückerstattet. Crème Tokalon Hautnahrung ist die einzige mit 100 000 Francs garantierte Hautnahrung, die von Wiener Professoren der Medizin zur Nährung der Haut und deren Gewebe genehmigt wurde. Erhältlich in einschlägigen Geschäften.

Gratis-Schönheitspäckchen, enthaltend drei kleine Tuben Crème Tokalon Hautnahrung und einige andere Schönheitsmittel, wird gegen 50 Pfg. für Versandspesen durch Asche & Co., Hamburg, Pinneberger Weg 2 T, zugesandt. F 25

Befreien Sie sich von Falten

Frauen von 50 Jahren können nun wie 30 jährige aussehen

Es hat der Tod dich überwunden
Schon in der Jugend Blütezeit
Doch hast du endlich Ruh gefunden
Von allem ird'schen Schmerz und Leid.

Unsere liebe Mitarbeiterin

Fräulein Else Scheller

wurde nach kurzem, schwerem Leiden aus unseren Reihen gerissen. Wir werden ihr ein ehrendes Angedenken bewahren.

Das gesamte Personal
der Firma Textilwerke Abraham & Co.